Rats-tagung

des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2011 Grußwort zum Landesverbandsrat 2011

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde unserer Gemeinden in Nordwestdeutschland, „alles neu macht der Mai!“

Am 7. Mai 2011 wird es vieles Neues geben und dazu laden wir herzlich ein:

1. Wir schreiben erstmalig eine dreistellige Zahl bei den Ratstagungen. Es wird die 100. Tagung sein.
2. Der Landesverbandsrat wird eine neue Abfolge beim Tagesprogramm haben.
3. Interessierte können am Nachmittag zum Impulsreferat von Edwin Brandt die Ratstagung verstärken.
4. Das Gemeindejugendwerk bringt sich zum Thema „Hoffnung“ ein und will uns überraschen.
5. Es wird am Abend ein Konzert für Abgeordnete und Gäste mit dem GospelChor baseline angeboten.

Das sind nur einige Punkte, die Geschmack „auf mehr“ machen, auf mehr Austausch auf persönlicher und gemeindlicher Ebene und an vielen Informationsständen.
Besonders freue ich mich, dass Edwin Brandt (ehemaliger Rektor des gesamten Bildungszentrums Wustermark-Elstal und ehemaliger Leiter des Theologischen Seminars) uns mit hinein nimmt in die „Platzbeschreibung Jesu für seine Gemeinde“ und was daraus geworden ist. Spannend wird es, wenn es darum geht wie das für uns konkret in Nordwestdeutschland aussieht. Zudem ist eine musikalische Umrahmung des Festvortrages unter Mitwirkung der Ortsgemeinde Oldenburg geplant.
Die Ratskollekte soll das Gemeindejugendwerk bei der „Initiative Hoffnung“ tatkräftig unterstützen und wir bitten die Gemeinden, ihre Abgeordneten entsprechend auszustatten. Der Abend soll zeigen wie Menschen auf musikalische Art mit der begeisternden Botschaft von Jesus Christus umgehen. Für mich ist es interessant, dass der GospelChor baseline viele Menschen außerhalb der Gemeinde erreicht. Es bietet sich also die Möglichkeit zu schauen und zu hören, wie sie das macht. Es ist viel geplant und die Vorbereitungen laufen. Dafür sagt die Landesverbandsleitung allen Mitwirkenden herzlichen Dank. Damit liegen beste Voraussetzungen für ein gutes Gelingen vor. Sehen wir uns?

Es grüßt herzlich im Namen aller Mitglieder der Landesverbandsleitung,

Eure Wilma Lükenga-Kruse

„In der Welt, nicht von der Welt“

Was ist aus dieser Platzbeschreibung Jesu für seine Gemeinde geworden? Christusnachfolge zwischen Anpassung und Verweigerung

Das Bibelwort aus Johannes 17, 14 – 18 hat - als geläufiger Slogan entleert - in einzelnen Phasen unserer Geschichte dafür gesorgt, dass die Frommen sich die Welt vom Halse halten konnten.

Der Rückzug auf Innerlichkeit sollte legitimiert werden, die „Aussenbeziehungen“ zur „Welt“ sollten auf das Nötigste beschränkt werden. Eine fromme Gettobildung war die Folge. In diesem Klima bestimmten interne Probleme und Auseinandersetzungen über Stil- und Randfragen häufig die Tagesordnung der Gemeinden. Auf der Suche nach zeitgemäßer Gestaltung der Nachfolge wurden Christen oftmals allein gelassen.

- Sind diese Phasen unserer Geschichte wirklich Geschichte geworden, aus der wir gelernt und Konsequenzen gezogen haben?
- Wie begegnen wir den Herausforderungen, vor denen unsere Gemeinden heute stehen?
- Was gehört zum Profil der Gemeinde Jesu, die sich auf ihre Sendung verpflichtet weiß?
- Was ist mit „Fremdlingschaft“ der Christen gemeint, wenn sie nicht als Weltflucht verstanden werden soll?
- Ist unser Gemeindeleben wie unsere persönliche Frömmigkeit von der Faszination der kommenden Gottesherrschaft bestimmt oder erschöpfen wir uns in Bestandswahrung?

Diesen biblisch-theologischen Grundfragen wollen wir uns auf der Jubiläumsratstagung stellen und konkrete Perspektiven für den künftigen Weg entwickeln.

Edwin Brandt

Herzliche Einladung nach Oldenburg

Liebe Geschwister

Als Oldenburger Gemeinde ist es für uns eine Ehre, Gastgeber der 100. Ratstagung unseres Landesverbandes sein zu dürfen. So laden wir Abgeordnete, aber auch Gäste aus dem Landesverband zum 7. Mai nach Oldenburg ein.
Der von der Landesverbandsleitung erarbeitete Ablauf sieht vor, dass die Ratsthemen den Vormittag ausmachen. Hier wird vieles zu besprechen und zu verhandeln sein, was für die Zusammenarbeit im Landesverband wichtig und unerlässlich ist.

Darüber hinaus aber sollen weitere Akzente gesetzt werden: Am Nachmittag steht ein Vortrag von Pastor i. R. Edwin Brandt über die „Platzbeschreibung Jesu für seine Gemeinde" auf dem Programm. Dieser Vortrag verspricht spannend, anregend und herausfordernd zu werden und ist somit sicher nicht nur für die Abgeordneten von Interesse.

Am Abend soll das Jubiläum dann mit einem Konzert des Oldenburger **„GospelChor baseline"** seinen Abschluss finden.

So hoffen wir auf einen ausgefüllten Tag, der Raum für Begegnungen und gute Impulse bietet. Den Verantwortlichen des Landesverbandes, den Leitenden der Sitzungen und allen an irgendeiner Stelle Beteiligten wünschen wir gute Gedanken und Gottes Mitwirken bei Vorbereitung und Durchführung.

In diesem Sinne freuen wir uns auf ein Wiedersehen oder eine erstmalige Begegnung in Oldenburg am 7. Mai 2011.

Frank Piper, Gemeindeleiter

Programm und vorläufige Tagesordnung für die 100. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland am 7. Mai 2011

Tagungsort ist die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Oldenburg – Kreuzgemeinde
Eichenstraße 15, 26131 Oldenburg

09:30 Uhr Begrüßung

09:45 Uhr 1. Plenumssitzung

– Leitung: Wilma Lükenga-Kruse

1 Konstituierung des Landesverbandsrates
1.1 Feststellung der Protokollannahme der 99. Ratstagung am 17. April 2010
1.2. Benennung der Protokollführer und Berichterstatter
1.3 Feststellung der stimmberechtigten Abgeordneten
1.4 Annahme der Tagesordnung
2 Arbeitskreis Mission
11:00 Uhr Kaffee- und Teepause
3 Bericht der Leiterin des Landesverbandes
4 Gemeindejugendwerk
5 Der Finanzbericht 2010 und Haushaltsvoranschlag für 2011
Bericht der Kassenprüfer, Wahl der Kassenprüfer
Entlastung des Kassenverwalters und der Landesverbandsleitung
13:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr 2. Plenumssitzung

– Leitung: Helmut Mühring

6 Anträge auf Selbstständigkeit
7 Vorstellung und Verabschiedung von ordinierten Mitarbeitern
8 Aus dem Bundesgeschehen
9 Informationen
9.1 Frauenwerk
9.2 EBM
9.3 ProVita
15:00 Uhr Kaffee- und Teepause

15:30 Uhr Edwin Brandt:
„In der Welt, nicht von der Welt“
(Joh. 17, 14 - 18)

Was ist aus dieser Platzbeschreibung Jesu für seine Gemeinde geworden? Christusnachfolge zwischen Anpassung und Verweigerung

17:30 Uhr **Abschluss des Rates**
mit Dank, Fürbitte
und Segen

18:00 Uhr **Abendessen**

19:00 **Abendveranstaltung**
Konzert mit dem GospelChor baseline

GospelChor baseline - Der Name ist Programm!

Die Basis unseres Glaubens ist Jesus Christus. Unsere Erfahrungen mit ihm über unsere Lieder weiterzugeben ist eines der schönsten Dinge.
Und das sieht man dem Chor auch an. Die Freude und die Überzeugung sprühen förmlich aus den Augen der Sängerinnen und Sänger.
Nach einigen Konzerten ist das nicht mehr nur in Oldenburg bekannt. Mittlerweile kommen Menschen aus ganz Norddeutschland, um bei einem Konzert mit uns zu feiern. Denn zum Schluss steht und feiert der ganze Saal.
Wer den Chor auf ein Konzert einladen möchte, kann sich gerne bei uns melden. Leider können kleinere Auftritte auf Hochzeiten oder Familienfeiern aus logistischen Gründen nicht wahrgenommen werden.

Die **Geschäfts- und Wahlordnung,** die auf der Ratstagung am 17. April 2010 in Osnabrück beschlossen wurde, wird allen Abgeordneten mit den Unterlagen für die diesjährige Ratstagung in Oldenburg zur Verfügung gestellt. Sie kann bei Bedarf auch bei der Redaktion von „Neues aus dem Landesverband“ als pdf-Dokument angefordert werden (Kontaktdaten im Impressum auf der letzten Seite dieser Ausgabe).

Jede Gemeinde kann entsprechend der Anzahl ihrer Mitglieder Abgeordnete zum Landesverbandsrat entsenden. Anmeldungen für die Abgeordneten sind möglich über eine Anmeldeliste, die inzwischen in den Gemeinden vorliegt. Gäste sind herzlich willkommen; auch hier ist eine Anmeldung notwendig.
Eine Online-Anmeldung ist auch möglich unter www.baptisten-im-nordwesten.de.
Anmeldeschluss ist der 10. April 2011.

Ansprechpartnerin des Ortskomitees:
Martina Beckers
Gemeindejugendwerk Nordwestdeutschland
Eichenstraße 19
26131 Oldenburg
0441/87737 (vormittags)
martinabeckers@gjwnwd.de

Finanzbericht 2010

Liebe Gemeinden, liebe Schwestern und Brüder in unserem Landesverband Nordwestdeutschland,

zuerst gilt mein Dank Euch allen, die Ihr dem Landesverband 2010 wieder die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt habt.
Alle Gemeinden haben die Landesverbandsbeiträge gezahlt. 2010 haben wir die Kollekte des Reisedienstes der Gemeinde Esens für ihr Bauvorhaben zur Verfügung gestellt. Es ist die beachtliche Summe von fast 13000 Euro zusammengekommen. Weiter durften wir Gemeinden und missionarische Aktivitäten mit insgesamt über 30.000 Euro unterstützen. Wir haben zwei Gemeinden aus dem Missionsbaufonds jeweils 30.000 Euro bewilligt.
Ihr Lieben, anhand dieser Zahlen ist nachvollziehbar, wie wertvoll unser Miteinander im Landesverband ist. Danke großer Gott und danke Euch allen.

Joachim de Buhr

Gesamtübersicht 2010

lfd.-Nr.	Kasse	Bestand 31.12.2009 EURO	Einnahmen 2010 EURO	Ausgaben 2010 EURO	Bestand 31.12.2010 EURO
1.	Landesverbandskassen				
	Hauptkasse	21.565,30	149.251,13	147.954,26	22.862,17
	Rücklagen				
	Allgemeines	7.000,00			7.000,00
	Mission	56.500,00			56.500,00
	„Der besondere Tag“	5.000,00			5.000,00
	Emslandmission	3.000,00			3.000,00
	Gemeindeaufbauarbeiten	25.000,00			15.000,00
	Autorücklage	25.000,00		10.000,00	25.000,00
2.	Missionsbaufonds (o. Darlehensbestände)	133.907,26	21.478,78	30.000,01	125.386,03
3.	Gebietsmission Emsland	1.458,16		1.458,16	0,00
4.	GJW-Kassen				
	Hauptkasse	16.936,87	109.494,21	107.360,88	19.070,20
	GJW Rücklagen	3.500,00	2.500,00		6.000,00
5.	EJM-Kasse	33.796.33	31.288,79	33.375,29	31.709.83

Die detaillierten Unterlagen (Rechnungslegung 2010 und der Haushalt 2011) werden den Abgeordneten mit den Tagungsunterlagen rechtzeitig vor der Ratstagung zugeschickt.

Rückblick ....

auf die Ratstagung 2010 in Osnabrück

Im vergangenen Jahr war ich auf der Ratstagung des Landesverbandes mit einem Stand des Bildungszentrums Elstal zu Gast und habe einen Workshop zum Thema „Weiterbildungsbedarf bei ehrenamtlichen Mitarbeitern“ gemacht. Die Ergebnisse zeigen, dass ein großer und recht breit gestreuter Bedarf im Bereich der Leitungsschulung besteht.

Workshop auf der Ratstagung des Landesverbands Nordwestdeutschland

Fragestellung:

- In welchen Bereichen haben MitarbeiterInnen in euren Gemeinden Weiterbildungsbedarf?
- Was brauchen sie?

Antworten auf bearbeiteten Karten:

Mitarbeiter gewinnen und begleiten

- Mitarbeitermotivation
- Seelsorgeschulung
- Zeitmanagement
- Wahrnehmen der Mitarbeiter
- Nachwuchsförderung
- Gaben entdecken
- Mitarbeiter gewinnen und fortbilden

Konflikte

- Strategien zum Erkennen und Bearbeiten von Problemen
- Konflikt- und Krisenmanagement

Leitungsfragen/-kompetenzen

- Gemeindeleitung und leitende Mitarbeiter
- Gesprächsführung
- Sitzungsleitung
- Führungsstile
- Coaching
- Ermutigung
- Basics / Grundwissen
- Wie funktioniert eine Baptistengemeinde? Theologisch, historisch
- geistliche Kompetenz
- Ältestenarbeit
- Kommunikation Gemeindeleitung-Gemeinde
- Gabenorientierte Leitung

Anderes

- Lehre, Didaktik
- Gebet (als Rückhalt der Gemeinde)
- Methoden in der Gruppenarbeit
- Methodenkompetenz für Mitarbeiter

Weitere Anregungen und Anmerkungen im anschließenden Gespräch über die Karten

- Mangel an bibl. Wissen
- Ältestentage
- Handwerkzeug für Neuanfänge

- Leitung der Gemeinde anders als Leitung eines Betriebs!?
- Begleitung, Coaching, Mentoring
- Rechtliche Frage
- Newsletter für Bildungsangebote
- Kommunikation
- Krisenintervention und Lösungen bevor die Krise ausbricht
- Beratungsressourcen kennen

Das Ergebnis hat mich darin bestärkt, diese Thematik mit den Landesverbänden intensiver zu bearbeiten. Nach Rücksprache mit den Landesverbandsleiterinnen und -leitern wurde ein Arbeitskreis gegründet, der ein Weiterbildungskonzept für Gemeindeleitungen erarbeiten soll. Er startete nicht bei Null, sondern konnte an das Konzept „Gemeinde leiten" anknüpfen, das in den letzten Jahren bereits von einigen Landesverbänden (Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland/Westfalen) durchgeführt wurde.

Alles. Gut. Angelegt.

SKB

Ob es um einmalige Geldanlagen geht oder um regelmäßiges Sparen:

Bei der SKB sind Sie immer gut beraten …

… auf der Ratstagung bzw. auf der Konferenz des Landesverbandes stehen wir Ihnen gerne für ein persönliches Beratungsgespräch zur Verfügung – oder sollen wir Ihnen vorab unseren Prospekt zusenden?

Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG
Postfach 1262, 61282 Bad Homburg vdH
Tel.: 0 61 72 / 98 06 - 0, Fax: 0 61 72 / 98 06 - 40
E-Mail: info@SKB-BadHomburg.de
Internet: www.SKB-BadHomburg.de
Rufen Sie uns an – wir rufen auch gerne zurück.

SKB – Ihre AnlageBank mit Herz und Verstand
Sparkonten mit unterschiedlicher Anlagedauer • Vermögenswirksame Sparverträge
Ratensparverträge • Genossenschaftsanteile • Bausparverträge und Lebensversicherungen • Investmentfonds, Festverzinsliche Wertpapiere und Aktien (depotgebührenfrei)
Anlage von fälligen Lebensversicherungen und Erbschaften, ggf. monatl. Auszahlplan

Der Arbeitskreis hat im Juni zum ersten Mal getagt und seitdem intensiv gearbeitet. Im Frühjahr 2011 wird das Curriculum fertig gestellt. Der Titel der Schulung lautet: Führen und Leiten. Sie umfasst drei Module, die an drei Wochenenden durchgeführt werden: 1. Sich führen; 2. Andere führen; 3. Gemeinde führen.

Unter diesen Überschriften sind grundlegende Fragen und Themen versammelt, die Gemeindeleitungen immer wieder beschäftigen, z.B.: Führen und Leiten in der Bibel, ehrenamtliche Mitarbeiter fördern und begleiten, konstruktiv mit Konflikten umgehen, Gemeinde finanzieren lernen, Veränderungsprozesse gestalten, Gemeinde im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) u.v.m.

Ziel des Curriculums ist, Mitglieder von Gemeindeleitungen zu befähigen, Gemeinde kommunikativ und geistlich zu leiten und wiederkehrenden Herausforderungen kompetent zu begegnen. Die Zielgruppe sind einzelne (neue) Mitglieder von Gemeindeleitungen, aber auch ganze Teams. Teilnehmer, die an allen drei Modulen teilnehmen sollen vom BEFG ein Teilnahmezertifikat erhalten.

Wie das Weiterbildungskonzept regional verankert werden kann, wird im Februar mit den Leiterinnen und Leitern der Landesverbände besprochen. Ende 2011 bzw. Anfang 2012 werden in einzelnen Landesverbänden erste Schulungen starten.

Die Aussicht, dass es in absehbarer Zeit in verschiedenen Regionen und in regelmäßigen Abständen eine vom BEFG und seinen Landesverbänden gemeinsam verantwortete Leiterschaftsschulung geben kann, ist sehr erfreulich. Schließlich handelt es sich um eine Thematik, die Gemeinden überall beschäftigt. Bei der Durchführung wird langfristig die regionale Kooperation der Landesverbände gefragt sein, um eine sinnvolle Abstimmung des Angebots auf den Bedarf zu erreichen.

Der Workshop in Nordwest hat dazu beigetragen, den Schulungsbedarf zu klären und war somit ein wichtiger Schritt auf dem Weg. Nochmal ein Dankeschön an alle Teilnehmer.

Dr. Oliver Pilnei

Leiter des Instituts für Mitarbeiter- und Gemeinde-entwicklung
Bildungsreferent des BEFG

Frauenwerk

Ihr lieben Frauen!

Jesus Christus spricht: glaubt an Gott und glaubt an mich (Joh.14,1b)

So lautete der Teilsatz der Jahreslosung 2010. Aus dieser Zusage und dem missionarischen Aspekt dieses Verses heraus haben Frauen aus Gemeinden unseres Landesverbands immer wieder Initiativen und Aktionen gestartet. Von Christus immer wieder bestärkt und ermutigt haben sie ihre ureigenen Erfahrungen gemacht, auch an den besonders ausgeschriebenen Terminen wie den beiden Frauentagen in Verden und Aurich 2010.
Der Glaube an Jesus Christus und seine Liebe setzt uns immer wieder in Bewegung, immer anders. Er bleibt im Mittelpunkt, Ausgang und Zielpunkt bleibt ER. Danken möchten wir allen, die uns teilhaben ließen an ihren Erfahrungen. Danken möchten wir allen, die vor Ort in ihren Gemeinden von Frauen für Frauen etwas bewegen. Über die vielen und unterschiedlichen Aktionen freuen wir uns.
Wir wünschen uns, dass unterschiedliche Erfahrungen ausgetauscht werden, so können wir einander ermutigen und stärken. Wir dürfen bei „Anderen“ nachfragen, um zuzuhören, eigene Möglichkeiten zu klären, weiter auf Gott zu hören und um nächste Schritte zu tun.
Übrigens, das Team im Frauenwerk braucht Verstärkung. Neugierig geworden? Bitte meldet euch bei uns.
Euch allen wünschen wir Gottes Begleitung, seine Fürsorge und Bewahrung für 2011. Das Frauenwerkteam in Nordwestdeutschland grüßt alle herzlich.

Sabine Janke, Annette Martel, Herma Theeßen

Frauentag in Aurich

Gemeinsam unterwegs.

Ich mache mich auf den Weg zu meinem ersten Frauentag und bin total gespannt was mich so erwartet. Schon bei der kleinen Stärkung, gleich zu Beginn, werde ich von einer Schar schwarz-rot gekleideter Männer begrüßt und bewirtet. Toll gemacht: Die Männer versorgen den ganzen Tag die Frauen! Bleiben dabei aber dezent im Hintergrund!
Der Vormittag steht ganz unter dem Thema „Gemeinsam unterwegs“. Es gibt ein Theaterstück, viel Musik und Sally Wiesner erzählt uns von zwei beeindruckenden Frauen aus dem Alten Testament, die gemeinsam unterwegs waren und sich gegenseitig geholfen haben. Ihre gemeinsame Reise stand unter Gottes Segen. Es tat gut den Weg mit Naomi und Ruth im Geiste mit zu gehen.
Ein weiterer Höhepunkt waren für mich die sechs sehr unterschiedlichen Workshops, die nach dem leckeren Mittagessen angeboten wurden. Da fiel die Wahl gar nicht

so leicht: Auftanken und entspannen, kreativ sein, tanzen, Theater, geistlicher Reiseproviant und Kreuzungen. So entschwanden wir dann, um uns von den Auricher Frauen verwöhnen und inspirieren zu lassen. Das tat auch sehr gut.
Zum Abschluss kamen noch einmal alle zusammen, dabei sah man viele fröhliche, offene Gesichter. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken am Schluss war die Stimmung locker und gelöst. Es war ein schöner, entspannter und anregender Tag, der spürbar gesegnet war.
Freuen würde es mich, wenn sich noch mehr Frauen der jüngeren Generation mit auf den Weg machen würden einen solchen Tag zu verbringen. Es lohnt sich. Vielen, vielen Dank an alle die diesen Tag zu dem gemacht haben was er war.

Antje Kamping

Baptistischer Weltgebetstag der Frauen

Unser baptistischer Weltgebetstag war diesmal in der Norder Gemeinde. Die Schwestern hatten den Gemeinderaum mit Tischen und Stühlen eingerichtet und alles festlich gedeckt. Zur Begrüßung bekamen alle eine Rose geschenkt.
Wir waren mit 4 Frauen unserer Gemeinde Jennelt dort. Zusammen mit den Moorhuser Frauen waren wir ein großer Kreis von 30 Personen. Da wir diesen Weltgebetstag abwechselnd in unseren drei Gemeinden schon Jahre so erleben, ist das Wiedersehen und die Gemeinschaft ein tolles Erlebnis.

Ulla Willms

Weltgebetstag der Frauen in Nordenham

„Weltgebetstag der Frauen in Nordenham und weltweit gefeiert - Kamerun dient als Inspiration“, so berichtete die lokale Presse vom Weltgebetstag der Frauen in Nordenham:

Beine und Hüften und die Rasseln in den Händen wippen im Takt, exotische Gerichte verbreiten exotischen Duft, die Frauen tragen farbenprächtige Gewänder, die Gemeinde singt. Szenen, die an Afrika erinnern sollen: Denn beim Weltgebetstag der Frauen, der gestern auch in der Zoar-Kapelle in Nordenham gefeiert wurde, stand das westafrikanische Kamerun Pate.
In über 170 Ländern wurde gestern von vielen Christen beiderlei Geschlechts und verschiedenster Konfession der Weltgebetstag gefeiert - „eingebunden in eine riesige Familie“. Allein in Deutschland beteiligen sich Jahr für Jahr rund eine Millionen Frauen, Männer und Kinder an den Gottesdiensten. In Nordenham fiel die Beteiligung in

diesem Jahr leider etwas dünner aus. Der Schnee hatte sicher einige vom Besuch der Zoar-Kapelle in der Friedrich-Ebert-Straße abgehalten. Die winterlichen Verhältnisse passten denn auch so gar nicht zur warmen, feierlichen Stimmung des Gottesdienstes und zum diesjährigen Patenland Kamerun.

Frauen aus dem afrikanischen Land haben die Liturgie des Weltgebetstages vorbereitet und ihn unter den Titel gestellt: „Alles was Atem hat, lobe Gott". Umgesetzt haben das in Nordenham ein Dutzend Frauen aus der evangelisch-lutherischen Kirche Nordenham und aus der Gemeinde der Baptisten.

Die Gottesdienst-Besucher lernten dabei Kamerun jenseits der Klischees und Vorurteile kennen: Kamerun, das aufgrund seiner geographischen, klimatischen, ethnischen und kulturellen Vielfalt „Afrika im Kleinen" genannt wird. Kamerun, in dem die Kolonialherrschaft tiefe Gräben gezogen hat. Kamerun, in dem ein großer Teil der Bevölkerung in Armut lebt.

Trotz dieser Schwierigkeiten wiesen die Kamerunerinnen in ihrer Gottesdienstordnung darauf hin, dass es immer, gerade auch in schweren Zeiten, hilfreich und bestärkend sei, Gott zu loben - für viele Menschen in Nordenham und in ganz Deutschland eine neue Sichtweise.

Die Kollekte des Weltgebetstages kommt zum Teil Haiti zu Gute. Zum anderen wird natürlich Kamerun Unterstützung erfahren. Das deutsche Weltgebetstags-Komitee hat den Titel „Alles was Atem hat, lobe Gott" gesellschaftspolitisch gedeutet. Es werden vor allem Projekte gefördert, die Frauen ermutigen, ihre Stimme zu erheben und ihre Rechte einzufordern.

Denn wie es darum in Kamerun bestellt ist, war gestern in Nordenham zu hören: Bei Festmahlen gibt es dort Hühnchen. Das Fleisch und die guten Stücke sind aber den Männern vorbehalten. Die Frauen essen den Kopf des Huhns.
(nach einem Artikel aus der Tagespresse)

Kontaktadressen:

Herma Theeßen, Barrienweg 63, 28259 Bremen
Tel: 0421-586347 - ehtheessen@freenet.de

Sabine Janke, Twisternring 4, 6954 Nordenham
Tel: 04731-360783 - s.janke@freenet.de

Annette Martel, Buchenweg 5, 27356 Rotenburg/Wümme
Tel: 04261-83117 - tmartel@t-online.de

Frauenwerk im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R., Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7,
14641 Wustermark
Tel: 033234-74445
frauenwerk@baptisten.de - www.frauenwerk.org
Spar- und Kreditbank Bad Homburg, BLZ 500 921 00,
Konto-Nr. 66 66 88

TERMINE des Frauenwerks 2011 unter VORSCHAU auf den letzten Seiten dieser Ausgabe.

Der Gesamtplaner 2011 und weitere Informationen sind in der Geschäftsstelle (siehe Kontaktadressen) erhältlich oder können auf der Homepage des Frauenwerks nachgelesen werden.

Frauenwerk - Allein mit Kind

Informationen unter:
www.allein-mit-kind.org

Gemeindejugendwerk (GJW)

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr euch weist, das war unser Jahreslied als Familie im vergangenen Jahr. Wir, das sind André, Irmi, Anna, Frieda und Julius Krause. Neue Wege haben sich angekündigt, als die Anfrage aus dem Gemeindejugendwerk Nordwestdeutschland kam. Wir haben als Familie intensiv gebetet, miteinander geredet und gefragt. Am Ende stand der gemeinsame Entschluss: Wir wagen es. Und Gott hat seinen Segen dazugegeben, auch wenn der Abschied aus Sachsen für uns alle schwer war. Ende Juli sind wir umgezogen und leben seither am Westrand von Oldenburg mitten im Grünen. Inzwischen haben wir uns ganz gut eingelebt und Oldenburg erobert. Wir haben verstanden, dass Ammerland und Ostfriesland zwei Welten sind, die nichts miteinander zu tun haben, die Küste und den Wind lieben gelernt und in der Schule manche Herausforderung gemeistert.

Im GJW hatte ich in vielerlei Hinsicht einen guten Start. Bis Ende des Jahres hat mich Corny in fast alle Geheimnisse des legendären GJW´s eingeweiht. Die Zeit zu zweit im Büro war sehr produktiv und wertvoll. Dafür bin ich sehr dankbar. Zum anderen profitiere ich von vielen Begegnungen in den letzten Jahren auf Großveranstaltungen wie dem BULAG oder BUJU, auf dem ich eine Menge NWD´ler kennen- und schätzen gelernt habe. Das macht den Einstieg leichter. Man trifft überall bekannte Gesichter und kann an gemeinsame Erlebnisse anknüpfen.

Mittlerweile sind die ersten Veranstaltungen gelaufen. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen lässt sich gut an. Längst habe ich noch nicht alles gesehen, dazu ist das GJW NWD zu vielfältig und bunt. Aber vieles ist vertraut und altbekannt. Die ersten Gemeindebesuche haben viele

gute Begegnungen gebracht. Das soll auch ein Schwerpunkt im kommenden Jahr sein: Euch kennen lernen, Kontakte vor Ort knüpfen und einen Überblick über den Landesverband gewinnen, der groß und vielfältig ist. Ich freue mich über einen intensiven und guten Draht zu Wilma Lükenga-Kruse, deren Herz für das GJW schlägt und mit der das gemeinsame Arbeiten einfach Spaß macht.
Viele Gemeinden haben schon angefragt, einen Predigtdienst, eine Gemeindefreizeit, eine Jugendstunde, eine Mitarbeiterschulung. Darüber freue ich mich und möchte euch ausdrücklich dazu ermutigen, die Möglichkeiten des GJW zu nutzen.
Das Jahresthema Hoffnung begeistert mich und es macht mutig, nach vorne zu schauen, zu planen und zu sehen, was Gott Gutes mit uns vorhat.

Herzliche Grüße aus dem GJW, Euer André Krause

Hoffnung 2011

Reden kann man viel, mitmachen auch! Die Initiative Hoffnung fordert christliche Teenager und Jugendliche dazu heraus, Menschen Vorort zu dienen und dadurch die Liebe Jesu zu bezeugen! Mehr als 30 Jugendverbände, Kirchen und Organisationen haben sich dafür zusammengeschlossen - das GJW ist von Anfang an mit dabei. Im Januar startet offiziell das Aktionsjahr 2011. Jugendgruppen können deutschlandweit bereits jetzt aktiv werden, sich diakonische Aktionen überlegen und online vernetzen.

Bericht des GJW

Wir sind uns einig: das Jahr 2010 war ein gutes Jahr! Beim Jahresrückblick Anfang Dezember ist uns bewusst geworden, wie vielfältig das letzte Jahr gewesen ist. Eine Menge Wirbel in jeder Hinsicht und hinter allem haben wir Gottes gute Leitung und Bewahrung erlebt.
Wer hätte das gedacht, dass wir z.B. beim Pfilag alle Rekorde schlagen und über 450 Kids dabei waren? Auch das Plättländ war wieder ein voller Erfolg. Überhaupt ist die musikalische Schiene im GJW beständig gewachsen. Der Bandcontest hat riesig Spaß gemacht und gezeigt, dass wir tolle Bands im Landesverband haben. Das macht Lust auf mehr! Der Drachen-AK hat wieder zwei „windige“ Wochenenden organisiert, an denen nach Herzenslust geflogen, gekitet und gesurft werden konnte. Eine sonnige Freizeit auf Korfu hat Spaß gemacht und viele neue Freundschaften sind entstanden. In den Berichten der Abteilung Jungschar und

Jugend könnt ihr lesen, was noch so gelaufen ist.
Alles das ist nur möglich, weil wir unglaublich kreative, leidenschaftliche, unermüdliche und begabte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, die sich für Kinder und Jugendliche engagieren. Das ist ein riesiger Schatz, für den wir Gott sehr dankbar sind. Danke auch an die Gemeinden, dass ihr eure Leute ermutigt, über den Tellerrand zu schauen und so bei den GJW-Projekten wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Wir brauchen immer wieder neue Leute, da bei den Jugendlichen immer eine Menge Veränderung passiert durch Studium, Ausbildung und Beruf.
Tobias Hoyer (Bremen-Lilienthal) hat sein Studium abgeschlossen und sein Referendariat begonnen. Seinen Posten als Chef des Arbeitskreises Jugend musste er damit aufgeben. Wir danken Dir von Herzen Tobias, für Dein Engagement und Herzblut für die Jugendarbeit im Landesverband. Zur Nachfolgerin hat sich Frauke Brunken (Remels) berufen lassen. Wir freuen uns riesig über diesen guten Übergang und wünschen dir, Frauke, Gottes reichen Segen für Deine Arbeit im GJW.
Auch in der Leitung der Abteilung Jungschar gab es einen Wechsel, der sich Ende 2009 schon abgezeichnet hatte. Astrid Eilers hat den Staffelstab an Tim Lüschen (Oldenburg) übergeben. Danke Astrid für Deinen Einsatz in der Jungschar. Tim hat das erste Jahr hervorragend gemeistert und die ÜÖ´s sind voller Tatendrang. Fest und Treu!

Schließlich gabs im Büro auch noch einen Wechsel. Cornelius Schneider hat fast 1 ½ Jahre die Arbeit des GJW hauptamtlich geleitet. Du hast einen großartigen Job gemacht und wir sind Dir von Herzen dankbar dafür, Corny! Mit dem 1. Oktober hat André Krause seinen Dienst als neuer GJW Jugendpastor aufgenommen. Da Corny bis zum Jahresende angestellt war, hatten wir eine intensive Einarbeitungszeit und einen guten und reibungslosen Übergang. Eine saubere Sache, wie man auf dem Bild (links André, rechts Corny) sehen kann.
Unser GJW Leiter Stefan Hoffmann (Westerstede) hat als Turm in der Brandung alle Wechsel und Veränderungen begleitet, koordiniert und auf einen guten Weg gebracht. Zum Glück ist da noch Martina Beckers, die als gute Seele im Büro zwischen allen Kontakten, Anmeldungen, Finanzen und Planungen die Übersicht behält. Vielen Dank dafür.
In der Abteilung Kinder gab es erste Gespräche über den Start eines überregionalen Arbeitskreises. Das lässt hoffen. Wir wollen im kommenden Jahr intensiv mit euch ins Gespräch kommen und laden herzlich ein, mitzudenken und

zu planen. Ende des Jahres fand eine gut besuchte Schulung in Weener statt. Manche Kinder fordern uns ganz schön heraus. Da ist es nicht immer einfach, dem richtig zu begegnen. Der Austausch hat gut getan und Mut gemacht.

Ein Blick ins GJW-Land allgemein:

Ein Höhepunkt im Jahr 2010 war auf Bundesebene das BUJU „Der R-Faktor“ in Krelingen. Die Frage nach relevantem Leben hat voll eingeschlagen und das Lebensgefühl vieler Jugendlicher auf den Punkt gebracht. Eine Menge guter Impulse und Anregungen zur Tat haben wir mit nach Hause genommen. Das GJW NWD war mit einem großen Mitarbeiterteam am Start und hat u.a. die MitarbeiterInnen versorgt, die Beschilderung entwickelt und die legendäre Wohnwagenburg bevölkert. Eine Zeit, auf die wir mit Begeisterung zurückschauen.

Durch eine gemeinsame Initiative aller Landes-GJW´s konnten wir die finanziellen Mittel aufbringen, um dem Landesverband Thüringen die Anstellung eines „vollen“ Jugendpastors für 3 Jahre zu ermöglichen. Ein schönes Zeichen gelebter Solidarität in dem einen bunten GJW in Deutschland. Antonio Israel hat im September seinen Dienst dort begonnen. Wir freuen uns mit den Thüringern über die neuen Möglichkeiten, die sich damit ergeben.

Die Finanzkrise des Bundes hat auch im GJW große Sorgenfalten geworfen. Mit der Option leben und arbeiten zu müssen, dass vielleicht zum Ende des Jahres der Job weg ist, war für unsere Referentinnen und Referenten in Elstal eine echte Herausforderung. Gott sei Dank ist es gut ausgegangen, dank vieler Spenden aus dem ganzen Land. Aber wir haben die Krise auch zum Anlass genommen, vor zu denken. In einer bundesweiten Positionsanalyse wird im Jahr 2011 die Arbeit des GJW sowohl auf Bundesebene, als auch auf Landesebene intensiv auf den Prüfstand gestellt. Das geschieht gemeinsam mit der Agentur Schönknecht, die uns hilft eine realistische Einschätzung unserer Arbeit zu gewinnen. Mit den Ergebnissen werden wir in der Lage sein, unsere Arbeit ziel- und kundenorientierter zu machen und unsere Ressourcen effektiver einsetzen zu können. Auch unsere Arbeit im GJW NWD wird von den Ergebnissen profitieren.

Zum Schluss ein Blick auf das Jahr 2011 in NWD, dem Jahr der Hoffnung. Die Initiative Hoffnung hat uns begeistert und wir waren uns einig: da steigen wir mit ein. Auf den Jahresmitarbeitertreffen haben wir uns mit über 80 Mitarbeitenden aus dem ganzen Land mit „Hoffnung – Dienen mit Wort und Tat“ auseinandergesetzt. Der Funke ist übergesprungen und mittlerweile haben sich in NWD viele Gruppen der Initiative angeschlossen. Unter www.initiativehoffnung.de kann man sich informieren und jederzeit noch mit einsteigen.

Fast alle Veranstaltungen, die wir für das kommende Jahr geplant haben, werden Aspekte der gelebten Hoffnung aufgreifen und praktisch umsetzen. Wir haben 5 Hoffnungsevents geplant, bei denen die Ortsgruppen über ihre Erfahrungen berichten werden und wir werden uns gemeinsam ermutigen, HoffnungsträgerInnen in unserer Umgebung zu sein.

HOPE 'N' GO 2011

Der Titel Hope'n'go bringt es zum Ausdruck. Start ist am 6. März in Bremen-Lilienthal.
Ranklotzen werden wir parallel zum Landesverbandsrat am 7. Mai in Oldenburg und gemeinsam mit vielen Kids und Jugendlichen eine große Hoffnungsaktion starten. Wir sind gespannt darauf.
Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist Hoffnungsarbeit. Sie macht Hoffnung und sie braucht Hoffnung. Danke für Eure Unterstützung, alle Gebete und die finanziellen Möglichkeiten. Bitte lasst nicht nach, für Eure Kids zu beten und sie zu begleiten. Sie und wir brauchen Eure Begleitung.

Herzliche Grüße aus dem GJW,
Martina Beckers, André Krause und Stefan Hoffmann

Abteilung Jugend

JUGEND

Wieder ist ein turbulentes GJW-Jahr vorbei und wir blicken mit Freude darauf zurück, was Gott alles in diesem Jahr 2010 bewirkt hat.
Den Einstieg ins GJW-Jahr hat wie immer das JMT (Jahresmitarbeitertreffen) gebildet, das in Remels stattfand.
Aufgrund mangelnder Beteiligung seitens der Teilnehmer in den Vorjahren trafen wir uns nur für einen Tag.
Trotz der personellen Einschränkungen im GJW haben wir als AKJ versucht die Fahne hochzuhalten. So konnten wir im Februar ein Berufsfindungsseminar mit Stefanie Diekmann anbieten. Dieses Seminar wurde sehr gut angenommen und als äußerst positiv bewertet.
Um die Vernetzungen der einzelnen Ortsgruppen aufleben zu lassen, wurde der Gottesdienst „2010“ ins Leben gerufen, der zweimal in diesem Jahr stattfand. Bei der ersten Auflage im April in Ihren standen am Nachmittag Workshops wie Männerrunde, Massage, Phantasiereise und sportliche Aktionen auf dem Programm. Dieser Tag wurde dann abends mit einem Lobpreisgottesdienst abgerundet, der sehr gelungen war. Die zweite Veranstaltung des „2010“ im Oktober begann mit einem Hallenfußballturnier in Barßel. Danach reisten die sportlich Aktiven und natürlich auch

alle anderen nach Westerstede, um dort unseren neuen GJW-Pastor und seine Familie mit einem bunten Abend unter dem Motto „Schlag den André“ willkommen zu heißen. Am nächsten Tag wurde André im Gottesdienst der Gemeinde Westerstede in sein Amt eingeführt.

Der Sommer der Abteilung Teeny und Jugend war sehr aufregend. Neben dem BUJU in Krelingen mit dem Thema „R-Faktor“, welches uns relevant gemacht hat für echtes Leben, gab es auch noch das T-Camp in Großoldendorf (94 Teenies und Mitarbeitende) sowie eine Sommerfreizeit auf Korfu (35 Jugendliche einschl. Mitarbeitende). Auch diese beiden Angebote haben großen Anklang bei den Teenies und Jugendlichen gefunden.

Mit dem Plättländ-Festival Mitte August im Herzen Ostfrieslands erhielt der Sommer seinen krönenden Abschluss. Dort rockten einige hundert Teenies, Jugendliche und Junggebliebene bis spät in die Nacht.

Anfang September hat sich der AKJ ein Wochenende in der Jugendherberge in Leer gegönnt, um sich selbst als Arbeitskreis zu finden und zu überlegen, was im neuen Jahr 2011 für den Bereich Teeny und Jugend im Mittelpunkt stehen soll.

Durch Umstrukturierung und Umbenennung des Schulungsprogramms durften wir im Oktober unseren ersten M-Kurs im Haus in Norden anbieten. 25 interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen zusammen, um sich eine Woche schulen zu lassen.

Ein spannendes und gesegnetes Jahr neigte sich dem Ende entgegen und wurde von den 51 Teenies und 11 Mitarbeitern auf der Silvesterfreizeit gebührend verabschiedet sowie gleichzeitig das neue Jahr 2011 voller Hoffnung willkommen geheißen.

Wie in jedem guten Bericht, erfolgt an dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im AKJ. Namentlich nennen möchte ich Tobias Hoyer, der aus beruflichen Gründen von seinem Amt als AKJ-Leiter im Sommer 2010 zurückgetreten ist. Ein ganz besonderer Dank gilt ihm für seine langjährige, treue und zuverlässige Mitarbeit im AKJ.

Zusammen mit dem AKJ freue ich mich auf das Jahr 2011, das unter dem Jahresthema „Hoffnung – Dienen mit Wort und Tat“ steht.

Liebe Grüße,
Frauke Brunken

(Vorsitzende der Abteilung Teenie und Jugend)

Abteilung Jungschar

Hallo ich bin der Neue! Mein Name ist Tim Lüschen und ich arbeite seit Februar 2010 als Vorsitzender der

Abteilung Jungschar. Ich komme aus der Gemeinde Oldenburg und mache dort seit ca. 17 Jahren Jungschararbeit. Ein Jahr ist nun vergangen, seit ich den Vorsitz von Astrid Eilers übernommen habe und wir als ÜÖs (ÜberÖrtliche = Arbeitskreis Jungschar) können auf ein segensreiches Jahr zurückblicken.

Angefangen hat das Jahr 2010 mit der Jahresmitarbeitertagung (JMT) in Sandhatten. Dort setzten wir uns mit Joachim Gnep mit dem Thema „Teamwork" auseinander. In einer beeindruckenden Andacht über „jemand anders" brachte er uns das Thema sehr nahe. Es gibt immer „jemand anders", der eine Aufgabe besser erledigen kann.

Das Pfingstlager brach dieses Jahr wieder einmal den Teilnehmerrekord. 448 Kinder und 154 Mitarbeitende hatten Spaß bei Bibelarbeiten, Geländespiel und im großen Plenumszelt. Der Platz in Sandhatten wurde bis auf den letzten Quadratmeter ausgenutzt. Wenn die Zahlen so bleiben, müssen wir uns für die kommenden Jahre einen größeren Platz suchen. (Für Tipps sind wir dankbar). Das Thema war „Ruth". Sie besuchte uns mit Naemi. Die beiden lebendig auf dem Pfilag zu haben, war für die Kinder eine echte Bereicherung.

Neben den regelmäßigen Treffen der ÜÖs nahmen wir uns als besonderes Highlight dieses Jahr ein ganzes Wochenende Zeit. Wir konnten viel von einander lernen und enger zusammenrücken. Wenn wir als ÜÖs zusammen kommen, um die nächsten Aktionen zu planen, sind wir mehr als nur ein Arbeitskreis. Wie in einem Hauskreis hören wir viel voneinander und beten füreinander und natürlich für die Jungschararbeit in den Gemeinden und im GJW.

Die Jungschartage fanden im September in der Grundschule Hesel statt. Nach dem Run-Body-Run-Turnier konnten wir auch das (kleine) Schwimmbad nutzen. Das war eine echte Herausforderung mit ca. 200 Kindern, die abwechselnd ins Bad durften. Anders als beim Pfilag spielte das Wetter nicht mit, so dass wir am zweiten Tag die Heimreise eher als gedacht antreten mussten.

Die jährliche Mitarbeiter-Herbstschulung mussten wir absagen. Der Grund waren mangelnde Teilnehmeranmeldungen aber auch die Tatsache, dass drei Wochenendveranstaltungen im September/Oktober (Jungschartage, TAK-Treffen aller Arbeitskreise und das Begrüßungswochenende für André Krause) die ÜÖs ans Limit ihrer Kräfte brachten.

Wir merkten dieses Jahr, wie wichtig eine hauptamtliche Person für unser GJW ist. Corny (Cornelius Schneider) hat als Bildungsreferent sehr viel für uns geleistet. Vielen Dank dafür.

Seit September ergänzt André Krause unsere Runde. Gleich beim JMT 2011 konnten 60 Mitarbeitende ihn kennen lernen und merken, welche Bereicherung er für uns ist. Dieses Jahr

beteiligt das GJW sich an der „Initiative Hoffnung“ und die Mitarbeitenden konnten auf dem JMT schon mal erleben, was es heißt den Menschen Hoffnung zu bringen.
Danken möchte ich auf diesem Wege ganz besonders Corny, der immer ein offenes Ohr für mich als neuen Leiter der Abteilung Jungschar hatte, den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Jungschargruppen, die viel mit angepackt haben und dem großartigen ÜÖ-Team, das mir das Leiten echt leicht gemacht hat.
Ich freue mich auf das Jahr der Hoffnung und bin gespannt, was der Herr mit uns vorhat.

Fest und treu,
Tim Lüschen
(Vorsitzender der Abteilung Jungschar)

GJW - TERMINE 2011 unter VORSCHAU auf den letzten Seiten dieser Ausgabe

Seniorenarbeit

Rückblick

Am 25 September 2010 erhielten wir auf dem Mitarbeitertag in Weener ausführliche Informationen über einen Tag für Senioren in unserem Landesverband. Pastor Dietmar Schaefer, Beauftragter für die Seniorenarbeit im Landesverband Süd-West berichtete uns ganz begeistert von seinen sehr guten Erfahrungen in den vergangenen Jahren. Er machte uns viel Mut, Tage für Senioren auch in unserem Landesverband durchzuführen. Außerdem vermittelte Bruder Schaefer uns viele gute und bewährte Ideen für die Gestaltung der Arbeit mit Senioren in unseren Gemeinden. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Ein herzliches Lob und Dankeschön gilt ebenfalls der Gemeinde Weener mit ihrem Gemeindeleiter Heinz Zimmermann und den treuen Mitarbeiterinnen in der Küche. Es war wieder ein sehr schöner Tag, der uns allen viel Mut machte im Vertrauen auf unseren Herrn Jesus Christus die Seniorenarbeit in unseren Heimatgemeinden weiterhin zu tun. Nichtzuletztdankeichallen Geschwistern, die Seniorengruppen leiten und dabei in großer Liebe sich voll einbringen.

Ausblick

Senioren sind die größte Gruppe in unseren Gemeinden des Landesverbandes. In den etwa fünfzig Gemeinden geschieht sehr oft Seniorenarbeit in unterschiedlichen Formen. Im Jahr 2011 möchten wir verstärkt auf die ‚Generation 60 +' zugehen. Bruder Dietmar Schaefer, Hiddenhausen, hat uns auf dem Mitarbeitertag in Weener den Blick für Seniorentage geschärft. Hier nun die Informationen über den neuen Arbeitsbereich der Seniorenarbeit, die nach Gebet und ersten Gesprächen weitergegeben werden. Weil unser Landesverband in der Fläche sehr groß ist sollen die Tage dezentral stattfinden:

Für den westlichen Teil des Landesverbands:
Donnerstag, 19. Mai 2011 in Bunde
Für den östlichen Teil des Landesverbands:
Donnerstag, 26. Mai 2011 in Jever

Das erwartet die Besucher:

- Eine gute und hilfreiche Bibelarbeit,
- Informationen aus den Gruppen und Gemeinden,
- ein „Spontanchor",
- ein Büchertisch,
- ein Markt der Möglichkeiten mit Ideen und praktischen Angeboten, die Senioren im Alltag helfen.

Der Tag beginnt jeweils um ca. 9:30 Uhr mit der Anreise und einem kleinen Imbiss und endet etwa um 17 Uhr mit dem Segensgebet. Ein genaues Programm erhalten die Gemeinden rechtzeitig. Lasst uns die Tage gut vorbereiten durch Gebet und Fürbitte in den Gruppen. Wer Ideen hat, wende sich bitte an mich.

Gunter Johns,

Seniorenbeauftragter im Landesverband Nordwestdeutschland
Mühlenweg 7 in 26826 Weener; Tel.: 04953 - 923 605; Fax: 923 99 21; Email: gunter.johns@gmx.de

Geistliche Gemeinde-erneuerung (GGE) Initiative im BEFG

Die GGE ist als eine Initiative in unserer Bundesgemeinschaft nunmehr schon seit acht Jahren aktiv. Neben dem Gebet als tragende Säule sind uns weiterhin die fünf Kernanliegen wichtig: Erneuerung durch das Wort Gottes, durch den Heiligen Geist, durch geheiligte Nachfolge, durch Evangelisation und durch geistlich erneuerte Führungskräfte. Nach wie vor sind wir davon überzeugt, dass die Initiative für viele in unserer Bundesgemeinschaft, in unserem Landesverband und darüber hinaus eine Ermutigung und Orientierungshilfe darstellt.

In unserer Landesverbandsgruppe sind nach wie vor das Hören auf Gottes Wort und seine Stimme, die Anbetung

Jesu, Austausch und Gebet füreinander, für unsere Gemeinden und die Region Schwerpunkte unserer regelmäßigen Treffen. Etwa alle sechs bis acht Wochen kommen wir aus dem ganzen Gebiet des Landesverbandes von Emden bis Rothenburg mit meist 10 bis 15 Personen zusammen. Die Treffen sind für alle offen, denen die Anliegen der GGE am Herzen liegen, also nicht nur Pastoren! Auch Gemeindeleitungsmitglieder und andere verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Gemeinden nehmen daran teil. Damit wir die weiten Anfahrtswege teilen, treffen wir uns wechselweise in den Gemeinden Augustfehn und Delmenhorst. Da die Treffen einen sehr mut machenden und stärkenden Charakter haben, werden die langen Strecken gern in Kauf genommen.

Auf Bundesebene war das Jahr 2010 u. a. geprägt von einigen Wechseln im Leitungskreis. Margret Meier, Bettina Lohaus, Michael Borkowski und Heinrich Christian Rust sind nach langjähriger Mitarbeit aus der Verantwortung ausgeschieden, bleiben jedoch weiterhin der GGE verbunden. Neu zum Leitungskreis dazu gestoßen ist Jan Achtermann (Jugendpastor im Landesverband Bayern). Als neuer Sprecher des Leitungskreises und ist Hans-Dieter Sturz (Pastor der Gemeinde Augustfehn) benannt worden. Weiterhin dabei sind Claudia Deppner (Referentin im Frauenwerk), Volkmar Glöckner (Pastor der Gemeinde Lübeck, Friedenskirche) und Stefan Vatter (Pastor der Gemeinde Kempten). Die Geschäftsstelle ist nach wie vor von Carola Steiß (Neu-Anspach) besetzt.

Wenn dieser Bericht erschienen ist, wird die 3. Leiterschaftskonferenz vom 26. bis 29.01.2011 mit etwa 700 Teilnehmern bereits hinter uns liegen. Das überaus starke Echo ermutigt uns sehr, zumal wir die im Sommer 2010 geplante 3. Jesuskonferenz absagen mussten. In Kooperation mit dem Kirchröder Institut und Xpand starteten wir im Jahr 2007 eine berufsbegleitende Leiterschaftsausbildung. Die Nachfrage war sehr stark. Nach einer Pause im Jahr 2010 werden wir im Juni 2011 unter dem Namen „Leiterschafts-Intensiv-Training“ (LIT) den vierten Kurs starten. Er richtet sich an christliche Verantwortungsträger in Gemeinden und anderen Lebensbereichen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag wiederum in der Intensivierung der Vernetzung mit anderen vergleichbaren Erneuerungsinitiativen. Wir sind wieder Mitveranstalter des 3. Christlichen Gesundheitskongresses, der vom 22. - 24.03.2012 in Kassel geplant ist. Und vom 27. bis 29.01.2012 laden wir zur GGE-Tagung nach Dorfweil mit Keith und Marion Warrington ein.

Hans-Dieter Sturz

GGE - Initiative im BEFG
Pastor Hans-Dieter Sturz
Finkenschlag 18
26689 Augustfehn
Fon: (04489) 2277

Geschäftsstelle
Graf-von-Moltke-Weg 3
61267 Neu-Anspach
www.efg.ggenet.de

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHES DIAKONIEWERK BREMEN

Gästehaus To Huus in Norden/ Norddeich

Träger: Evangelisch-Freikirchliches Diakoniewerk Bremen e.V.
Gästehaus TO HUUS
Parkstraße 5 - 7, 26506 Norden
Tel.: 04931-16419 / 971306, Fax: 04931-936568
Verwaltung: Evangelisch-Freikirchliches Diakoniewerk Bremen e.V.
Vahrerstrasse 233, 28329 Bremen
E-Mail: gaestehaus-to.huus@ewetel.net;
Tel.: 0421 – 4688430; Fax: 0421 - 4688431
www.tohuus-norden.de

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Bremen

Das übergreifende Thema der ACK-Sitzungen im Berichtsjahr war die veränderte Gemeindewirklichkeit in einer Zeit der „Entkirchlichung“. Verschiedene Kirchen stellten dar, wie sie hiermit umgehen. In großer Offenheit gaben die Gemeindevertreter Einblick in ihre Probleme und Lösungsansätze.
Besondere Aufmerksamkeit hat die Bremische Evangelische Kirche der Entwicklung der Überseestadt in Bremen geschenkt. Der Abschlußbericht zeigte aber keine neuen Perspektiven, die über ein Kindertagesstättenangebot hinausgehen.
In diesem Jahr soll die Tradition eines jährlichen ACK-Gottesdienstes am Schöpfungstag im September fortgeführt werden. 2010 wurde der ACK-Gottesdienst durch den ökumenischen Gottesdienst am Tag der deutschen Einheit ersetzt. Besonders dankbar sind wir, dass die beauftragten Kirchen zu der Durchführung auch freikirchliche Vertreter der örtlichen ACK eingeladen haben.
Im März stellte sich die neue ACK-Geschäftsführerin Dr. Elisabeth Dieckmann in Bremen vor. Sie referierte über das Thema „Abschied von der Ökumene der Profile“ für ACK-Vertreter und interessierte Gäste im katholischen Bildungswerk.
Eine weitere ökumenische Öffnung hat der Landesausschuss des Deutschen Evangelischen Kirchentages vollzogen und mit katholischen und freikirchlichen Vertretern den 2. Ökumenischen Kirchentag in München begleitet und dort das Projekt „Kirche für die Stadt - Netzwerke in Bremen“ mit einem Stand vorgestellt.

Friedrich Kleibert und Rainer Barth

Ökumenebeauftragte des Landesverbands Nordwestdeutschland für Bremen/Bremerhaven

Ems – Jade – Mission (EJM)

Regionalverband der Evangelisch - Freikirchlichen Gemeinden zwischen Ems und Jade

Liebe Geschwister in den Gemeinden,
zunächst möchten wir Euch für eure geistliche und materielle Unterstützung im Jahr 2010 ein herzliches Dankeschön sagen. Auch die kleinen Gemeinden unserer Region haben sich über direkte und indirekte Hilfe für ihre missionarischen Unternehmungen sehr gefreut.

Im vergangenen Jahr haben wir neben einzelnen missionarischen Arbeiten in verschiedenen Gemeinden zwei größere gemeindeübergreifende evangelistische Aktionen durchgeführt. Da war zum einen die Ausstellung „Jesus und die Weltreligion“, die von November 2009 bis zum Februar 2010 an verschiedenen Orten durchgeführt worden ist. Zum andern war im Frühsommer dieses Jahres der ugandische Gospelchor „Living Sound“ wieder in unserer EJM-Region zu Gast und zog Hunderte von Besuchern an. Allein im Jeverland waren es über 700 Besucher. Im Rheiderland und im Südbrookmerland haben wir im Berichtsjahr jeweils einen „Runden Tisch“ durchgeführt und miteinander über Gebiete nachgedacht, in denen es noch keine Baptistengemeinde gibt.

Unser EJM-Pastor Gregor Helms war mit Roller und PKW zu zahlreichen Einsätzen unterschiedlicher Art unterwegs. In seinem Jahresbericht ist Folgendes festgehalten: 1 Predigthelferschulung, 2 Runde Tische, 3 mehrtägige Evangelisation, 3 Vorträge bei Frühstückstreffen für Männer, 3 Gästegottesdienste, 5 evangelistische Einzelveranstaltungen, 7 ganztägige Gemeindseminare, 8 Predigtdienste in EJM-Gemeinden, 12 evangelistische Hauskreisabende, 9 Gemeindeberatungen, 24 Sitzungen und Mitarbeitertreffen (z.B. EJM-Vorstand, Arbeitskreis Mission). Nicht mitgezählt sind seelsorgerliche Einzelbegegnungen, die mit den genannten Diensten in Zusammenhang standen.

Besonders beschäftigt hat uns in der ersten Jahreshälfte 2010 die Eingliederung der Ems-Jade-Mission in den Landesverband Nordwestdeutschland. Der Diskussionsbedarf war hier erheblich höher als wir es vorher eingeschätzt hatten. Wir möchten allen danken, die uns dabei mit Rat und Tat geholfen haben, auch in juristischer Hinsicht die richtigen Schritte zu tun. Nun gehören wir zum Landesverband und sind in den Arbeitskreis Mission mit eingebunden. Unsere Finanzen werden jetzt als Unterkasse der Landesverbandskasse verwaltet. Es können also auch ordnungsgemäße Spendenquittungen ausgestellt werden.

An dieser Stelle möchten wir unserem altgedienten EJM-Kassierer Ubbo Heeren aus Norden für seine langjährige Arbeit als EJM-Kassenverwalter ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ein besonderer Dank gilt auch unserem Landesverbandskassierer Joachim de Buhr, der im Februar 2010 die EJM-Kassenverwaltung übernommen hat.

Gunter Johns

Rundfunkbeauftragte

NordWestRadio ist seit 10 Jahren die gemeinsame Hörfunkwelle von NDR und Radio Bremen, sie kostet pro Jahr 9 Mio. €. Davon trägt der NDR 6 Mio. und Radio Bremen 3 Mio. Aber von diesen 3 Mio. soll/muss in Zukunft 1 Mio. eingespart werden.

Die Folge ist eine Reihe von Zusammenlegungen, Verschlankungen, Rationalisierungen im Programm – und davon sind leider natürlich auch die kirchlichen Sendungen betroffen, z.B. die Gottesdienste. Ein Live-Gottesdienst kostet je nach Aufwand 2000 – 5000 €. Vermehrt werden in Zukunft von NordWestRadio Gottesdienste anderer Sender zur Ausstrahlung übernommen, die Eigenproduktionen sollen stark reduziert werden. D.h. es gibt jetzt statt 24 evangelischen Gottesdiensten nur noch 16 im Jahr, davon kommen 4 (anstatt bisher 7) aus freikirchlichen Gemeinden. Diese Kürzung ist natürlich bedauerlich, aber in Zeiten allgegenwärtiger Sparzwänge vermutlich unvermeidlich. Umso mehr sollten wir bei unseren Übertragungen auf Qualität achten, damit Menschen gern zuhören, die Quote stimmt und so auf Dauer auch Sendeplätze gesichert bleiben.

Ich bin sehr dankbar, dass sich immer wieder Gemeinden und Kollegen und Kolleginnen für eine Gottesdienstübertragung zur Verfügung stellen. So gab es z.B. im Oktober eine Übertragung aus der Gemeinde Westerstede, die ein sehr positives Echo hatte. Das Thema „Versöhnung“ ließ viele Menschen nachdenklich werden und am Hörertelefon Fragen stellen zu Unversöhnlichkeit zwischen Nachbarn oder innerhalb der Familie, zur Ablehnung wegen Homosexualität, zu Streit innerhalb der Kirchengemeinde usw. Aber auch die Bitte um Gebet bei Krankheit und Einsamkeit tauchte auf – also das ganze bunte Leben.

Rundfunkgottesdienste zeigen immer wieder: Gott will zur Welt kommen - auch über die Medien.

Nach wie vor sind wir als Freikirchen, besonders auch als baptistische Autoren, beteiligt bei der Andachtsreihe „kurz & gut“, die jeweils von Montag bis Samstag um ca. 6:50 ausgestrahlt wird.

Hier nun die „baptistischen“ Termine für 2011 – zum Reinhören und Mitbeten:

Sendewochen „kurz&gut“ im NordWestRadio 2011

4. Woche	24. - 29. Januar	Carsten Hokema
7. Woche	14. - 19. Februar	Anja Bär
23. Woche	6. - 11. Juni	Tobias Ennulat
28. Woche	11. - 16. Juli	Nicole Bastek, Marcus Bastek
29. Woche	18. - 23. Juli	Prof. Dr. Andrea Strübind
32. Woche	8. - 13. August	Wolfram Krebs
46. Woche	14. - 19. November	Dietrich Woock
48. Woche	28. Nov.- 3. Dezember	Andrea Wichmann

Gottesdienste im NordWestRadio 2011

30. Januar 2011	EFG Bremen – Kreuzgemeinde
	Pastor Reiner Morawe
8. Mai 2011	EFG Nienburg –Erlöserkirche-
	Pastor Ralph Zintarra
19. Juni 2011	EFG Bremen-Lesum –Auferstehungskirche-
	Pastorin Anja Bär
2. Oktober 2011	EFG Westerstede
	Pastor Jürgen Saß

Andrea Schneider, Oldenburg
Rundfunkbeauftragte der VEF

Verkündigung und Gottesdienstgestaltung

Die „Predigthelferschulung“ ist erwachsen geworden. Sie hat nicht nur diese Bezeichnung abgelegt, sondern hat auch das Feld der Zurüstung erweitert, ist aber dem Dienst der Verkündigung treu geblieben: Schwestern und Brüder neben dem Pastor in der Vermittlung des Evangeliums zu fördern. War in früheren Zeiten die Zurüstung für den Dienst auf der Kanzel vor allem gefragt, um einer Vielzahl von „Predigtplätzen“ gerecht zu werden, so hat die Tagungsarbeit heute die ganze Breite der Verkündigung des Evangeliums in und außerhalb der Gemeinde im Blick vom Zeugnis des Einzelnen über die Andacht in der Gemeindegruppe bis hin zur Predigt auf der Kanzel. In einer solchen Breite sucht die Tagungsarbeit auch Kenntnisse dazu zu vermitteln. Ausdruck dieser Weite will auch die jetzige Bezeichnung >Tagung für „Verkündigung & Gottesdienstgestaltung“< sein, in der das Allgemeine (Verkündigung) wie das Spezielle (Gottesdienstgestaltung) Sitz und Bedeutung hat.

Gerne denke ich an drei letzten Tagungen zurück. „Anschaulich verkündigen“ war das Thema der ersten Tagung dieser drei. In einer Welt, die immer ferner der Welt der Bibel wird, ist Gegenständliches aus dieser Zeit zum Verstehen von Bibeltexten nicht zu unterschätzen. Das gilt auch für die Einbeziehung von Beispielen wie auch von Symbolen. Die Tagung danach hat gleichsam „Das Haus als Ort der Verkündigung“ wieder entdeckt, aus dem zur Zeit der „Väter“ wohl die meisten unserer heutigen Gemeinden hervorgegangen sind. Warum nur haben unsere Häuser heute nicht mehr diesen Stellenwert? Unsere Gemeindezentren können in der Verkündigung unsere Häuser nicht ersetzen. „Hautnah“ führte die letzte der drei Tagungen in die Praxis der Verkündigung: „Verkündigen - von Jesus lernen“. In einer Welt der Klartexte bewahrt das Evangelium unbeschadet bis heute sein Geheimnis, das des „Reiches Gottes“.

Als gelungen möchte ich die Teamarbeit mit Pastor Gregor Helms bezeichnen, der sich als 1.Referent für die beiden letzten Tagungen zur Verfügung stellte. Seine evangelistische Begabung hat den Tagungen Werte zugetragen, für die sie stehen: die Verkündigung des Evangeliums jedem daran Interessierten zugänglich zu machen. Als 2.Referent fiel mir die Fleißarbeit der Vorbereitung zu. Dankbar bin ich für die Gastfreundschaft der einzelnen Gemeinden, die ihre Räume zur Verfügung stellten. Und gefreut habe ich mich über viele Helfer, die zum Gelingen einer Tagung beigetragen haben. Damit möchte ich mich nicht nur aus dieser Arbeit von allen Teilnehmern verabschieden, sondern auch aus dem Landesverband Nordwest, um nach Nordrhein-Westfalen zu übersiedeln. Meine Wertschätzung für diese Tagung möchte ich mit der Feststellung ausdrücken: Wenn es sie nicht gäbe, die Tagung für „Verkündigung & Gottesdienstgestaltung", müsste sie gegründet werden.

Ulrich Haß

Liebe Geschwister im Landesverband Nordwestdeutschland, liebe Besucher und Besucherinnen der Tagungen für Verkündigung und Gottesdienstgestaltung,
von Ulrich Haß, der aus unserem Landesverband nach Nordhein-Westfalen gezogen ist, habe ich die Aufgabe übernommen, die Tagungen für „Verkündigung und Gottesdienstgestaltung" zu planen. Zu Zeit bin ich dabei, mir einen Überblick über die bisherigen Tagungen zu verschaffen und Ideen für künftige zu sammeln. Damit ich nun nicht an den Bedürfnissen und Erwartungen vorbei plane, möchte ich alle an dieser Schulung Interessierten bitten, mir Themen- oder auch Referentenwünsche, aber auch Wünsche bezüglich der Häufigkeit und des Ortes dieser Tagungen mitzuteilen. Ulrich Haß sagte mir, der zweijährige Rhythmus habe sich gut bewährt. So stünde die nächste Schulung im Herbst 2012 sein. Also ist für die Planung noch Spielraum und Zeit auf Eure Anregungen einzugehen.

So freue ich mich und bin gespannt auf Eure Rückmeldungen und grüße Euch sehr herzlich,

Ole Hinkelbein

Ole Hinkelbein
Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Leer
Großstraße 15
26789 Leer
Tel. 0491-3108
pastor@baptisten-leer.de

„Kirche buten un binnen“ rollt auch durch Nordwestdeutschland

Seit Januar 2011 rollt der für Gemeindeveranstaltungen mit unterschiedlichem Material gefüllte Anhänger durch die beiden nördlichen Landesverbände des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde geplant, konstruiert und die Finanzierung auf eine solide Grundlage gestellt. Herausgekommen ist ein evangelistisches Projekt, welches die Arbeitskreise Mission der beiden Landesverbände gemeinsam verantworten. In der kalten Jahreszeit bietet das Projekt unter dem Motto „Spielen und feiern in der Kirche“ einen kompletten Spielplatz, der in Gemeinde- oder Kirchenräumen aufgebaut werden kann. Von Mai bis Ende September werden ein Bungee-Run, Bull-Riding und weitere ansprechende Materialien für ein Straßen- oder Dorffest zur Verfügung gestellt. Das wäre noch nicht besonders.

Begleitet wird das Spielmaterial aber von zwei unterschiedlichen, auffälligen und aufblasbaren Ausstellungen, die dabei helfen sollen, mit Gästen der Gemeinde über Fragen des Glaubens ins Gespräch zu kommen. Auffallende Motive und herausfordernde Fragestellungen sind auf den Ausstellungssäulen zu finden. Kostenlose Postkarten zu den Motiven und Texten, Anregungen für Andachten und Gottesdienste sowie viele Tipps zum Einsatz der Materialien sollen den Gemeinden dabei helfen, die äußerlich ansprechenden Angebote mit den Aussagen des Evangeliums zu verbinden.

Etliche Gemeinden haben das Material für „binnen“ („Spielen und feiern in der Kirche“) bereits eingesetzt und damit gute Erfahrungen gemacht.

Gemeinden, die Interesse an dem Material haben, gehen am besten unter www.kirchebutenunbinnen.de im Internet spazieren oder melden sich telefonisch unter 0172/3976601. Die Anfragen und Buchungen für das „buten“-Material ab Mai sowie für das „binnen“-Material ab Oktober sollten umgehend gemacht werden.

Viel Freude an dem Material und gute Gespräche über den Glauben wünscht der Arbeitskreis Mission des Landesverbands.

Berichte aus den Gemeinden

Augustfehn

Wieder einmal durften wir voller Erstaunen und Dankbarkeit Gottes Treue erleben und wie Jesus sein Reich baut - mit uns und manches Mal in seiner großen Gnade auch trotz uns.

Das Jahr 2010 war geprägt von Schritten aus unserem Gemeindezentrum heraus in den Ort hinein. Nachdem wir viele Jahre nach einem geeigneten Objekt für eine offene Jugendarbeit gesucht hatten, konnten wir Anfang des Jahres 2010 eine ehemalige Gaststätte erwerben. Mit viel persönlichem Einsatz und Engagement haben wir über das Jahr hinweg das Gebäude auf Vordermann gebracht.

Wir wollen den Ort mit unserem Angebot bereichern und für alle Generationen einen Raum der Begegnung schaffen. Die Kegelbahn blieb erhalten. Es gibt auch Air-Hockey, Kicker und einen Billiardtisch. Auch der christliche Motorradclub „Holy Riders MC“ will sich an jedem zweiten Samstag im Monat im „Dock 20“ treffen. Der Name wurde gewählt, weil die Straße, die direkt vor dem Gebäude einmündet „Am Dock“ heißt. Das hängt mit der Vergangenheit unseres Ortes zusammen: Heute sieht man zwar nichts mehr von einem Dock, aber vor 100 Jahren war dort tatsächlich ein Schiffsdock und ein Hafen. Hinzu kommt, dass auch das Sozialwerk unserer Gemeinde bereits einen maritimen Namen hat, nl. Anker e.V. Und nicht zuletzt hat der Namen auch eine geistliche Symbolik: Hier können Menschen andocken. Unser Wunsch ist es, dass Menschen hier Beziehungen untereinander und zu Jesus Christus knüpfen. Die Spielmöglichkeiten und die Caféatmosphäre sind dafür eine enorme Hilfe. Weiterer Infos unter www.dock20.eu

„Der Stadt Bestes suchen“ (Jeremia 29,7) ist das Motto, das wir mit unserem Sozialwerk verbinden, und dem wollen wir nun auch mit dem „Dock 20“ folgen.

Hans-Dieter Sturz

Aurich

Das letzte Jahr war geprägt durch viele Impulse, nach innen wie auch nach außen. Wir als Gemeinde durften erleben das Gott uns Menschen in die Gemeinde geschickt hat die „keiner von uns eingeladen hat.“ Wir sind Gott sehr dankbar für das Erleben von Gemeinschaft und Miteinander. Viele Aktionen konnten durchgeführt werden. Der Frauentag fand im Juni in unseren Räumen statt, etwa hundert Frauen aus allen Teilen unseres Landesverbandes erlebten einen Tag

mit Impulsen und Informationen sowie verschiedenen Workshop - Angeboten. Die Männer aus unserer Gemeinde ließen es sich nicht nehmen, die Frauen zu bedienen und als Serviceteam den Frauen den Rücken freizuhalten.
Auch konnten wir wieder einen ALPHA-Kurs durchführen, der gut besucht war.

Das Baseballcamp mit 100 Teilnehmern, vielen Mitarbeitern aus Aurich, Dabringhausen und dem USA, das in Zusammenarbeit mit der Freien Evangelischen Gemeinde und dem CVJM zum dritten mal in Folge durchgeführt werden konnte, lies uns oft über die Größe Gottes staunen.
Durch das Sommerfest und verschiedene Konzerte, die im Laufe des Jahres veranstaltet wurden, ließen sich viele Leute aus dem Umfeld unserer Gemeinde einladen.
Sehr starke Impulse haben auch die regelmäßig stattfindenden Gebetsabende in unsere Gemeinde gebracht mit Themen wie: Konkret beten lernen, Leben mit Gottes Verheißungen und Abenden mit Dr. Heiner-Christian Rust zum Thema hörendes und heilendes Gebet.
In der Adventszeit konnten wir auf dem Weihnachtsmarkt in der Stadt den Hirtenstall einen Tag lang nutzen und bei Tee und Keksen Gespräche führen.
Unsere Adventsfeier wurde dieses Jahr von einem Hauskreis gestaltet. Der Einladung an alle anderen Hauskreise, durch das Backen von Keksen auch einen Beitrag zu leisten, wurde reichlich nachgekommen, so dass dieser Nachmittag ein großes Gemeinschaftsprojekt wurde.
Die Christvesper und die Weihnachtsandacht um 23.00 Uhr in einer Kneipe in Aurich bildeten sozusagen den Abschluss unseres Jahres.
Gott hat uns reich beschenkt, auf wunderbare Weise geführt, zu uns gesprochen und mit Segen durchströmt.

Frieso Willms

Bad Zwischenahn

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2010 zurück. Wie schon im Vorjahr beschäftigte uns die Frage, wie es mit unserer Gemeinde weitergehen wird, sehr. Der unverändert hohe Altersdurchschnitt der Gemeindemitglieder von ca. 72 Jahren und die geringe Mitgliederzahl von 21 Personen sind gleich geblieben.

Alle Überlegungen mündeten dann in die Aktion „Runder Tisch“. Ende Mai trafen sich Vertreter einiger Nachbargemeinden, Bund und Landesverband.
Das Ziel bestand in erster Linie darin, nach Möglichkeiten einer Vernetzung mit anderen Gemeinden zu schauen, um weiter Gemeindeaufbau in Bad Zwischenahn zu gewährleisten.
Ein wichtiges Ergebnis war, das unsere Pastorin Elisabeth Seydlitz ihren Vertrag bis Ende Oktober verlängern konnte durch weitere Unterstützung des Landesverbandes.
Im August und September fanden dann mehrere Gemeindeforen statt mit dem Thema „Zukunft der Gemeinde“. Es leitete uns Gemeindeberater und Pastor Martin Seydlitz. Wir konnten unsere Möglichkeiten und Beschränkungen in der Gemeindearbeit ausloten. Personen aus dem Freundeskreis der Gemeinde waren dabei, und deren aktive Einbeziehung in das Gemeindeleben war ebenfalls ein wichtiges gutes Thema. Wir gingen motiviert und gestärkt aus diesen intensiven Veranstaltungen heraus.
Im Oktober hatten wir zu einem Treffen interessierter Mitarbeiter geladen, auch aus den umliegenden Gemeinden. Aufgrund unseres Personalmangels im Bereich Frauen- und Seniorenarbeit wollten wir Möglichkeiten beleuchten, durch eine bessere Vernetzung mit den anderen Gemeinden voneinander zu profitieren. Mehrere Schwestern aus der Gemeinde Oldenburg konnten wir begrüßen, Informationen austauschen und Referentinnentermine für 2011 absprechen.
Der Männerchor Oldenburg verschönerte uns den Gottesdienst am 3. Advent.
Ende Oktober mussten wir unsere Pastorin Elisabeth Seydlitz nach 31/2 Jahren verabschieden. Sie hat sich sehr für unsere Belange eingesetzt, wir sind ihr dafür sehr dankbar.
Die Gemeindearbeit läuft weiter und wir freuen uns immer wieder über die Resonanz der vielen gemeindefremden Gäste auf unsere Veranstaltungen. Die Gottesdienste werden durchschnittlich von 30 Personen besucht, die Gruppenangebote von 25 bis 40 Personen.
Finanziell ist ein relativer Ausgleich zu verzeichnen. Ausgaben wurden angepasst und Spenden halfen uns.
Unser Bestreben ist es jetzt, einen Pastor i. R. zu finden, der vor Ort lebt und mit uns auf 400 Euro-Basis Gemeindearbeit gestaltet.
Weiterhin versuchen wir unsere Kräfte und Möglichkeiten zu bündeln, auch mal Neues anzugehen und freuen uns über jede praktische Hilfe unserer Geschwister aus anderen Gemeinden und deren Unterstützung im Gebet.
Wir sagen herzlich Danke dafür.

Edelgard Marita Flügge

Bramsche

Neben dem „ganz normalen Gemeindeleben“, das ja auch schon immer Höhen und Tiefen verzeichnet, ist als Highlight im Jahr 2010 vor allem das Baseballcamp zu nennen. In einer äußerst heißen Juliwoche waren 13 Texaner, 80 Teilnehmer zwischen 8 und 19 Jahren und Dutzende Mitarbeiter aus der Gemeinde engagiert und mit begeistertem Herzen dabei. In dieser Zeit hatten die Kinder und Jugendlichen viel Spaß am Sport und wurden mit der Botschaft von der Liebe Gottes auf altersgemäße Art erreicht.

Einige Wochen später, Ende August, konnten wir im Darnsee 5 Teenager aus dem Bibelunterricht taufen und Gemeinde und Freunde feierten anschließend im Gottesdienst und beim Grillfest. (Bild von links: Carina Löwen, Lisa Bettich, Daniel Dick, Tim Neufeld, Pastor Holger Niehausmeier, Malte Berkensträter) Trotz des Jahrhundertregens drei Tage zuvor sind wir – außer Pastor und Täuflinge – bei der Tauffeier im Waldfreibad unter freiem Himmel alle trocken geblieben.

Das „Frühstück für Alleinerziehende“ hat dreimal stattgefunden und ist mittlerweile zu einer festen Institution geworden. Es sind meist allein erziehende Mütter und deren Kinder, die gerne zu uns kommen, um sich zu unterhalten, zu frühstücken und auch immer wieder einen Hinweis auf die Liebe Jesu zu erhalten.

Geistliche Impulse bekamen wir auch durch das Theaterstück „Der Besuch“ von der Laienspielgruppe „Theater zum Einsteigen“. Wir freuten uns über sehr viele Gäste. Mehr an die Gemeinde richtete sich die Seelsorgeschulung mit Dr. Helge Stadelmann, bei der die Teilnehmer Hilfen zum seelsorgerlichen Umgang mit Menschen bekamen.

Mit dem neu entstandenen Teenagerkreis beteiligen wir uns im Jahr 2011 an der „Aktion Hoffnung“ und üben dadurch Diakonie ein. Durch verschiedene Freizeiten (Männer, Jugend, Bibelunterricht) sollen die Beziehungen gestärkt werden. Im Sommer 2011 findet das 2. Baseball-Camp statt, das wir mit der First Baptist Church of the Woodlands (Houston/ Texas) veranstalten. Für die zweite Jahreshälfte ist die 40-Tage-Kampagne „Liebe in Aktion“ geplant.

Wir freuen mit der Jahreslosung auf ein Jahr, in dem wir auf das Gute schauen und durch Gottes Güte motiviert manches Böse überwinden wollen.

Holger Niehausmeier

Bremen-Blumenthal

Am Ende des Jahres 2010 haben wir uns gefragt, was uns besonders bewegt hat. Ein paar Dinge sind uns da eingefallen, und dahinter meinen wir Gott am Wirken zu sehen:

- Nach einer 10jährigen Zeit der perpersönlichen Überprüfung entschied sich ein Freund der Gemeinde zur Taufe, die wir im Sommer durchführten (Bild: Gruppe im Gottesdienstraum bei der Taufe)

- Wöchentlich treffen sich zwischen 40 und 50 Kinder und Jugendliche zum Pfadfindertreffen und wachsen dadurch im sozialen, geistlichen und naturbezogenen Bereich (Bild Teil der Pfadfinder bei einer Wanderung auf Norderney)

- Für die Kinder und Jugendlichen brauchten wir neue Mitarbeiter/innen, die sich im richtigen Moment überraschend einfanden und von sich aus fähig und bereit waren mitzuhelfen
- Gemeindeskeptische Menschen haben sich zu hingebungsvollen, positiven und verlässlichen Mitarbeiter/innen entwickelt
- Jemand hat nach viel Gebet seinen Frieden mit Gott gemacht und sich zu Christus bekannt
- Dank der Hilfe des Landesverbandes befinden sich unsere Gemeindefinanzen nicht völlig im Keller und wir haben ausreichend Räumlichkeiten für Kinder
- Einer schwerkranken Person geht es schon länger erstaunlich gut, die Ärzte und wir stehen vor einem Rätsel (oder auch Wunder genannt)
- für all dies und noch andere Dinge sind wir dankbar und freuen uns darüber

Ein paar weitere Stichworte zu 2010

Das Material des Gemeindejugendwerks „Auf dem Weg zur sicheren Gemeinde“ hat uns geholfen, in der Mitarbeiterschaft das Thema Missbrauch zu reflektieren und zu bedenken.
Unsere Zweiggemeinde, die Zellgemeinde Bremen, konnten wir im letzten Jahr in die Selbstständigkeit entlassen. Dieser Schritt wurde mit einem schönen Fest auf der Dachterasse der Kantine 5 in Bremen gefeiert.
Einen weiteren Einsatz auf der Gewerbeschau „BreNor“ diente im Frühjahr erneut dazu den Menschen in unserer

Stadt zu dienen und auf unsere Arbeit als Gemeinde aufmerksam zu machen.
Eine Gemeindefreizeit diente der Kontaktpflege untereinander und half uns ohne Agenda Zeit miteinander zu verbringen.

Ausblick 2011

Insgesamt ist die Stimmung nach wie vor gut, die Motivation sich zu engagieren ist hoch und die Freude neue Aufgaben anzugehen vorhanden. Es ist mir ja schon fast unangenehm so viel Positives zu schreiben, das soll hier kein geschönter Erfolgsbericht sein. Aber ich meine die Atmosphäre der Gemeinde einigermaßen angemessen wiedergegeben zu haben. Natürlich gibt es auch bei uns laue Phasen, Rückschläge und eine Unsicherheit ob wir uns in Gottes Spur bewegen.
Im neuen Jahr beteiligen wir uns an der Dienstaktion für Bremen www.servethecity.de, planen ein weiteres Highlight mit afrikanischen Musikern in den Schulen, sowie eine Art Jugendevangelisation im Herbst. Außerdem finden zwei große Pfadfindercamps statt, eins davon bei uns in Nordwestdeutschland und eins in der Normandie, in LeHavre.
Viele Grüße an euch andere Gemeinden und ein erfreuliches Jahr 2011.

Tobias Ennulat

Bremen-Hoffnungskirche

Das Jahr 2010 war für viele von uns in der Hoffnungskirche überschrieben mit der etwas besorgten Frage nach der Zukunft unserer Gemeinde, einer Gemeinde mit vielen liebevoll engagierten Senioren, nur wenigen Kindern und Jugendlichen und nur wenigen Mitarbeitern, die sich überhaupt in Kinder- und Jugendgruppen einsetzen könnten. Und damit verbunden beschäftigen uns natürlich auch Fragen wie: Wie lange werden wir erhalten können, was wir haben, wie lange werden wir unseren Pastor noch vollzeitig finanzieren können usw.?
Unser Kindergarten, inzwischen schon 65 Jahre alt und renovierungs- und ausbaubedürftig und unser Begegnungszentrum HOKI 58 mit dem großen Fenster zur belebten Hauptstraße, bieten uns vielfältigste Möglichkeiten Menschen anzusprechen, einzuladen, mit uns bekannt zumachen. Wie können wir diese Möglichkeiten nutzen mit unserer „kleinen Kraft?“ „Ja, das ist eine Superidee, aber wer soll das machen?“ Wie oft standen wir vor dieser Frage bei den Gedanken, die wir miteinander bewegten.
Im Laufe des Jahres gab es dann einige Freuden zu erleben, die neu deutlich machten, dass unser Gott, wenn er etwas für uns bewirken will, durchaus nicht auf unsere „große Kraft“

angewiesen ist und auch nicht auf unsere arbeitsintensiven Aktivitäten. So schickte er uns neue Gemeindemitglieder, die sozusagen „im Vorbeikommen“ die Gewissheit bekamen, dass wir ihre Gemeinde sein sollen, ohne dass sie zuvor viel von uns gesehen und erlebt hatten. Und es sind Menschen dabei, die Freude an der Kinderarbeit haben.

Natürlich haben wir auch allerhand gemacht in Jahr 2010, insbesondere im Hinblick auf unseren Kindergarten. So haben wir zum Beispiel einen „Familientag im HOKI 58“ eingerichtet. Einmal im Monat laden wir insbesondere unsere Kindergartenfamilien ein, bieten eine Laubsäge- und eine Bastelwerkstatt an, einen Flohmarkt und einen Büchertisch, einen großen Garten zum Spielen, ein Mittagessen und nachmittags Kaffee und Kuchen. Langsam spricht es sich herum, dass es da ein interessantes Angebot gibt. Unser letzter Familientag war ein richtiger Erfolg und verlief ganz so, wie wir es uns vorgestellt hatten.

In Zusammenarbeit mit der Musikschule in unserem Stadtteil Walle haben wir ein Projekt ausgearbeitet, das unter dem Titel „Kindern Musik schenken“ die Zielsetzung hat, auch den Kindern unseres Kindergartens, deren Eltern keinen Musikunterricht finanzieren können, Freude am Musikmachen zu vermitteln. Einmal in der Woche kommt eine Musikpädagogin zum Singen, Tanzen und zum kennen lernen von Instrumenten in den Kindergarten. Das Ergebnis wird im Laufe des Jahres in kleinen Auftritten in der Gemeinde dargeboten, die neben verschiedenen Privatspendern die Finanzierung des Projektes übernommen hat.

Zum zweiten Mal haben wir in diesem Jahr zusammen mit den Erzieherinnen des Kindergartens eine so genannte „Schöpfungswoche“ durchgeführt. Das Thema wurde von unserem Pastor und der Kindergartenleiterin erarbeitet und dann in der Woche mit den Erzieherinnen, Kindern und den Gemeindemitgliedern in verschiedensten Varianten, musikalisch, kreativ, biblisch ergriffen und umgesetzt.

Im November hat dann die oben gestellte Frage zur Zukunft unserer Gemeinde noch einmal eine ganz neue Dimension bekommen. Unser Pastor Friedrich Kleibert hat entschieden, zum 1. Mai 2011 einer Berufung der Gemeinde Wildeshausen zu folgen. Wir werden, wenn Gott es nicht anders mit uns vorhat, eine pastorenlose Zeit vor uns haben. Vieles wird sich damit noch ganz anders entwickeln, als wir es uns Anfang des Jahres in einer eher unkonkreten Art und Weise gedacht haben.

Wir danken unserem Gott für alles, was er im Jahre 2010 in unserer Gemeinde bewegt hat und freuen uns auf sein Wirken im Jahr 2011.

Christiane Gratenau

Bremen-Kreuzgemeinde

Evangelisch-Freikirchliche
Kreuzgemeinde Bremen

Liebe Geschwister im Landesverband,

wie in den Jahren zuvor, geben wir Euch mit ein paar geistlichen Bildern Einblick aus dem Album 2010 unseres Gemeindelebens.

Unseren letzten Bericht beendeten wir mit den Worten: „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt. (Spr. 16,9) Wir ließen Euch wissen, was wir geplant hatten, was ins Wasser fiel, aber worin wir doch Gottes gnädiges Wirken sahen.

Aufgeschoben ist bei Gott nicht aufgehoben. So konnte 2010 endlich der Einsatz der Regenbogenstraße stattfinden. Da wir nur wenige Gemeindekinder im Alter der Primarstufe haben, war es für uns vor allem eine missionarische Herausforderung. Umso mehr freuen wir uns, dass am Programm der Regenbogenstraße täglich bis zu 50 Kinder teilgenommen haben. Das parallel geöffnete Café wurde von Eltern und Großeltern gut besucht.

Insgesamt bewegt sich wieder etwas im Bereich der Jungen Gemeinde. Die Elterninitiative für eine Krabbelgruppe an drei Tagen in der Woche, hat sich mittlerweile seit März 2010 etabliert. Sie nennen sich die „Sieben Zwerge“. Die Eltern sind allesamt nicht aus der Gemeinde, sondern aus der Nachbarschaft. Zu unserer Freude suchen sie von sich aus weiteren Kontakt zur Gemeinde. Einige haben bei der Regenbogenstraße hereingeschnuppert und an einem Gottesdienst mitgewirkt. In diesem Jahr werden sie sich an dem geplanten Spielewochenende beteiligen. Ferner ist es gelungen, eine pädagogische Fachkraft für die Betreuung der „Sieben Zwerge“ zu gewinnen.

Wir sind sehr dankbar, dass junge Leute nicht nur den Weg zur Gemeinde finden, sondern sich auch verantwortlich und kreativ in der Mitarbeit einbringen. Mittlerweile haben wir vier Hauskreise mit jungen Leuten, die frischen Wind in unsere Kleingruppenarbeit bringen.

Unterstützt wird die Junge Gemeinde durch einen jungen Mann, der sich im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) zur Verfügung stellt. Eine schöne Erfahrung, die wir das erste Mal machen. Auch hier bestätigt sich wieder das Bibelwort: „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt.“, denn der junge Mann hat von sich aus bei uns angeklopft und um Mitarbeit gebeten, ohne das wir das geplant hatten. Er ist für uns als Gemeinde ein richtiger Gewinn.

Ein Gewinn war auch ein Akzent, den wir im Rahmen „Jahr der Stille“ gesetzt hatten. Ein großer Teil der Gemeinde hat ein gemeinsames Andachtsbuch gelesen. Es handelt sich um den Klassiker von Oswald Chambers „Mein Äußerstes für sein Höchstes“. Viele Fromme kennen das Buch. Die

einzelnen Andachten sind keine leichte Kost.
Aber dadurch, dass wir in Hauskreisen und in der Bibelstunde Fragen aufgegriffen und gemeinsam nach Antworten gesucht haben, wurde die schwere Kost zu Lebensbrot.
Hier ein Auszug aus einem Erfahrungsbericht:
„Ich war begeistert, als diese Bibelstundenreihe [...] zu Beginn des Jahres angeboten wurde. Das Andachtsbuch besaß ich schon länger, doch alle meine Versuche, es kontinuierlich zu lesen, schlugen fehl. Diesem geistlich so tiefgründigen Glaubensbuch stand ich oft hilflos gegenüber. Davon zeugen auch meine zahlreichen Randnotizen, die diese Hilflosigkeit bekunden. Darum wurden für mich die Bibelstunden so wichtig. [...] Was hat sich verändert für mich?“
Mein Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus wurde ernster und fröhlicher, anhängiger (von IHM) und freier, furchtloser, reifer und kindlicher d.h. vertrauensvoller, schwerer, gehaltvoller und leichter, gelassener, demütiger und herrlicher. „Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir“. „Und wo Christus lebt, ist Gemeinde auch lebendig.“
Herzlichen Gruß aus der Kreuzgemeinde Bremen.

Reiner Morawe

Bremen-Lesum

2010 war für uns ein Jahr der Stille. Es ist erstaunlich, wie viel Termine noch übrig bleiben, wenn man sich auf die Notwendigsten beschränken möchte. Wir hatten kreative Gottesdienste zum Jahresthema und einen Einkehrtag für alle die wollten. Im Februar wurde ein vor langer Zeit gegebenes Versprechen eingelöst, somit konnten wir ein Konzert mit Manfred Siebald genießen. Im April machten wir unter großer Beteiligung unsere Gemeindefreizeit in Oese. Das Motto lautete „leise und laut – auf Gott geschaut“. Mitten im Jahr (Pfingsten) feierten wir unseren 65.Gemeindegeburtstag mit Taufe und Sommerfest unter dem Thema „65 Jahre und kein bisschen leise“, auch wenn das Jahr der Stille ausgerufen war.
Die Männergruppe fuhr nach Riga und wir hatten in unseren Gemeinderäumen eine Dichterlesung mit persischem Essen. Es gab zwei Frauenfrühstückstreffen, zu dem wie immer viele gemeindefremde Frauen aus der Nachbarschaft und dem Freundeskreis kamen. Die Kinder des Gemeindeunterrichts fuhren auf eine Freizeit und erarbeiteten die Schöpfung, wir als Gemeinde profitierten vom Erarbeiteten dann bei einem schön gestalteten Gottesdienst.
Am 1. Advent, dem 1. Sonntag im neuen Kirchenjahr, feierten wir wieder ein Tauffest.

2011 wird unser Jahresthema „leben glauben leben“ heißen. Für Januar und Februar sind „Du spinnst doch – Abende“ geplant, an denen alle Gemeindemitglieder und Interessierte spinnen, träumen und „visionieren“ dürfen über unsere Gemeinde, unseren Stadtteil und was das alles mit Gott zu tun hat.

Anja Bär

Bremen-Zellgemeinde

Im Sommer 2010 wurde die Zellgemeinde Bremen fünf Jahre alt. Aus diesem Anlass haben wir unsere Gründungsgeschichte noch einmal Revue passieren lassen. Während der vergangenen Jahre haben wir an insgesamt 31 verschiedenen Standorten Gottesdienste, Gemeindetage und „Offene Bühnen“ ausprobiert. Wir waren in Privatwohnungen, in anderen Gemeinderäumen, in diversen Kulturhäusern und OpenAir unterwegs. Das alles hat uns sehr geholfen als ganze Gemeinde die Stadt besser kennen zu lernen. Seit gut einem Jahr sind wir am Sonntag in dem Tango-Tanzstudio „Kantine 5“ beheimatet.

Zeitgleich mit diesem fünfjährigen Jubiläum fiel unsere Anerkennung als selbstständige Bundesgemeinde. Wir freuen uns über die Zustimmung auf dem Bundesrat Anfang Mai und danken der Christusgemeinde Blumenthal, die uns in den vergangenen Jahren „unter ihre Fittiche“ genommen hat. Am 13.6. haben wir diesen Meilenstein gebührend mit Luftschlangen und einem Grillfest auf der Dachterrasse des Tanzstudios gefeiert. Unsere Landesverbandsleiterin Wilma Lükenga-Kruse hat uns als Gemeinde ein Waveboard geschenkt. Damit war die Ermutigung verbunden, weiterhin dynamisch und flexibel zu bleiben.

Ende Oktober waren wir als Gemeindeleitung zu einem Seminar mit Alan Roxburgh in Wuppertal. Es ging um „missionale Gemeindeformen“. Gemeint ist eine Art von Gemeindeleben, das sich bewusst in das Stadtgebiet und das kulturelle Leben integriert und sich für das Gemeinwohl engagiert. Uns hat dieses Seminar bestärkt, auf dem von uns eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

Besonders interessant entwickelt sich ein Projekt unter dem Namen „Serve the City“, das wir federführend übernommen haben. Die Idee stammt von Christen aus Brüssel, die sich in einer Aktionswoche zu Teams zusammen finden, um Menschen in Not und soziale Initiativen zu unterstützen.

In Bremen finden die Einsatztage im Rahmen der Evangelischen Allianz und in Kooperation mit der stadtweiten Freiwilligen-Agentur statt. Die erste Pilotwoche ist für den 15. - 21.4.2011 geplant. Mehr Infos sind unter: www.servethecity.de zu finden.

Jens Stangenberg

Bremerhaven

Im Jahr 2010 bildeten folgende Bereiche der Gemeindearbeit einen besonderen Schwerpunkt: missionarische Aktivitäten, diakonischer Einsatz und biblische Lehre. Parallel dazu intensivierte unsere Jugendreferentin mit ihrem hohen Engagement den Bereich „Junge Gemeinde" und bereitete die unterschiedlichen Gruppen auf die Veränderungen vor, die mit ihrem Ausscheiden aus diesem Arbeitsbereich zum Ende des Jahres verbunden waren.

1. Missionarische Aktivitäten

Im letzten Jahr führten wir wieder 2 Alpha-Kurse durch. In ihnen erreichten wir eine Reihe interessierter Gäste, die sich ernsthaft mit den Grundaussagen des Evangeliums auseinander setzten. Eine Taufe im Juni und die Entstehung neuer Hauskreise, in denen Kursteilnehmer Fragen des Glaubens weiter vertiefen, sind bleibende Wirkungen der Alpha- Kurse, für die wir Gott sehr dankbar sind.

Andreas Malessa gelang es während der missionarischen Gemeindetage im April das Evangelium in zeitgemäßer Sprache und dennoch mit geistlichem Tiefgang den Gästen der Abende zu vermitteln. Eindrucksvolle Interviews mit Menschen, deren Leben durch den Glauben an Jesus erneuert wurde und ein abwechslungsreiches musikalisches Programm unterstrichen die offene und einladende Atmosphäre dieser Abende.

Während der „SAIL", dem maritimen Großereignis in Bremerhaven, arbeiteten wir mit der Mannschaft des Missionskutters „ELIDA" zusammen. Die Gutscheine zu einer kostenlosen Ausfahrt waren schnell verteilt und viele Gäste nahmen das Angebot dankbar an. Während der Ausfahrten wurden die Teilnehmer durch kreative Impulse und einer anschließenden kurzen Verkündigung mit dem Evangelium bekannt gemacht.

2. Diakonischer Einsatz

Die Betreuung von Eltern und Kindern im „Lebens-Raum" erfolgte mit starkem persönlichem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eltern und Kinder genossen den Raum zum „Aufatmen" und erlebten Zeichen der Liebe Gottes durch die Zuwendung derer, die diesen Dienst in seinem Namen tun.

Die Verschenkaktion, die je einmal in der ersten und in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt wurde, traf auf ein

enormes großes Echo. Auf der einen Seite erlebten die Mitarbeiterinnen eine große Bereitschaft, gebrauchte Kinderkleidung und Kinderspielzeug zu spenden, aber auch einen ebenso großen Andrang von bedürftigen Menschen, die dankbar diese Geschenke entgegen nahmen. Besonders erfreulich war es zu beobachten, dass Einzelne, die etwas kostenlos erhalten hatten, wieder kamen, um selbst etwas abzugeben, dass verschenkt werden konnte.

3. Lehre

Um unseren missionarischen Auftrag im Alltag effektiver erfüllen zu können, führten wir im Frühjahr ein Seminar mit dem christlichen Unternehmensberater und Motivationstrainer Manfred Hohmann durch. Unter dem Thema: „Überzeugender vom Glauben reden" vermittelte er wichtige geistliche und praktische Impulse für das missionarische Gespräch im alltäglichen Kontext.

Die Seminarabende mit Dr. Heinrich Christian Rust im November dienten der biblischen Lehre zum Generalthema „Leben im Geist". Persönlich engagiert und theologisch fundiert referierte Pastor Rust über die Fragen nach dem Wesen des heiligen Geistes, den Gaben des Geistes und über den Heilungsauftrag der Gemeinde Jesu.

Am Ende des Jahres mussten wir uns als Gemeinde von unserer Jugendreferentin Henrike Lenze verabschieden. Nach vier Jahren ihres hervorragenden Einsatzes im Bereich „Junge Gemeinde" wurde im Abschiedsgottesdienst am 14. November noch einmal deutlich, welche Spuren des Segens sie in diesem Bereich hinterlässt. In Frankfurt ist sie in Zukunft für den Aufbau und die Leitung des christlich sozialen Projekts „Arche" zuständig, mit dem Ziel, Kindern von der Straße warme Mahlzeiten, Schularbeitenhilfe und Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitbetätigung anzubieten.

Nach dem Ausscheiden von Henrike Lenze suchen wir erneut eine hauptamtliche Kraft für den Bereich der jungen Gemeinde.

Wilhelm Freund

Cloppenburg

Seit Februar sind wir ohne Pastor, da Dietmar Michalzik eine neue Stelle in der Gemeinde Aurich angetreten hat. Seit dieser Zeit werden die anfallenden Predigtdienste in unserer Gemeinde von Pastoren aus benachbarten Gemeinden und auch von Laienpredigern wahrgenommen.

Am 20. Juni fand ein Entlassungsgottesdienst aus dem Bibelunterricht statt. Es wurden fünf Kinder verabschiedet.

Am 29. August haben wir den ersten Gottesdienst in unseren neuen Räumlichkeiten gefeiert. Da uns der ehemalige

Vermieter gekündigt hat mussten wir neue Räume suchen und anmieten. Wir haben nun einen wesentlich größeren Gottesdienstraum mit einem anschließenden Cafe und zusätzlich noch genügend Platz für die Kinder.
Wir sind dankbar für diese neuen Räumlichkeiten und dass sich immer wieder Menschen finden, die bei uns predigen. Unser Herr hat uns großen Segen geschenkt. Wir danken ihm dafür und geben ihm die Ehre.

Jörg Engstfeld

Cuxhaven

Den Jahresauftakt bildete wieder der gemeinsame Gottesdienst zur Eröffnung der Allianz-Gebetswoche. Die Predigt hielt Roman Siewert, Präses des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden. 2011 sind die Baptisten an der Reihe den Pastor zu stellen. Carsten Hokema hat diesen Dienst übernommen.
Gott sei Dank. Wir haben wieder ein Jahr „geschafft" dank vieler Gebete und Dienste unserer Pastoren. Wenn wir unsere Predigerliste für das Jahr erstellen, machen wir das immer mit dem Vermerk „So Gott will und wir leben". Bei so langfristigen Planungen müssen wir mit Ausfällen rechnen.
So hatten wir 2010 drei kurzfristige Absagen, die eine wetterbedingt, die anderen krankheitshalber. Die Brüder Lothar Krause, Dietmar Schaefer und Roland Fleischer konnten wir neu für Dienste in Cuxhaven gewinnen. Da wir mindestens zwölf Pastoren im Jahr haben, sind unsere Gottesdienste sehr unterschiedlich und abwechslungsreich. Die Bibelgespräche haben uns viele neue Erkenntnisse und Sichtweisen vermittelt.
Unsere Gottesdienste und Bibelstunden sind meist gut besucht. Unsere Mitgliederzahl ist von 26 auf 24 gesunken. Über das Jahr hatten wir viele Schwerkranke, die z.T. wieder genesen sind. Dafür sind wir sehr dankbar.
In der Gemeinde feierten wir eine Goldene Hochzeit und hohe Geburtstage. Die Finanzen der Gemeinde sind durch vermehrte Heizkosten und fremde Hilfe bei der Gartenarbeit rückläufig.
Das „Wort zum Sonntag" für die Zeitung schrieben 2010 die Pastoren Dietmar Schaefer und Heinz Szobries.
Für 2011 ist unsere Pastorenliste wieder (fast) komplett. Neu dazu gekommen ist Pastor Friedolf Grotwinkel. Wir danken Gott für alle Durchhilfe. So Gott will, werden wir am 7. August 2011 den 90. Geburtstag der Gemeinde Cuxhaven feiern.

Erika Weichert

Delmenhorst

Dieses Jahr war für uns in Delmenhorst ein wirklich ereignisreiches und entscheidendes Jahr.
Von den vielen Gemeindeaktivitäten möchte ich einige exemplarisch nennen. Vom 24.01. bis zum 04.03. haben wir an der Aktion „40 Tage Gott erleben – in der Stille“ mitgemacht und z. T. überraschende Erfahrungen gemacht. Vom 05.03. bis 07.03. fand unser diesjähriger Gospelworkshop statt. Unter den fast 100 Teilnehmern befanden sich wieder viele Gemeindefremde. Vom 21.03. bis zum 28.03. waren wir mit 40 Personen in Heiligenstadt zu unserer alle zwei Jahre stattfindenden Gemeindefreizeit. Wir haben wieder einen Alphakurs durchgeführt und danach zwei junge Leute, die an diesem Kurs teilnahmen, getauft. Auch in diesem Jahr lebte unsere Jugend wieder eine Woche lang gemeinsam in der Gemeinde und organisierte dabei ein Jugendkonzert mit den Gruppen Sacrety und I.C.I.
Ein einschneidendes Ereignis war, dass unser Pastor Reinhard Schwarz nach dreizehn Dienstjahren in Delmenhorst in den Ruhestand ging. Wir konnten am 15.06. ein richtig schönes Abschiedsfest feiern.
Parallel zu diesen Planungen lief schon die Suche nach einem neuen Pastor. Das war eine spannende Sache. Wir haben bewusst die Pastorenvermittlung des Bundes in Anspruch genommen. Der erste Vorschlag, der uns als Gemeinde gemacht wurde, war Pastor Christian Richter, der sich dann nach einigen Telefonaten mit unserem „Pastorenfindungsteam“ getroffen hatte. Danach folgten Gespräche von Claudia und Christian Richter mit der Gemeindeleitung, mit Mitarbeitern der Gemeinde, einzelnen Gruppen innerhalb der Gemeinde und der gesamten Gemeinde. Diese Gespräche verliefen so positiv, dass sich die Delmenhorster Gemeinde und Familie Richter für eine Zusammenarbeit entschieden hatten. Diese vom Bund angebotene Vermittlung haben wir als äußerst positiv empfunden. Dabei können nicht nur die Wünsche und Vorstellungen der Gemeinde und des Pastors ideal berücksichtigt werden, sondern dieses Verfahren ist auch optimal, um Gott entscheiden zu lassen, was gut und richtig ist.
Nun hat seit September 2010 der gemeinsame Weg der Delmenhorster Gemeinde mit Claudia und Christian Richter begonnen oder Richters gemeinsamer Weg mit den Delmenhorstern oder noch besser, hoffentlich ein neuer Weg Gottes gemeinsam mit der gesamten Delmenhorster Gemeinde.
Das Jahr 2010 endete mit einem Weihnachtsgottesdienst am Heiligabend mit einem von der Sonntagschule vorbereiteten Krippenspiel und einem gemeinsamen Kaffeetrinken am 31.12.

Volker Korfmann

Diepholz

Hurra, wir leben noch und werden nächstes Jahr unser 50 jähriges Gemeindejubiläum feiern.
Für das vergangene Jahr können wir über folgende herausragende Ereignisse im Leben der Gemeinde berichten:
28.03. Taufgottesdienst
19.06. Radtour mit Grillfest
08.05. Männerbrunch mit dem Fußballtrainer Colin Bell. Thema: Braucht Man(n) Erfolg?
13.08.-15.08. Gemeindefreizeit in Lernförde mit Gregor Helms. Thema: Die Kraft kommt aus der Stille. Am Beispiel des großen Propheten Elia sahen wir, wie der angefochtene Mann Gottes Hilfe erfährt.
06.11. Männerbrunch mit Dr. Konrad Jiemmler, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Hospitals „Diospi Suyana" in Peru. Thema: Man(n) wird gebraucht!
Weiter ist festzustellen, dass das normale Gemeindeprogramm mit den Gottesdiensten, Bibelgespräch, Frauenstunde, Hauskreis, der Allianzgebetswoche, einer Adventsfeier etc. zufriedenstellend verläuft.
Wir wünschen uns sehr, dass die Angebote für Kinder und Jugendliche erweitert werden können. Angedacht ist z.B. eine Partnerschaft mit einer amerikanischen Baptistengemeinde, um ein baseball-camp durchzuführen.
Bitte betet für uns, macht unsere Gemeinde in Diepholz zu einem Termin in eurer Gebetsliste.

Winfried Ritter

Ditzumerverlaat

Weltreligionen

Die Ausstellung über die Weltreligionen war im Januar in der Dorfgemeinschaftsanlage in Bunde zu sehen. Zur Eröffnung kam der Bürgermeister von Bunde. Sowohl die oberen Klassen aus der Schule im Nachbargebäude als auch etliche Besucher aus dem Ort und aus dem Rheiderland führten die Pastoren Martin Bauer, Moorhusen, und Gregor Helms, Jever, durch die Ausstellung.

Passionsandachten

In der Woche vor Ostern fanden wieder die Passionsandachten in der Kapelle in Ditzumerverlaat statt. Die Abende der Besinnung waren für die Gemeinde und Interessierte eine gutes Angebot, das Passionsgeschehen intensiver zu erleben.

Vorgelesen am Abend

Am Ewigkeitssonntag erlebten die Besucher in unserer Kapelle eine besondere Stunde mit Bibeltexten über Hoffnung und Trost. Die einfühlsame Musik von Matthias Grabe und Wolfhard Schuchart gestaltete den Nachmittag zum meditativen Erlebnis.

Krippenausstellung

In der Adventszeit konnten wir die Krippenausstellung aus Moorhusen in Ditzumerverlaat aufbauen. Neben etlichen Interessierten waren auch die Kinder aus der Grundschule Dollart mit ihrer Lehrerin Andrea Saffenreuter begeistert. In der Schule bastelte jedes der siebzehn Dritt- und Viertklässler eine „Krippe im Schuhkarton‘. Die Kartons wurden in drei Geschäften des Ortes ausgestellt. Alle Arbeiten waren sehr gelungen. Da die letzten Schultage wegen des Schnees ausfielen, wurde die Preisverteilung auf Anfang Januar 2011 verlegt. So erhielten die Kinder die zugesagten Weihnachtsmänner, Kalender und DVD’s nach den Ferien. Auf einem großen Foto fanden sich die Kinder am darauf folgenden Tag in der Tageszeitung wieder.

‚Runder Tisch‘ im Rheiderland.

Auf Einladung der Ems - Jade - Mission fand im Oktober ein erstes Treffen mit Interessierten aus sechs Gemeinden in Bunde statt, um über die Mission im Rheiderland zu sprechen. Eingeladen waren ebenfalls die holländischen Gemeinden, die aus zeitlichen Gründen nicht dabei sein konnten. Das Gespräch soll 2011 weitergeführt werden. Wir beten für diese Neulandmission und laden herzlich ein dabei zu sein.

Internet

Pastor Gregor Helms hat dafür gesorgt, dass über die Gemeinde Ditzumerverlaat jetzt auch Berichte in der freien Enzyklopädie Wikipedia zu lesen sind. Außerdem sind aktuelle Informationen unter w-ww.efg-ditzumerverlaat zu erhalten.

Gunter Johns

Elisabethfehn / Sedelsberg

Im vergangenen Jahr 2010 haben wir erlebt, wie die Barmherzigkeit unseres Vaters im Himmel die Gemeinde bewahrt und getragen hat. Unser Herr Jesus Christus hat uns geholfen, einander zu tragen und zu begleiten. Unter den Fragen, die uns bewegten, standen durchaus kontrovers im Focus der Gemeinde: Wie weit darf sich eine Gemeinde für die Bedürfnisse ihrer Freunde und Gäste öffnen? Wie weit können wir den kirchendistanzierten Menschen unserer Zeit entgegengehen, um ihnen Brücken zu Jesus, zum Evangelium und zur Gemeinde zu bauen? Ist auch die Trauerfeier oder Andacht anlässlich der Hochzeit, die wir kirchendistanzierten Menschen ermöglichen, eine zeitgemäße Art der Evangeliumsverkündigung?

Der Prozess des Nachdenkens über zeitgemäße Evangelisation und Einladung zur Gemeinde bewegt uns sehr, zumal uns bewusst ist, dass unsere Gemeinden nicht „biologisch“ nachwachsen können.

Der Tag der offenen Tür in unserem Gemeindezentrum am Himmelsfahrtstag hat uns wieder viele Gäste ins Haus gebracht. Der große Flohmarkt am Elisabethfehnkanal lockte viele tausend Besucher in unseren Ort. Diese Gelegenheiten nutzen wir, um unsere Gemeinde vorzustellen, Gastfreundschaft zu üben und unseren Herrn Jesus Christus zu bezeugen. Auch viele Menschen aus unserem Ort und den benachbarten Dörfern trauen sich bei so einem Angebot über die Schwelle des Gemeindehauses.

Aus der Aktion mit der Regenbogenstraße erwuchsen die wöchentlichen Kindergruppenangebote der Schatzsucher für Vorschul- und Grundschulkinder und das begleitende Kirchen-Cafe. Auch das Zwergenstübchen trifft sich mittlerweile wöchentlich und bietet so ein wichtiges Angebot für Kinder und ihre Eltern.

Die motorisierte Zweiradgruppe „Motorroller- und Motorradfahrertreff in der Kirche“ hatte die Saison hindurch ihre Treffen mit begeisterten Gästen. In diesem Angebot erreichen wir überwiegend Männer, die sich mit ihren Bekannten gerne zum Treffen und zur anschließenden Ausfahrt einfinden. Allerdings finden sich auch immer mehr Motorrad fahrende Frauen ein.

Die Gruppen für Kinder im Schulalter, für Teenager und Jugendliche bevölkern jede Woche regelmäßig unser Gemeindezentrum, die Sportareale und auch unseren Sportkeller. Wir freuen uns, dass wir damit viele junge Menschen erreichen, die auch aus dem Umfeld der Gemeinde stammen. Besonders das traditionelle Zeltlager zu Anfang der großen Ferien ist ein Höhepunkt der Angebote für die Kinder und Jugendlichen. Besonders der Gottesdienst nach dem Zeltlager ist ein rechtes Fest für die Teilnehmer, ihre Familien und die teilnehmenden Gemeindemitglieder. In dem vergangenen Jahr haben wir besonders im Jugendbereich der Gemeinde gute Unterstützung durch einen Praktikanten des Theologischen Seminars Elstal erfahren. Mit großem Engagement hat sich Jonathan Scheer in unserer Gemeinde eingesetzt.

Im Saterland hat die missionarische Arbeit wieder an Fahrt gewonnen. Mit vielen Mitarbeitern haben wir die Teilgemeinde in Sedelsberg unterstützt.

Unser „Frühstück für alle“ besuchen regelmäßig treue Gäste. Die monatlichen Filmabende in dem Gemeindesaal haben Qualität und regen zum Nachdenken an. Auch in den Gottesdiensten und Bibelstunden können wir Gäste begrüßen. Die Zweiggemeinde hat sich in den letzten Monaten konsolidiert und stabilisiert.

Ein besonderer Höhepunkt im Herbst waren die „Offenen Abende“ mit Gerd-Volker Malessa. Die junge Generation aus der Gemeinde und ihrem Umfeld haben die Abende ebenso besucht wie die Senioren. An diesen Tagen haben einige Teilnehmer eine neue Hingabe und Mitarbeit in

unserer Gemeinde gestartet. Eine sichtbare Frucht für die Gemeinde war das Tauffest, an dem drei Täuflinge der Gemeinde hinzugefügt wurden.
Ein gut besuchtes Frauenfrühstück und Purimfest für die Kinder unserer Region schlossen die besonderen Herbstaktivitäten ab. Den Schluss des Kirchenjahres feierten wir schließlich mit einem herzlichen ökumenischen Gottesdienst mit anschließender Teetafel und einer sehr gut besuchten Friedhofsandacht auf unserem gemeindeeigenen Friedhof in Reekenfeld.
In der Adventszeit haben wir bewusst die Gemeinschaft nach den Gottesdiensten bei Tee und Kaffee und guten Gesprächen gefördert. Viele Besucher aus dem Umfeld der Gemeinde hatten wir bei der Kinderadventsfeier mit anschließendem Abendbrot.
Die Christvesper am Heilig Abend gewinnt in den Familien zunehmend an Bedeutung. Wieder mehr Familien wenden sich bewusst einem „kirchlichen" Angebot zu. Diese Tendenz beobachten wir auch in den Nachbargemeinden unseres Ortes.

Wolfgang H. Müller

Emden

Voller Dankbarkeit und an vielen Stellen staunend über die Güte Gottes können wir Emder auf das Jahr 2010 schauen.
Es war das letzte Dienstjahr von Pastor Ernst Bohnet in der Gemeinde Emden. Im Januar 2011 geht er an seinem 65. Geburtstag in den Ruhestand. Über 21 Jahre hat Bruder Bohnet als Pastor in Emden einen gesegneten Dienst getan. Die Gemeinde hat sich in dieser Zeit verändert und spätestens mit dem Einzug in unser Gemeindezentrum 1998 sind wir zu einer offenen, gästeorientierten Gemeinde geworden, die den Menschen in Emden dienen möchte.
In diesem Sinne haben wir auch 2010 unser Gemeindeleben gestaltet. Ein besonderer Höhepunkt war die Evangelisationswoche „Jesus erleben" unter der Leitung von Pastor Steffen Kahl und Ariane Kahl-Gaertner aus Stuttgart. Mit einem großen Mitarbeiterteam von Jugendlichen aus Stuttgart und Emden sowie der Band der International Baptist Church Hamburg haben wir den Menschen in Emden von der Liebe Gottes erzählt.
Im Sommer war Steven Ogwang mit seinem Chor „Living Sound of Gospel Singers" aus Uganda erneut zu Besuch. Der Chor hat inzwischen einen festen Fankreis und bietet eine gute Gelegenheit Freunde in unsere Gemeinde einzuladen.

Im Herbst haben unsere Jugendlichen unter der Leitung des Jugenddiakons Daniel Deitenbach gemeinsam mit anderen Jugendgruppen im CVJM die Evangelisation „Jesus House lokal“ von ProChrist durchgeführt. Im März 2011 geht es mit der Übertragung von „Jesus House zentral“ weiter.

In der Vorweihnachtszeit war die Regenbogenstraße zu Besuch am Steinweg und wir haben mit hochmotivierten Jugendlichen des GJW jeweils etwa 50 Kindern die Gute Nachricht von Jesus bringen können.

Weitere feste Größen im Gemeindekalender sind die Frauenfrühstücke und ein jährlicher Radiogottesdienst. Als Zeichen gelebter Nachbarschaft finden verschiedene Schulgottesdienste und andere Schulveranstaltungen in unserer Gemeinde statt.

Neben diesen unterschiedlichen Aktionen und Veranstaltungen konnten wir uns über ein lebendiges Gemeindeleben freuen. Hier können besonders die christlichen Pfadfinder „Royal Rangers“ und die Jugendgruppe genannt werden. Der neue Stamm der Royal Rangers hat sich im zweiten Jahr seines Bestehens zu einer lebendigen, sehr aktiven Gruppe entwickelt. Über zwanzig begeisterte Ranger lernen den Umgang mit der Natur und dem Wort Gottes kennen.

Mit einem „Candlelightdinner“ führte die Jugend eine besondere Aktion für 15 Paare durch. Jedes Paar, das sich rechtzeitig angemeldet hatte wurde kulinarisch durch einen ausgezeichneten Service mit einem Mehrgänge-Menü verwöhnt. Es war ein gelungener Abend voller Gespräche und leckerem Essen in einem tollen Ambiente.

Drei Taufen durften wir im Jahr 2010 erleben. Eine Taufe fand während des Gemeindeausfluges im Sommer im Idasee statt. Insgesamt wurden 13 überwiegend junge Leute auf ihr Bekenntnis zu Jesus Christus getauft. Ernst Bohnet und Daniel Deitenbach führten diese Taufen gemeinsam durch.

Ernst Bohnet hat die Emder Gemeinde während seiner langen Dienstzeit stark geprägt und wir haben Gottes starke Führung erlebt, als wir im vergangenen September Bruder Michael Burg als seinen Nachfolger berufen haben. Bruder Burg wird mit seiner Familie im Sommer 2011 nach Emden ziehen und seinen Dienst in der Gemeinde antreten.

Eine andere offene Personalie konnte ebenfalls nach langer Suche geklärt werden. Ab März 2011 kehrt wieder Leben in das lange leerstehende Hausmeisterhaus ein und wir haben endlich wieder einen Hausmeister.

Wir haben also im vergangenen Jahr erlebt, wie Gott für uns sorgt und deshalb gehen wir guten Mutes und im Vertrauen auf Gottes Führung in das Jahr 2011.

Freerk Meyer

Esens

Auch wir als Esenser Gemeinde blicken dankbar auf das vergangene Jahr zurück. Gottes spürbare Hilfe, seine Güte und Barmherzigkeit durften wir als Einzelne und auch als Gemeinde erleben.

Wer Esens hört oder liest, fragt meist zuerst nach unserem Kirchenbau. Also, es ist immer noch kein Grundstein gelegt und das liegt „nur“ an dem fehlenden Bauunternehmer. Wir warten nun gespannt auf den Beginn in diesem Jahr. Das Gemeindeleben fand weiterhin in den begrenzten Räumlichkeiten statt. Wir räumten unsere Tische und Stühle von einem Raum zum anderen, so wie es gerade nötig war. Nun warten wir gespannt auf den Baubeginn des neuen Gebäudes in diesem Jahr.

Als Geschwister sind wir überwältigt von der finanziellen Unterstützung, aber auch von der großzügigen Reisedienst - Kollekte aus dem Landesverband. 12.642,95 € wurden auf unser Bauansparkonto überwiesen. Dafür ein herzliches Dankeschön an die Gemeinden.

Über eine gute Teenie-Arbeit freuen wir uns sehr. Unsere Gemeindekinder brachten ihre Freunde mit und hatten wöchentlich viel Freude, nicht zuletzt mit den engagierten Mitarbeiterinnen. Natürlich sind wir auch in anderen Bereichen des Gemeindelebens dankbar für den Einsatz der Mitarbeiter/innen. In unserer kleinen Gemeinde gilt es gleich mehrere Aufgaben zu übernehmen, was auch oft die Kräfte übersteigt.

Der Bibelweg am Strand wurde auch im vergangenen Jahr mit Texten und Bildern passend zur Jahreslosung installiert. Durch Musik und Lieder sowie eine Ansprache von Pastor Gregor Helms hielten auch fremde Menschen zum Verweilen inne. Dieser Bibelweg war und ist unser missionarischer Einsatz und wir freuten uns riesig über positive Rückmeldungen.

Durch neue Wahlen wurde die Gemeindeleitung um zwei Geschwister erweitert und Reinhild Fritsche als Gemeindeleiterin bestätigt.

Pastor Andrè Ramsauer durfte 2 Personen taufen und mit viel Freude wurde ein Tauffest gefeiert. Zahlenmäßig sind wir dadurch nicht gewachsen, da immer wieder junge Menschen wegziehen.

Etwas Herausragendes war ein Sommerausflug, gemeinsam mit den Geschwistern aus der Gemeinde Norden. An der Klosterstätte Ihlow und am Ihler Meer erlebten wir einen gelungenen, sonnigen Tag.

Gottes Segen war spürbar in den Gruppen und Hauskreisen, in Gottesdiensten und Allianztreffen. Wir preisen unseren himmlischen Vater und geben ihm die Ehre.

Reinhild Fritsche

Firrel

Jauchzt dem Herrn, alle Welt!
Dient dem Herrn mit Freuden!
Kommt vor sein Angesicht mit Jubel!

Mit diesen Psalmworten aus Psalm 100 konnten wir im Dezember 2010 zur Begrüßung und Ordination unseres neuen Pastors Maik Schneider einladen. Mit seiner Frau Kerstin und den drei kleinen Kindern hat die Gemeinde ihn herzlich in ihrer Mitte aufgenommen.

Vorangegangen war eine sehr herausfordernde Berufungszeit, welche die Verantwortlichen der Gemeinde fast das ganze Jahr in Spannung hielt. Nachdem sich im Frühsommer ein Kandidat vorgestellt hatte und die Gemeinde ihn ohne Gegenstimmen berief, wurde die Berufung dann doch nicht angenommen. Die Enttäuschung in der Gemeinde war sehr groß. Eine weitere Vorstellung führte ebenfalls nicht zu gegenseitigem Zusammenkommen. Dann „spannte Gott leise feine Fäden" - wie es in einem Lied von Clemens Bittlinger heißt - zur Berufung des jetzigen Pastors. Wir haben den Eindruck, dass er der Richtige für unsere Gemeinde und ihre Herausforderungen ist und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Durch die Teilzeitbeschäftigung von Pastor Sigmund Murer im Bereich Junge Gemeinde sind wir sehr gesegnet worden und der ganze Bereich festigt sich. Unter seiner Mitarbeit hat die Teestube sich mit einem neuen Konzept und Gesicht in „papa`s" gewandelt. Mitarbeiter und Gruppen von Gemeindeunterricht und Teenkreis haben durch ihn Stabilität gewonnen.

Reich beschenkt wurden wir das ganze Jahr über durch die gesegnete Verkündigung von Pastor i.R Heinrich Schwalfenberg aus Oldenburg, Prediger Dietmar de Vries aus Großheide und Pastor Sigmund Murer, die von begabten Geschwistern aus der Gemeinde unterstützt wurden. Welch ein Reichtum und welche Vielfalt des Wortes Gottes! So durften wir als Gemeinde im Herbst unter der Leitung dieser drei Brüder an einigen Abenden über die Glaubensvorbilder aus Hebräer 11 nachdenken und ihren Glauben als Vorbild sehen.

Im Heseler Backstage haben wir durch Mutter-Kind- und Frauenarbeit eine ganze Anzahl guter Kontakte zu Frauen ohne Bezug zu Jesus bekommen. In kleinen Schritten wird hier Glauben miteinander erlebt. Für den Arbeitszweig in Hesel ist immer wieder ein sensibles Hören auf unseren Herrn notwendig, um zu sehen, was als Nächstes zu tun ist.

Ein wichtiger Bereich ist für uns die Kinderarbeit. Durch vielfältige Angebote wie Stöpkekreis, Abenteuerland, Jungschar usw. erreichen wir Kinder aller Altersgruppen mit ihren Eltern. Ein ganz besonderes Erlebnis für Kinder und Mitarbeiter war im Spätsommer die Fußballschule mit Steve. Sehr schnell waren die Plätze ausgebucht. In Zusammenarbeit mit dem

örtlichen Sportverein wurden erstklassige Trainingseinheiten absolviert, wobei immer auch geistliche Inhalte vermittelt wurden. Steve besitzt die Gabe, Kindern die Gute Nachricht lebendig zu vermitteln. Das soll in 2011 wiederholt werden.

Ingrid Bietz

Als Firreler Baptistengemeinde haben wir seit Jahren eine missionarische Arbeit in Hesel, dem Zentrum der Samtgemeinde, ca. 5 km von Firrel entfernt.
Sie begann 2004 mit einer Jugendzeltevangelisation, die in einer Jugendarbeit mündete. Gleichzeitig begann eine Kinderarbeit. Die Jugendlichen wählten den Namen Backstage (Hintergrund), den wir heute noch führen.
Da aber viele Jugendliche zum Studieren wegzogen, fehlte es in diesem Bereich an Mitarbeitern. Deshalb konnte diese Arbeit nicht weitergeführt werden.
Mit einer Sozialpädagogin aus einer benachbarten Baptistengemeinde und etwa vier Frauen als Mitarbeiter aus unserer Gemeinde und unserem Freundeskreis begann im Backstage 2007 eine Eltern-Kindgruppe mit Erziehungstipps und Frühstück. Diese Treffen wurden von Mütter und Vätern mit ihren Kleinkindern gerne angenommen. In den Ferien kamen die großen Kinder dazu. Jeden 1., 3. und 5. Dienstagvormittag finden diese Treffen statt, mittlerweile ohne Erziehungstipps.

Eltern und Kinder lernen so auf sehr einfache Art, dass es Jesus gibt und Gott immer, in jeder Situation da und ansprechbar ist.
Für Mütter, deren Kinder in den Kindergarten gehen, bieten wir jeden 2. Und 4. Dienstagvormittag ein Treffen ohne Kinder an. Wir halten kreative Andachten (mit Basteln) bei Kaffee und Gebäck. Diese Treffen haben Hauskreischarakter.
Einmal im Monat ist ein Frauenabend, die Frauenauszeit, die ebenfalls sehr angenommen wird. Etwa 15 – 30 Frauen, je nach Thema, nehmen daran teil. Eine gemütliche Atmosphäre und eine gute Botschaft, mit leckerem Imbiss bringen Entspannung in den Alltag.
Um einen Gottesdienst zu haben ist jeden 3. Sonntag um 17 Uhr „Brotzeit“, ein Abendbrot mit Andacht und Kinderbetreuung. Es kommen mittlerweile einige Familien

aus Hesel zu dieser Veranstaltung. Die Andacht in der Brotzeit hält ein Pastor, während alle anderen Andachten von Mitarbeiterinnen oder eingeladen Frauen (aus Nachbargemeinden) gehalten werden.
Events wie Kleiderbörse, Sommerfeste, Regenbogenstrasse, Frauenfrühstücks-treffen usw. begleiten diese Arbeit.
Wir möchten in und um Hesel eine christliche Begegnungsstätte sein. Die Mitarbeiter und die Gemeinde stehen nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten den Menschen zur Verfügung. Die Liebe zu Jesus und zu den Nächsten bewegt uns. Die Besucherzahl ist sehr unterschiedlich, mal überfüllt, mal weniger.
Wir möchten die Distanz gegenüber der Kirche verringern und Menschen Gottes Reich und seine Botschaft vermitteln. Wir danken unserem Herrn Jesus Christus für diese Möglichkeiten. Gebet und viel Einsatz gehören dazu. Es ist viel gute Botschaft verkündigt worden auf vielfältige Art und Weise und wir möchten es weiter tun. Unser Herr beschenkt uns immer wieder mit neuen Ideen und viel Frucht in seinem Reich.
Letztes Jahr mussten wir die Räume wechseln, weil das Haus in dem wir waren, verkauft wurde. Inzwischen haben wir wieder wunderschöne gemütliche Räume in der Leeraner Strasse 11 in Hesel und freuen uns über jeden Besuch, jede Begegnung und jedes Gespräch. Jeder ist herzlich willkommen.

Gunhild Saathoff

Jeddeloh

Das Jahr 2010 war für die Gemeinde gekennzeichnet durch Höhen und Tiefen. Auf der einen Seite hat es uns betroffen gemacht, dass einige Geschwister die Gemeinde verlassen haben, weil ihre Erwartungen an die Gemeinde nicht erfüllt wurden. Auf der anderen Seite bedankte sich eine junge Frau im Rahmen der Jahresabschlussfeier am Silvesternachmittag für die gute Aufnahme in den Freundeskreis und das gute Miteinander in der Gemeinde. Dies zeigt uns, wie schwer es für eine kleine Gemeinde mit begrenztem Mitarbeiterstab ist, vielen verschiedenen Vorstellungen und Erwartungen gerecht zu werden. Gleichwohl lassen wir uns nicht entmutigen und nehmen unseren Auftrag, in unserer Region Zeugen Gottes und Verkünder der guten Nachricht von Jesus Christus zu sein, entschlossen an. Dazu hat Gott uns im vergangenen Jahr viele gute

Ideen und besondere Höhepunkte in der Gemeindearbeit geschenkt.
Wir erinnern uns gern an ein beeindruckendes Konzert dem GospelChor baseline, das wir im Mai in den Räumen des Gymnasiums in Edewecht durchführen konnten, und an einen stimmungsvollen Abend im Oktober mit der Sängerin Beate Ling, die von dem Keyboarder Hans-Werner Scharnowsky begleitet wurde. Bei ihrem Besuch im Juli hat uns Familie Pusch sehr lebendig an ihrem Leben in einer Missionsstation in Kamerun teilnehmen lassen.
Mit Ablauf des Monats Oktober mussten wir uns von unserer Pastorenfamilie Eisen verabschieden. Nachdem wir im September das erfolgreiche Ende der Vikariatszeit mit Bruder Eisen feiern konnten, erhielt er bald darauf einen Ruf in die Gemeinde Meerholz/Gelnhausen. Es bot sich ihm die Möglichkeit, eine volle Stelle anzutreten, die wir ihm in Jeddeloh nicht bieten können. Daher haben wir dem sehr kurzfristigen Wechsel zugestimmt. Im Rahmen des Erntedankgottesdienstes fand die Verabschiedung mit Vertretern der umliegenden Kirchengemeinden sowie der politischen Gemeinde statt. Wir wünschen Familie Eisen, dass sie in ihrer neuen Umgebung schnell heimisch wird. (Bild: Doris und Rainer Eisen mit ihren drei Kindern, daneben Gemeindeleiter Dietmar Kruit)
Auch wenn wir zurzeit keinen hauptamtlichen Pastor haben, leiden die Gottesdienste und anderen Gemeindeveranstaltungen nicht darunter. Wir bedanken uns bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Seniorpastoren der umliegenden Gemeinden, die uns wirkungsvoll unterstützen. Bereits bis zum Sommer dieses Jahres steht ein sehr abwechslungsreicher Gottesdienstplan, in dem Jung und Alt zu ihrem Recht kommen. Wir würden uns freuen, Sie in diesem Jahr als Besucherin oder Besucher im schönen Ammerland bei uns begrüßen zu können.

Dietmar Kruit

Jennelt

Das Jahr 2010 war für uns ein Jahr „in Erwartung“. Da wir vorhaben unser Gemeindehaus umzubauen und Neues hinzuzufügen, wurde natürlich viel geplant, gesichtet, erforscht und in die Wege geleitet. Jedoch ließ die Baugenehmigung aus unterschiedlichen Gründen lange auf sich warten, so dass ein Baubeginn

in 2010 nicht mehr realistisch war. Dennoch wurde schon viel Vorarbeit geleistet, u. a. hatten wir die Jennelter Nachbarn zu einer Bauinformationsveranstaltung eingeladen. Bei Tee und Kuchen wurde das Bauprojekt vorgestellt. Das Interesse der Nachbarn war sehr groß und sie stehen dem Bau positiv gegenüber. Wir hoffen, dass wir 2011 das Vorhaben in die Tat umsetzen können.

Wir sind immer noch eine kleine, überschaubare und pastorenlose Gemeinde mit familiärem Charakter. Der Gottesdienstbesuch liegt bei 40 - 50 Erwachsenen und ca. 20 Kindern. Neben den unterschiedlichen Gruppentreffen wie Hauskreis, Bibelstunde, Gebetskreis, Frauentreff, Arbeitskreis- und Gemeindeleitungssitzung, haben die Mitarbeiter auch an verschiedenen Schulungen teilgenommen und sich weitergebildet.

Ein großes Potential unserer Gemeinde liegt in der Arbeit mit Kindern. Dazu gehören natürlich der sonntägliche Kindergottesdienst und die Jungschar, die sich 14 tägig trifft sowie die 14 tägig stattfindende Fußballschule, geleitet von Stephan und Gundula Weg. Es treffen sich auch immer noch einige Jugendliche aus dem Dorf zum gemütlichen Klönen mit Mitarbeitern der Gemeinde in der Kapelle. Zur Jungschar bringen die Gemeindekinder ihre Freunde mit, so dass wir dort viele gemeindefremde Kinder erreichen. Auch im letzten Jahr nahmen wir mit 15 Kindern am Jungschar-Pfingstlager teil. Das war für alle ein tolles Erlebnis.

Die Fußballschule mit Steve ist sehr beliebt und wird von vielen gemeindefremden Kindern besucht, die überwiegend aus Pewsum kommen. Im Rahmen dieser Fußballschule fand am Samstag, 17. April bei Superwetter ein Fußballevent in Pewsum statt. Der ganze Tag drehte sich um das Thema Fußball. Natürlich war für das leibliche Wohl der Zuschauer gesorgt, und die Mitarbeiter der Gemeinde hatten alle Hände voll zu tun. Der Platz, auf dem diese Veranstaltung stattfand, liegt an einer Hauptverkehrsstraße. So wurden viele Leute aufmerksam und kamen dazu. Es kam zu interessanten Gesprächen über Gott und die Welt, den Glauben und unsere Gemeinde, die ja Initiator dieser Sache war. Am Sonntag waren dann alle Teilnehmer zu einem Sportgottesdienst in Jennelt eingeladen. Dort bekamen die Kinder eine Urkunde und ein kleines Geschenk. In der Predigt wurde anschaulich dargestellt, welche Ausrüstung wir für den „Lebens-Wettkampf“ brauchen. Dieses gesamte Wochenende war etwas ganz Besonderes und stand unter Gottes Segen und Schutz.

Wir sind sehr dankbar, dass Gott uns auch in dem vergangenen Jahr geführt und gesegnet hat und dass er seine Gemeinde baut und liebt!

Edith Flitz

Jever

Mit Dankbarkeit schauen wir auf das Jahr 2010 zurück, das 170. Jahr unserer Gemeindegeschichte. Vier Taufgottesdienste durften wir feiern, bei denen insgesamt sieben Menschen sich zu Jesus als ihrem Herrn und Erlöser bekannten. Mit den beiden Täuflingen, die wir Ende 2009 getauft, aber erst in diesem Jahr in die Gemeinde aufgenommen haben, sind es neun „neue" Gemeindemitglieder.

Vor einigen Jahren hatten wir versucht, in Wittmund missionarisch aktiv zu werden. Wir stellten die Arbeit ein, weil sich keine sichtbare Frucht zeigte. Umso mehr freuen wir uns, dass im vergangenen Jahr Wittmunder den Weg in unsere Gemeinde gefunden haben. Entscheidender Wegweiser war für einige von ihnen die Homepage unserer Gemeinde.

Neben Straßeneinsätzen, Nachbarschaftsaktionen und unserem traditionellen Herbstmarkt haben wir vor allem mit unserem „Bethaus-Café" einen wichtigen missionarischen Brückenkopf. Hier treffen sich zweimal pro Woche Mitglieder und Freunde der Gemeinde mit Besuchern, die Jesus noch nicht kennen. Obwohl es kein Programm gibt, entwickeln sich an den gedeckten Tischen immer wieder geistliche Gespräche.

Dankbar sind wir für unsere Jungschararbeit und für die beiden jungen Mitarbeiter, die sich hier kreativ und verbindlich engagieren. Die Jugendarbeit unserer Gemeinde bleibt weiter ein Gebetsanliegen, das wir an dieser Stelle an die Leser weitergeben. Es fehlen vor allem Mitarbeiter/innen.

Unsere Baupläne haben weiter Gestalt angenommen. Erste Entwürfe unseres Architekten liegen vor und dienen als Diskussionsgrundlage für den Bauausschuss und die Gemeinde. Inzwischen wurden sie auch dem Bauamt vorgelegt. Wir sind gespannt, wie Gott die anstehenden Fragen klärt und vor allem für die notwendigen Finanzen sorgt.

Gregor Helms

Leer

Im vergangenen Jahr legten wir in unserer Gemeinde einen Schwerpunkt auf Veranstaltungen und Angebote für Kinder. Im Mai war die Regenbogenstraße bei uns zu Gast, die aber nicht nur den Kindern, sondern auch den Mitarbeitern und vielen Eltern sehr viel Freude gemacht hat. Im September schloss sich dann ein fröhliches Kinder-Mitmachkonzert mit Mike Müllerbauer an. Und schließlich führten die Jungscharler zusammen mit der Sonntagsschule in der Weihnachtszeit im Rahmen einer Familienadventsfeier ein Weihnachtsmusical auf.

Unter dem Motto „Stille suchen – Gott finden“ feierten wir im Juni einen Gottesdienst SPEZIAL zum Jahr der Stille. Es ging um die Frage, warum Stille für die Begegnung mit Gott und die Selbsterkenntnis so wichtig ist. Eine sinnvolle Ergänzung fand dieser Gottesdienst dann in der Einkehrfreizeit „Oasen des Lebens gestalten“, die wir im wunderschön gelegenen Kloster Gerleve durchführten. Unter fachkundiger Leitung wurden Möglichkeiten vorgestellt und eingeübt, wie Zeiten der Stille und des Innehaltens gestaltet und in unseren Alltag integriert werden können.

Ein besonderes Jubiläum feierte die Frauengruppe. Die äußerst lebendige und aktive Gruppe wurde stolze 60 Jahre alt. Neben den regelmäßigen Gruppenstunden veranstaltete die Gruppe auch 2010 wieder zwei sehr gut angenommene Frauenfrühstücke.

Im November mussten wir Dr. Manfred Radtke aus seinem Dienst als leitenden Ältesten unserer Gemeinde verabschieden. Nach 14 Jahren stand er für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung, weil er als Kuratoriumsvorsitzender des Albertinen Diakoniewerkes in Hamburg eine neue Aufgabe übernommen hat. Als Gemeinde freuen wir uns aber, mit Gerrit Wille einen Nachfolger gefunden zu haben. Auch daran dürfen wir dankbar erkennen, dass Gott für uns sorgt und mit uns auf dem Weg ist. Und so sind wir nun gespannt auf das, was Gott mit uns im Jahr 2011 vorhat.

Ole Hinkelbein

Lilienthal

Anfang 2010 … da waren eine Gemeinde, die noch nach einer geeigneten Aufgabe in ihrem Ort suchte, eine junge Mutter mit ihren Kindern, die aufgrund des schlechten Wetters nicht auf den geliebten Spielplatz gehen konnte, eine nicht ganz neue Idee, die es seit einigen Jahren in vielen Gemeinde gab: Winterspielplatz.

Anfang 2010 … begannen fünf Menschen aus der Philippusgemeinde mit der Konzeption eines

Winterspielplatzes. Zum Sommer 2010 war der Planungskreis auf ca. 20 MitarbeiterInnen angewachsen. Rechtliches wurde geklärt, Finanzierung smöglichkeiten entwickelt, hochwertiges Spielzeug gekauft, eine „Erste-Hilfe-am-Kind-Schulung“ mit zehn Teilnehmern durchgeführt, Aspekte der „sicheren Gemeinde“ vorgestellt usw.

3. November 2010 … aus einer feierlichen Eröffnung mit kurzer Rede und dem Durchschneiden eines roten Bands zur Spielfläche wurde nichts. Als die 32 Kinder Wippe, Hüpfburg, Fußballfeld und Bauareale sahen, gab es kein Halten mehr. Alles stürmte auf die 250 qm große Spielfläche. Seitdem kommen jeden Mittwoch von 15:00 bis 17:30 Uhr 32 bis 42 Kinder zum Winterspielplatz in die Gottesdiensthalle. Mit dabei sind etwa 30 Eltern, die im abgetrennten Eltern-Café-Bereich gegen Spenden Kaffee und Kuchen bekommen.

Anfang 2011 … hat sich der Winterspielplatz ganz gut eingespielt. Wir arbeiten in vier Teams in den Bereichen Aufbau, Betreuung/Sicherheit, Bewirtung und Abbau. Viele Familien sind zu regelmäßigen Spielplatzbesuchern geworden und nicht wenige besuchten den Heilig-Abend-Gottesdienst. Auch im Ort wird der Winterspielplatz angenommen: Die lokale Zeitung war schon zweimal da und im Gottesdienst der Lilienthaler Ökumene wurde der Winterspielplatz beworben und dafür gesammelt.

Eins hat sich aber auch nach den ersten Monaten nicht eingespielt - zum Glück nicht: Die Freude und der Dank über das für uns unfassbare Wunder, dass der Winterspielplatz noch stärker eingeschlagen hat, als wir es uns jemals erträumt haben. Wir sind jedes Mal neu berührt von der Atmosphäre der vielen Kinder im Gottesdienstraum.

Schon jetzt wissen wir, dass wir auch im nächsten Winter weitermachen wollen: November 2011 … da war eine Gemeinde mit einem Winterspielplatz.

In der Sommerjahreshälfte wird es in der Gemeinde trotzdem nicht langweilig. Wir sind Übertragungsort von „JesusHouse zentral“ und entwickeln unsere Familien- und Jugendgottesdienste weiter.

Carsten Mües

Lingen

Das Jahr 2010 begann für uns mit einer spannenden Expedition – mit der Expedition zum Ich, einer 40 tägigen Reise durch die Bibel, bei der wir uns in Gottesdiensten, mehreren Gesprächsgruppen und dem entsprechenden Begleitbuch intensiv mit den zentralen Stellen der Bibel und Gottes Ideen, Werten und Verheißungen beschäftigten. Da das Wort Gottes die beste Quelle für menschliche Selbsterkenntnis ist, führte uns die 40 tägige Reise durch die Bibel auch näher zu uns selbst und Gottes Plan für unser

Leben. An vielen Stellen konnten wir über das Gehörte und Gelesene staunen. Anfang März feierten wir den Abschluss der Expedition.

Auch im weiteren Jahresverlauf gab es eine ganze Reihe von Neuerungen. Am Gründonnerstag erinnerten wir uns bei einem Agapemahl besonders an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern vor seiner Gnadentat am Kreuz feierte. Unser Herr hat unendlich viel dafür getan, dass unser Leben gelingen soll und sich selbst dafür am Kreuz geopfert. Daran angelehnt war das Motto „G-Lingen" unter dem wir mit Jan Lambers im April mit einem ersten Gästegottesdienst zum Thema „BILD dir deinen Gott – über unsere Gottesvorstellungen" begannen. Über das Jahr verteilt folgten noch zwei weitere „G-Lingen-Gottesdienste" mit Jan Lambers und im August ein Gebetskonzerst mit Arno Backhaus. Zuvor berichtete der „E-fun-gelist" Arno Backhaus (auf dem Bild) von seinen ausgefallenen missionarischen Aktionen und gab reichlich praktische Tipps zu den Fragen: Was können wir in unserer Umgebung für unsere Mitmenschen tun? Was hat Lingen von einer Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in dieser Stadt? Das traf bei manchem tief ins Herz.

Im Mai standen Gemeindeleitungswahlen an. Mit einer auf 6 Diakoninnen und Diakone erweiterten Gemeindeleitung wollten wir die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen. Diakonate wurden gebildet und die Aufgaben entsprechend den Begabungen zugeordnet.

Wie stelle ich mir meine Gemeinde in 5 Jahren vor? Wohin wollen wir? Oder besser noch, wohin sollen wir nach Gottes Plan? Diese Fragen beschäftigten uns in mehreren Gemeindeforen. Viele Geschwister brachten sich mit guten Ideen ein. In der Kapelle wichen die bisherigen Kirchenbänke und machten Stühlen platz.

Das neue Gemeindeverzeichnis erschien erstmals mit Fotos der Mitglieder und Freunde. Ein weiteres Mitarbeitertreffen fand im Oktober statt. Traurig stimmt uns, dass das Kinderland nicht fortgeführt werden konnte. Die Planungen für eine in 2011 vorgesehene Gemeindefreizeit liefen an. Ermutigend war, dass der Arbeitskreis Gottesdienst unter Leitung von Norbert Schäfer im November mit 10 Teilnehmern startete, die sich künftig mit ihren Gaben in unsere Gottesdienste einbringen wollten. Norbert Schäfers Dienst in Lingen wurde von der Gemeindeversammlung einstimmig um ein Jahr verlängert. Es tat uns gut, dass er uns hilfreich zur Seite stand und jeden Monat an einem Wochenende bei uns sein konnte und das auch so fortführen kann.

Der 3. Advent war ein musikalischer Hochgenuss für uns. Die Kantorei der Evangelisch-Lutherischen Kreuzkirche war mit 16 Sängern unter Leitung des Kantors Peter Müller bei uns. Norbert Schäfer predigte über das alte Kirchenlied „Es kommt ein Schiff geladen“ und verband musikalische und geistliche Inhalte. Am Nachmittag feierten wir „Advent am Kamin“.
Durch die tatkräftige Unterstützung von Norbert Schäfer, Jan Lambers, Arthur Lieske, zahlreichen weiteren Geschwistern und unserer Muttergemeinde Nordhorn konnten in diesem Jahr viele Dinge möglich werden. Habt herzlichen Dank für Eure Unterstützung.
Dankbar blicken wir auf ein Jahr zurück, in dem uns unser Herr geleitet und getragen hat. Darüber freuen wir uns sehr und geben ihm die Ehre.

Artur Wiersbitzki

Melle

Ein frisch renovierter Gemeindesaal, nach langer Zeit endlich wieder eine Evangelisation und … wo bleibt nun das Gemeindewachstum?
Als kleine Gemeinde in der Provinz am äußersten Rand des Landesverbandes kommt man schon manchmal ins Grübeln, wie es denn wohl weiter gehen wird in den nächsten Jahren. Geschwister ziehen fort, weil die beruflichen Entwicklungsm öglichkeiten beschränkt sind. Wer studieren will, geht nach München, Köln oder Oldenburg aber nicht nach Bielefeld oder Osnabrück.
Wir haben wieder eine große Gruppe von Kindern im Kindergottesdienst, aber eben keine Mitglieder zwischen 18 und 30; das Leid einer kleinen Gemeinde, aber mit einer großen Hoffnung.
Die Evangelisation mit Jan Lambers zu Beginn des letzen Jahres hat den inneren Zusammenhalt der Gemeinde gestärkt und viele Kräfte mobilisiert, die gar nicht mehr sichtbar waren. Von der missionarischen Wirkung nach außen hatten wir uns bei aller Bescheidenheit doch mehr erhofft. Dennoch, es gab eine Entscheidung zur Taufe, die wir dann auch im Mai feiern durften. Außerdem gibt es nun zwei regelmäßige Besucher in unseren Gottesdiensten mehr. Zudem sind sicherlich Brücken gebaut worden, über die wir gehen können und Steine gelegt, auf die wir aufbauen können. So hat sich auch seit einigen Monaten jeweils am 1. Freitag im Monat ein Anbetungsabend bzw. “Abend der Ermutigung“ unter dem Namen „Lichtblicke“ etabliert, der gerade von Jugendlichen und Freunden der Gemeinde sehr gut angenommen wird.
Ach ja, was wir noch begriffen haben ist dieses: Wer in dieser Welt etwas erreichen will, muss auf Gott vertrauen und antizyklisch handeln. Trotz sich langsam aufzehrender

Rücklagen und rückläufiger Spendeneinnahmen haben wir mit großer Zuversicht die Arbeitszeit unseres Pastors Olaf Petzel von einer halben Stelle auf eine Dreiviertelstelle angehoben, denn das glauben wir auch als kleine Gemeinde – unsere Stadt braucht die gute Botschaft von Jesus Christus und unser Herr braucht uns, um sie dieser Stadt zu verkündigen. So wird das Jahr 2011 davon geprägt sein, wie wir unseren missionarischen Auftrag konkret umsetzen und den Zusammenhalt und die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde weiter stärken und intensivieren können.
Von den guten Ergebnissen berichten wir Euch im nächsten Jahr.

Eckhard Eisbrenner

Meppen

Die Feierlichkeiten zum 20jährigen Bestehen der Gemeinde Meppen unter dem Motto „20 Jahre Danken“ im Dezember 2009 waren gerade erst vorüber, da startete bereits das neue Jahresprogramm. 2010 stand unter dem Motto: **„Gemeinsam die Leidenschaft Gottes leben!“** Unser Wunsch war es, neu zu lernen, wofür das Herz Gottes schlägt. Seine Leidenschaft sollte unser Gemeindeleben gestalten und unsere Herzen erfüllen. Gerade im Bereich der Jüngerschaft und der missionarischen Arbeit hat die Gemeindeleitung die stärksten Herausforderungen für 2010 gesehen.
Unser außenmissionarischer Blick wurde von Carlos Waldow von EBM International aufgefrischt. In seiner motivierenden Art hat er von den Aufgaben in Lateinarmerika berichtet. Am Valentinstag hat die Gemeinde im Rahmen der Marriage Week Arbeit einen Segnungsgottesdienst für Ehepaare angeboten.
Höhepunkt im Gemeindekalender waren die Tage mit Dr. Heiner Rust zum Thema Geistliche Gaben. Viele Mitarbeiter aus umliegenden Gemeinden haben die Möglichkeit genutzt und sind gekommen, um in diesem so wichtigen Thema Neues und Altes neu zu bedenken. Vor allem Fragen rund um die Praxis der Gaben fanden großes Interesse. Die Gemeindeleitung Meppen hat über das gesamte Jahr 2010 das Buch Charismatisch Dienen jeweils zu Beginn ihrer Sitzungen Kapitelweise durchgearbeitet, um auch selbst das Bewusstsein für den charismatischen Gemeindeaufbau lebendig zu halten.
In der Praxis sind wir noch unterwegs und haben noch viel zu lernen, denn die meisten Gemeindeglieder haben bisher nur wenige Erfahrungen mit manchen Geistesgaben.

Das missionarische Anliegen konnte man im Gemeindekalender hauptsächlich in den OASE Gottesdiensten wieder finden. 4 - 5 Mal pro Jahr, meist in den dunkleren Jahreszeiten, jeweils am Sonntag um 17.00 Uhr finden die Impulsgottesdienste zu einem interessanten Thema statt. Und unsere Beobachtung ist, dass diese Gottesdienste nach wie vor von deutlich mehr Bekannten, Freunden und Nachbarn besucht werden als sonst. Insbesondere, wenn daraus ein OpenAIR Angebot während der Fußball WM entsteht, ist sie Gemeinde mitten in der Stadt. Eine erfreuliche Entwicklung. Die Gemeinde will diese Veranstaltungen auch in Zukunft durchführen.

Es mag unpassend klingen und hat sich doch bewahrheitet: Die Gemeinde hat einige schwere Trauergottesdienste erleben müssen, die sich aber gleichzeitig zu Sternstunden des Evangeliums entwickelt haben. Ein junger Mann findet durch eine EndlichLeben - Gruppe in seiner unheilbaren Krankheit zum Glauben. Sein Körper ist gezeichnet von offenen Wunden als Folge einer Leukämie. In den letzten Wochen seines Lebens bereitet der gebürtige Katholik mit unserem Pastor Jan Lambers seinen Trauergottesdienst vor. Er erzählt von seinen Erfahrungen mit Gott und sucht seine sechs meist geliebten Lieder aus einer Feiert Jesus CD zusammen. Im Trauergottesdient sitzen 120 katholische Freunde und Angehörige und hören von seiner Geschichte. Sie sind berührt und dankbar. Wie gut, dass es eine Freikirche in Meppen gibt, durch die Menschen Jesus Christus kennen lernen. Und es sind immer noch zu wenige bis auf den heutigen Tag!

Zum Thema Jüngerschaft standen weitere Angebote auf dem Kalender: ein DIENST Seminar zur Findung der eigenen Gaben, ein ALPHA Kurs, um sich glaubensmäßig zu orientieren und ein Seminar zum Thema Taufe und Gemeinde. Ein inhaltlicher Leckerbissen war ein Wochenende mit Carsten Gosse, der aus der missionarischen Golferarbeit kommt. Mit dem Thema „Schluss mit frustig – vom Glauben begeistert, zum Leben befreit“ ist er auf falsche Gottesbilder und das biblischen Verständnis von Gnade eingegangen. Er hat es verstanden, uns unsere wahre Identität in Christus neu zu beschreiben. Ein lohnendes Seminar.

Die stärksten Herausforderungen der Gemeinde Meppen liegen im Aufbau einer Jugendarbeit und der seelsorgerlichen Begleitung vieler Menschen, die Hilfe suchen. Auch das sozialdiakonische Engagement muss ausgebaut werden. Die EndlichLeben Gruppe kann nur ein Anfang sein.

Nun ist die Gemeinde im Jahr 2011 unterwegs. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für einen Ostergarten, der bereits 2008 über 2200 Meppener in unser Haus geführt hat. Doch das Jahr wird viele Veränderungen bringen. Nach dem Motto „Was ewig währt, hört auch mal auf“ haben Jan und Gesine Lambers für Herbst 2011 eine neue Berufung in die Gemeinde Friedrichshafen angenommen. Nach 23

Jahren endet dann ein Dienst, der mit der Gründung der Gemeinde begonnen hat, der von vielen guten Erfahrungen gekennzeichnet ist, und für den es am Ende nur eines geben kann: Eine große Dankbarkeit gegenüber unserem Gott, der es wirklich gut mit uns gemeint hat.

Jan Lambers

Moorhusen

Seit dem 3. Februar 2010 gibt es in Moorhusen eine Teestube. Geöffnet hat sie jeweils mittwochs von 9 – 17 Uhr. Hier können die Besucher in gemütlicher Atmosphäre Tee oder Kaffee trinken und Selbstgebackenes genießen. Sie treffen Leute, klönen, können sich austauschen und auch Rat und Hilfe finden bei kleinen und großen Fragen, Sorgen und Nöten, vom Nagel in der Wand bis zum Papierfrieden mit der ARGE. Hier ist auch Zeit und Raum für seelsorgerische Gespräche. Eine Leihbücherei und ein kleiner Buchladen runden das Angebot ab.

Gemeindeleitungswahlen haben im ersten Vierteljahr stattgefunden. Die neu gewählte Gemeindeleitung wurde am 28. März unter Segensgebet der Gemeinde in ihr Amt eingesetzt: Edzard Agena als Gemeindeleiter, die Pastoren Martin Bauer und Andreas Weichert als Älteste. Pastor Martin Bauer ist zugleich stellvertretender Gemeindeleiter, Ingrid Willers unsere Kassenverwalterin und Curd Rettkowski vervollständigt die neue Gemeindeleitung.

Am 15. Juni hat der Gospelchor Living Sound aus Uganda auf unserem Parkplatz ein Open-Air Konzert gegeben. Die 16 Sängerinnen und Sänger brachten mit ihrer Musik und ihrem begeisternden Glauben an Jesus Christus Farbe ins Leben. Die Botschaft des Evangeliums wurde von Steven Ogwang, dem Leiter des Chores, glasklar verkündigt und viele waren so angesprochen, dass sie am Schluss das Gebet mitgesprochen haben, das Christa Rautenberg, die Übersetzerin, Satz für Satz vorgebetet hat.

Vom 12. bis 17. Juli hat wieder eine JfD Fußballschule mit Steve (Stephan Weg

aus Norden) auf dem Schulsportplatz Moorhusen stattgefunden, diesmal in zwei Gruppen für 7 bis 10 Jährige und für 11 bis 14 Jährige. Die Mädchen und Jungen waren mit Begeisterung dabei. Die meisten kamen dann auch zum Grillfest, das an der Kapelle stattfand und zum Sportgottesdienst, in dem sie ihre Urkunden überreicht bekamen. (Bilder von der missionarischen Fussballschule in Moorhusen auf www.Futsal-Schule.com)

Im August waren wir mit einem Infostand und einem kleinen Büchertisch auf den Münkeboer Festtagen vertreten, einem großen Dorffest in der Nachbarschaft, zu dem bis zu 15000 Besucher kommen.

Am 30. September ging das Anstellungsverhältnis von Pastor Andreas Weichert in unserer Gemeinde zu Ende. Nachdem er fast drei Jahre ehrenamtlich mitgearbeitet hatte, war es mit staatlicher Unterstützung durch das Arbeitsamt möglich, ihn zwei Jahre lang als Pastor anzustellen. Aus finanziellen Gründen war es uns aber nicht möglich einen weiteren Vertrag abzuschließen. Dankbar blicken wir auf seinen segensreichen Dienst in Moorhusen zurück. Er und seine Familie bleiben uns bis auf weiteres als Mitglieder erhalten und wir sind froh über alle Dienste, die er hier und da, auch als Ältester der Gemeinde tun kann.

Vom 17. bis 24. November sind mehr als 500 Besucher in unsere Krippenausstellung gekommen, wo sie bis zu 230 Krippen anschauen konnten. (Jeden Tag kamen noch Krippen hinzu.) Das Kreuz im Vorhang, durch das man in die Krippenausstellung gelangte, war ein guter Anknüpfungspunkt für viele Gespräche über den Glauben an das Kind in der Krippe und den Mann am Kreuz.

Noch vieles könnte man berichten, z.B. von unserem Tag der offenen Tür und von unseren Flohmärkten, von unserer DM Sammelaktion, vom Choreinsatz mit Living Sound auf dem Matjesfest in Moordorf und davon, dass wir durch die Organisation von zwei Schulkonzerten mit Living Sound einen neuen Zugang zu den beiden großen Schulzentren in Moorhusen und in Moordorf bekommen haben, sowie von unserer missionarischen Kalenderverteilaktion in Moorhusen und Münkeboe, die mit Hilfe der EJM möglich wurde.

Das Jahr 2010 war ein Jahr, in dem ganz viele Menschen zum ersten Mal ihren Fuß in die „Baptisten-Kirche“ Moorhusen gesetzt haben. Viele Kontakte konnten geknüpft werden und in vielen persönlichen Gesprächen war es möglich, das Evangelium von Jesus Christus weiter zu geben. Und wir hoffen und beten, dass Gott uns nach zwei Jahren des Säens auch die Gnade des Erntens schenken möge.

Martin Bauer

Moormerland

Liebe Geschwister,

wir sind zwar erst im August in Veenhusen angekommen, das in den Monaten ab dann Geschehene ginge auch als Jahresprogramm einer „normalen“ Gemeinde durch. Nachdem uns unsere neuen Geschwister tatkräftig beim Umzug geholfen und dazu unsere Wohnung sehr schön renoviert hatten, war am 22.8. unsere Einführung (Bild: Ein Teil der Gemeinde bei der „internen Einführung“ am 21.8.). Sehr bunt und munter und von viel Freundlichkeit geprägt. Unsere Gemeinde hat rund ein Jahr lang ihr vielfältiges Gemeindeleben ohne einen Pastor bewältigt.

Neben dem üblichen Gemeindeprogramm sind mir unser Taufgottesdienst, 7 grüne und silberne Hochzeiten und ein Gottesdienst mit unserem „Spatzennest“ in lebhafter Erinnerung. Von den vielen Gästen aus dem Umfeld der Kindertagesstätte unseres Sozialwerks sind mehr als 300 zum anschließenden Mittagessen geblieben.

Dazu haben wir mit der Fokko - Weiland - Schule im Zentrum Warsingsfehns einen neuen Standort für unser erweitertes „Spatzennest“ bekommen. Und das auf eine Weise, in der wir sehr leicht das Wirken unseres Vaters im Himmel erkennen konnten. Unser altes Gemeindezentrum ist inzwischen an die Freie christliche Schule Ostfriesland verkauft worden, mit der wir herzlich verbunden sind und die sich sehr über diese willkommene Erweiterungsmöglichkeit freut.

Ach ja, einen großen Anbau unseres Gemeindezentrums haben wir „nebenbei“ auch noch fast zum Abschluss gebracht.

Wenn ich mir so die Planungen für 2011 ansehe, wird es wohl ähnlich munter weitergehen mit dem Gemeindeleben in Moormerland/Veenhusen.

(Bild: Die Pastorenfamilie, Leonard, Sophia, Wolfram jun, Ute und Wolfram Krebs)

Euer und Ihr Wolfram Krebs

Nienburg

So ein Jahresbericht hat schon was; was ist wichtig und was weniger? Mehrere Seiten sollen es auch nicht sein, eher nur die Kernpunkte, aber welche? Was lasse ich weg, was sind

für mich die Schwerpunke gewesen und was für die übrigen Gemeindemitglieder? Unsere Gemeinde ist in meinen Augen ein bunter fröhlicher Haufen, da sind Menschen mit vielen Begabungen, Vorstellungen, Erkenntnissen, eine große Vielfalt eben. Auch in den Augen Gottes sind wir das, Gott sei Dank dürfen wir so sein. Mündig wollen wir sein in der Vielfalt und Unterschiedlichkeit aber auch einander zugewandt. Viel machen heißt nicht auch viel bewirken. Und in dieser Vielfalt passiert so einiges.

So ein Mutter-Tochter-Wochenende im Harz für 3 Tage oder Vorbereitungsabende für den Radiogottesdienst am 7. Februar. Gleich mehrere Jungscharwochenenden aufs Jahr verteilt und Elternabende für die Jesus-Kids, die Kindergruppen am Sonntag zur Gottesdienstzeit. Ein Candle-Light-Dinner zum Thema die „Kunst ein Paar zu bleiben" und dem entsprechenden Vortrag von Gert Höhne. (Referent aus der Nachbargemeinde Neustadt). Die Jugendlichen unserer Gemeinde haben unter der Leitung von Irma Reiswig dekoriert, gekocht, serviert und fotografiert. Jedes Paar erhielt ein Portraitfoto dieses unvergesslichen Abends.

Als Gemeindeleitung haben wir uns Ende Januar in Klausur begeben, um die gemeindlichen Schwerpunkte für das Jahr und die Termine abzustimmen. Wichtig finde ich auch die Bereitschaft mit anderen Gemeinden in der Ökumene zu arbeiten. Die Allianzgebetsabende am Jahresanfang, der Weltgebetstag im März und die Lange Nacht der Kirchen sind eine gute Möglichkeit als Christen in der Stadt zusammenzuarbeiten. Erwähnen möchte ich auch noch das Thema Open DOORS, in jedem Gemeindebrief ist das ein Thema. In der Gemeinde ist Karl Justus der Beauftragte, der über die Arbeit von Open Doors informiert, die Informationen einbringt und das Gebet für unsere weltweit verfolgten Geschwister immer wieder in den Mittelpunkt stellt.

Ein Schwerpunkt im Gemeindeleben war aber das Thema „Jahr der Stille 2010". Als Fortsetzung zum vergangenen Jahr (40 Tage Liebe in Aktion) war diese sehr intensive Zeit vom 11.04. bis zum 23.05 gedacht, um alle Gruppen der Gemeinde mit einzubeziehen. Besonders in den Hauskreisen bot sich die Chance für Menschen, neue Kontakte zu knüpfen, um gemeinsam in der Stille für sich selbst Gott neu zu entdecken und genauer hinzuhören. Im Laufe des Jahres sollte sich hier eine ganz neue Herausforderung für die Gemeinde entwickeln. Es hat sich ein Gebetskreis gebildet, der das Gehörte und Erlebte zu einem Brief an Gott ausgearbeitet und der Gemeinde während eines Gottesdienstes vorgestellt hat. Daraus hat sich eine Predigtreihe für das neue Jahr ergeben. (Textbasis Hebr. 3, 12-15) Wir werden dazu Predigtnachgespräche anbieten, um das Erarbeitete zu vertiefen.

Gemeindeabende zum Thema Sucht „Ausstieg aus der Opferrolle (Ausweg aus der Alkohol- u. Co-Abhängigkeit)

und Schulungen auf dem Weg zur Sicheren Gemeinde bildeten wichtige Haltepunkt zum intensiven Lernen. Bei der „Aktion Weihnachten im Schuhkarton“ waren wir auch dieses Jahr ein Hauptumschlagplatz in der Stadt.

Ein Gemeindeausflug nach Drakenburg, der Abschussgottesdienst des Gemeindeunterrichts und ein Familiengottesdienst waren dann weitere Höhepunkte des 1. Halbjahres.

Dann hatten wir Besuch aus Elstal. Thomas Bliese, Student am theologischen Seminar, erlebte die praktische Gemeindearbeit in einem 7-wöchigen Praktikum. Mit seiner Unterstützung wagte sich eine kleine Gruppe an das schwierige Konvergenzdokument. Er gestaltete Gottesdienste, begleitete das Taufseminar und brachte sich musikalisch ein. Am geplanten Taufsonntag im August war das Wetter leider so schlecht, dass wir die Taufe kurzfristig vom Eystruper Badesee in die geschützten Gemeinderäume verlegen mussten. 5 junge Menschen wurden an diesem Sonntag getauft.

Offiziellen Besuch bekamen wir vom Landesverband, vertreten durch Wilma Lükenga-Kruse, die am Wochenende vom 13. - 15. August gemeinsam mit ihrem Ehemann am Sommerfest der Jesuskids auf den Hof von Familie Henke teilgenommen hat. Auch Joachim Gnep, Mitglied des Präsidiums im BFEG, war da und hat vom BFEG berichtet. Mit den Sommerfesten der Teenie-Gruppe und Jungschar und dem Väter-Kinder-Wochenende begann der Herbst.

Gemeindeabende zu den Themen Gemeindeverständnis und Leitung beschäftigten uns als Gemeinde sehr intensiv. Auch im neuen Jahr werden wir hier weitermachen.

Als Gemeinde haben wir vom Angebot unseres Bundes Gebrauch gemacht und uns mit der Pastorin Andrea Wichmann eine Gemeindeberaterin an die Seite geholt. Sie stand der Gemeindeleitung bei dem Prozess der Bildung unseres Gemeindeprofils zur Seite, das gemeinsam mit der Gemeinde entwickelt wurde. Im neuen Jahr wird Begonnenes weitergeführt, Bewährtes erhalten und Neues begonnen. Wir sind sehr gespannt auf das Wirken Gottes mit der Nienburger Gemeinde.

Dieter Schmidt

Norden

„Als Christen haben wir die Zusage und auch die Gewissheit, dass wir einen Gott haben, der redet. Und damit wir lernen, dieses Reden auch zu hören und einzuordnen, ist Stille unabdingbar. Mir ist keine Situation bekannt, dass Gott lautstark hineingeredet hätte, weder zu Zeiten des Volkes Israel noch zu Zeiten der Gemeinde Norden. Seine Zusage, immer bei uns zu sein, steht. Und das ist wirklich Gute Nachricht“. Das schrieb unser Gemeindeleiter Thorsten Figge Anfang 2010.

Wir starteten vom 10. bis 17. Januar in das Neue Jahr mit der Ausstellung „Weltreligionen“. Der Besuch war gut obwohl das Winterwetter sicherlich doch manchen abgehalten hat. An den Vormittagen besuchten uns 15 Schulklassen. Ein Gemeindeglied, Lehrer an einer weiterführenden Schule, wünscht sich in nicht zu ferner Zeit wieder so eine Ausstellung.

Die Allianzgebetswoche, die unter dem Motto „Zeuge sein“ stand wurde wegen der schwierigen Wetterlage und den schlecht zu befahrenen Straßen nicht so gut besucht wie in den Jahren davor. Das Jugendteam „Wir 3“ (Friedensgemeinde, Freie Evangelische Gemeinde und wir Baptisten) gestalteten den Allianzgottesdienst mit Theater, Sketchen, fetziger Lobpreismusik und einer Andacht. „Mit Jesus Christus kannst Du was erleben! Jetzt, heute und in Ewigkeit. Sei dabei und du verpasst nichts“, so hieß es in einer Einladung.

Weil die Alphaabende des vergangenen Jahres so gut angenommen wurden, bietet das Organisationsteam einmal im Monat den „Abend der Begegnung“ an. Diese Abende wurden auch von Jugendlichen sehr gut angenommen. Der Ablauf ist stets der gleiche: Die Pflege der Gemeinschaft durch das gemeinsame Essen, den Vortrag zum gegebenen Thema und den Austausch darüber. Es konnten auch auswärtige Referenten wie Gregor Helms, Sabine Wiesner und Siegfried Großmann gewonnen werden.

Die Themenabende vom 3. bis 7. Februar mit Bettina und Simon Becker aus Magdeburg standen unter dem Motto „Frei sein!? Das Ziel der Abende war es, den Menschen nahe zu bringen, dass es mit Jesus Christus leichter durchs Leben geht. Bettina Becker (Ausbildung in Theologie, Theaterpädagogik) hat lange Jahre als freie Evangelistin gearbeitet und ist mit ihrem Mann Simon, einem Jazzpop -Musiker als Streetworkerteam in Magdeburg unterwegs. Die Abende begannen in der geschmückten und etwas umgestalteten Kirche mit einem gemeinsamen Essen und wurden dann harmonisch in den Vortragsteil übergeleitet.

In der Passionszeit gastierten Andreas Schuss und seine Partnerin Vanessa Feilen bei uns in der Christuskirche. Der Passionsbericht wurde vom Einzug in Jerusalem bis zur Grablegung Jesu durch klassische Melodien, Klezmermusik, mediterrane Folklore, Choralbearbeitungen und eigenen Kompositionen begleitet.

Donatus Wassermann, der uns schon seit einigen Jahren durch sein Orgelspiel während der Gottesdienste erfreut, gab am 25. April ein Orgelkonzert, zu dem Freunde der Orgelmusik und Gemeindemitglieder gekommen waren. Unsere kulturhistorische wertvolle Johann Gottfried Rohlfs-Orgel durfte zur Freude der Zuhörer wieder zeigen, was man ihr entlocken kann.

Richard Steinbring, Mitarbeiter von Wycliff berichtete am 28. Mai im Jugendtreff und am 30. Mai in der Gemeinde

über die umfangreiche missionarische Arbeit um das geschriebene Bibelwort allen Menschen zugänglich zu machen.
Am 11. und 12. Juni fand ein erstes Berufsfindungsseminar in unseren Räumen statt. Organisiert wurde es von einem Mitglied, Lehrer an einer weiterführenden Schule.
Als Beispiel, wie gut die Kontakte zu Einrichtungen unserer Stadt sind, sei Folgendes erwähnt. Die Klasse 4 der Linteler Schule bearbeitete in einem Workshop die Stühle unserer Kinder-Arche. Einige der mitarbeitenden Schüler, die schon in der Kinderarche betreut wurden, waren jetzt mit besonderer Freude dabei.
Über den meditativen Umgang mit biblischen Texten referierte Sabine Wiesner am 21. August im Rahmen eines Seminartages, der Hilfen anbot in die Stille zu kommen. „Es liegt im Stillsein eine wunderbare Macht der Klärung, der Reinigung, der Sammlung auf das Wesentliche“ (Dietrich Bonhoeffer).
Nach Jahren haben wir es mal wieder geschafft; einen Gemeindeausflug zu organisieren. Natürlich wollten wir den mit unserer Schwestergemeinde Esens verbringen. Am 5. September trafen wir uns an der Klosterstätte Ihlow. Den gemeinsam gestalteten Gottesdienst konnten wir bei schönstem Wetter draußen feiern. Wer wollte, konnte sich durch Führungen mit der Geschichte des Klosters befassen. Ein gemeinsames Essen, Spaziergänge und Spiele am Ihler-Meer füllten schnell den Tag. Es war schön.
Ein besonders Fest der Freude durften wir am 19. September feiern. Drei Geschwister wurden auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft und in die Gemeinde aufgenommen. Die Taufe fand in der Nordsee statt, der Gottesdienst wurde in der Christuskirche gefeiert.

„Wir 3“: Wie schon im vergangenen Jahr arbeiteten die drei freikirchlichen Gemeinden (Friedensgemeinde Norddeich, Freie evangelische Gemeinde Norden und wir Baptisten) in der Jugendarbeit, im Teenkreis und dem biblischen Unterricht eng zusammen. Mit großem Einsatz und Ideenreichtum schafften es die jungen Mitarbeiter die Teens und Jugendlichen zu begeistern. Eine gemeinsame Freizeit auf Spiekeroog gehörte zu den Höhepunkten des biblischen Unterrichts. An dem darauf folgenden Sonntag gestalteten sie den Gottesdienst zum Abschluss des Unterrichtsjahres.
Für Anfang November konnten wir wieder Siegfried Großmann zu einem Gemeindeseminar mit dem Thema „Erneuert werden“ und zu einem Orgelkonzert gewinnen. Er

spielte die Goldbergvariationen von J. S. Bach an der Rohlfs–Orgel.
Wie schon in den Jahren zuvor, nahmen wir an Großveranstaltungen wie Stadtfest, Weihnachtsmarkt oder Adventssingen teil und öffneten auch unsere Kirche für Führungen, denn unser Anliegen ist nach wie vor „Gemeinde für die Stadt“ zu sein.
War es ein Jahr der Stille? Nicht wirklich, und doch hatten eigentlich alle Gemeindeangebote Elemente, die zu Stille und Nachdenklichkeit führten und somit halfen, neue Kräfte zu sammeln.

Gisela Haddinga

Nordenham

Einen Bericht schreiben über das Jahr 2010, ja, ist denn da nicht alles ausgefallen? So war mein erster Gedanke zu unserem Gemeindejahr. Tatsächlich hatten wir wenig Glück mit etlichen Veranstaltungen. Sowohl der Besuch unserer Partnergemeinde Walsrode als auch das traditionelle Kindermusical in den Sommerferien und ein in diesem Zusammenhang geplanter „Tag der offenen Tür“ mussten mangels Beteiligung ausfallen. Ein Gottesdienst mit „Open Doors“ entfiel aus terminlichen Gründen. Eine örtliche Konfirmandengruppe, die sich über die baptistische Taufe informieren wollte, sagte kurzfristig ab. Die monatlichen Sing- und Gebetsabende fanden seit Anfang des Jahres nicht mehr statt, auch hier war der Grund die mangelnde Beteiligung. Und dann fielen auch noch das Adventssingen und das Krippenspiel an Heiligabend der Witterung zum Opfer.
Doch es gibt auch Positives aus Nordenham zu berichten. Am meisten freuen wir uns, dass wir eine Taufe feiern konnten und zwei Frauen aus dem Freundeskreis der Gemeinde als neue Mitglieder begrüßen durften. Auch durch Zuzug und persönliche Kontakte sahen wir einige neue Gesichter in unseren Gottesdiensten, was für unsere kleine Gemeinde eine große Freude und Ermutigung war. Manchmal fühlen wir uns fast auf dem Weg zur internationalen Gemeinde, denn nun haben wir zwei Familien afrikanischer Herkunft, die oft noch Freunde mitbringen, was auch die Anzahl der Kinder unter den Gottesdienstbesuchern erfreulich erhöht. Die Betreuung der Kinder stellt uns aufgrund des chronischen Mitarbeitermangels allerdings vor Herausforderungen.
Die Gemeinde Nordenham trifft sich zu den Gottesdiensten und immer wieder gern zum gemeinsamen Essen. So hatten wir ein Osterfrühstück, ein Grillfest und zwei Suppensonntage. Letztere sind immer ein voller Erfolg und man staunt, wie es möglich ist, 12 verschiedene Suppen vom Buffet zu kosten. Als die jährlich „einfallenden“ Radtouristen aus der Gemeinde Schwerin bei uns übernachteten, verwöhnten wir

sie mit einer reichhaltigen Nudelparty – auch eine gute Idee.
Weitere Gemeindeveranstaltungen waren das wöchentliche Bibelgespräch, das allerdings nur schwach besucht wird, das monatliche Cafe Lichtblicke, zu dem auch Gäste gerne kommen, die vier Hauskreise und die Treffen der Frauengruppe. Einen schönen Tag bescherte uns die Frauengruppe, die eine Fahrt mit dem Ausflugsdampfer „Wega“ organisierte. Ein weiterer Höhepunkt war ein tolles Panflötenkonzert im November.
Erwähnenswert ist auch der ökumenische Weltgebetstag, den unsere Frauengruppe alle zwei Jahre ausrichtet. Wir erlebten schon die Vorbereitungsphase mit den lutherischen Frauen als Bereicherung und feierten dann im März einen sehr bunten, lauten und fröhlichen Gottesdienst in unserer Zoarkapelle. Dazu trug die schwungvolle Musik aus Kamerun ebenso bei wie die farbenfrohe Dekoration. Am Ende saßen wir noch lange bei Ananas-Mango-Fleischtopf und Hähnchen in Erdnuss-Sauce beisammen.

Den Blick für die Christen in aller Welt schärften wir auch dank zweier Vorträge. Daniel Bennicke berichtete von seiner Arbeit bei der Seemannsmission Lome in Togo und Pastor Halleluja Israel (auf dem Bild mit Hartmut Grüger, links, und Volkmar Janke, Mitte) stellte uns sein missionarisches und zugleich soziales Projekt in Indien vor. Beide Projekte konnten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten finanziell unterstützen, ebenso wie die Seemannsmission in Bremerhaven und die Flutopferhilfe in Pakistan. Außerdem sammelten wir zum Erntedankfest Lebensmittelspenden für die Burhaver Tafel „vor unserer Haustür“. In der Weihnachtszeit beteiligten wir uns wieder an der Aktion „Bibelstern“, die in diesem Jahr Bibeln für Äthiopien finanzierte.
Investiert haben wir im Jahr 2010 vor allem in die Mitarbeiterbetreuung und -fortbildung. Es gab zwei Mitarbeitertage und zwei Gemeindeleitungsklausuren, in denen wir uns viele Gedanken über Gegenwart und Zukunft der Gemeinde machten. Erste Früchte sind ein gelungener neuer Gemeindeflyer, eine neue Kolumne „Gemeinde aktiv“ im Gemeindebrief, ein kleiner aber feiner Stand für Gäste mit dem Material der „Marburger Medien“ und ein attraktiverer Büchertisch rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft. Einige Mitarbeiter erfuhren eine technische Schulung für Beamer und Laptop und das Moderatoren-Team nahm geschlossen an einer Fortbildung mit Andrea Schneider in der Gemeinde Varel teil. Dort haben wir unter anderem gelernt, die Gemeinde erstmal freundlich anzugucken, bevor wir das Wort an sie richten. Nur eine Kleinigkeit, aber mit großer

Wirkung. Die Gemeinde hat unseren Lernzuwachs dankbar registriert.
Und so sind es in unserer kleinen Gemeinde oft die Kleinigkeiten die zählen. Zum Beispiel, dass wir nach einem Einbruch ins Gemeindehaus dankbar feststellen konnten, dass nur die Eingangstür beschädigt war. Oder dass wir mit Dennis Tosun einen begabten Gymnasiasten gefunden haben, der unseren Gesang sehr schwungvoll am Klavier begleitet. Der Kontakt zu ihm konnte über einen Posaunenchor hergestellt werden, und wir freuen uns sehr über seinen Dienst bei uns.
Langfristig beschäftigt uns die Frage, wie es in Nordenham weitergehen soll. Viele alte und kranke Geschwister, wenige Mitarbeiter und zur Neige gehende finanzielle Mittel machen uns Sorgen. Wir beten um Weisheit und lassen den Mut nicht sinken.

Sabine Janke

Nordhorn

BAPTISTENKIRCHE NORDHORN
GLAUBEN GEMEINSAM LEBEN

Ein turbulentes Jahr 2010 in Nordhorn. Im Synonymwörterbuch findet man unter dem Wort "turbulent" unter anderem folgende Begriffe: Lebhaft, bewegt, ereignisreich, hitzig, ungestüm, schillernd, chaotisch, bunt, schwungvoll, aufgeregt, unruhig. Anhand dieser Begriffe lässt sich das Leben in der Gemeinde Nordhorn ganz gut beschreiben.
Lebhaft starteten wir das Jahr 2010 mit einer Expedition. Eine Expedition zu uns selber und zu Gott mit dem Buch von Klaus Douglass „Expedition zum Ich", das wir als Gemeinde gemeinsam lasen. Es sollte uns zu Gesprächen mit Gott und untereinander in den Kleingruppen inspirieren.
Bewegt feierten wir am 14. März den Abschied von Anja Hund. Dreieinhalb Jahre brachte sie ihre Gaben in Nordhorn im Bereich der „Jungen Gemeinde" ein und hinterließ dabei deutliche Spuren. Die Gemeindegruppen verabschiedeten sich mit individuellen Beiträgen und brachten dadurch ihre Dankbarkeit über die gemeinsame Zeit zum Ausdruck. Somit begann für uns als Gemeinde bis zur Einführung von Damaris & Simon Werner im November eine pastorenlose Zeit.
Ereignisreich erlebten wir eine Expedition der ganz anderen Art an einem Wochenende in Ahlhorn. Auf der Gemeindew ochenendfreizeit gingen wir mit dem Volk Israel von Ägypten in das gelobte Land. An ganz unterschiedlichen Stationen mussten wir verschiedene Aufgaben lösen, wobei es darauf ankam die Herausforderungen im Team zu überwinden. Dazu gehörte das Arbeiten genauso wie das Feiern.
Hitzig und ungestüm verlief die Saison im Buscafe. Oft kamen ganze Cliquen von Jungen und Mädchen gleichzeitig

zu Besuch. Da blieben kleine Rangeleien nicht aus. Das Mitarbeiterteam versuchte durch Spiele im Bus und auf dem Stadtplatz die Kinder sinnvoll zu beschäftigen. Mit den erwachsenen Gästen verliefen die Gespräche eher ruhig, wobei sich schon leichte Freundschaften entwickelten.

Schillernd unterstützte uns Thomas Laug (Sozialarbeiter) von April bis Oktober mit einer halben Stelle in der Jugendarbeit und dem Gemeindeunterricht.

Entsprechend chaotisch verliefen die beiden Wokos der Jugend, aber dennoch mit schönen Ergebnissen. Mit dem Thema: "Was ist Gottesdienst?" beschäftigten sich die Jugendlichen während des 2.Wokos. Zum Wochenende hatten sie einen Gottesdienst, der ihnen gut gefällt, vorbereitet und durchgeführt.

Bunt und abwechslungsreich erlebten wir die Gottesdienste während der Vakanz. Fast jeden Sonntag hörten wir einem anderen Prediger zu. Sogar eine Vortrags- und Predigtreihe zum "Jahr der Stille" konnte durchgeführt werden.

Das schwungvolle Konzert mit der Panflöte und dem Flügel war etwas ganz besonderes. Die durch die Künstler Vasile Raducu und Petre Pandelescu brillant und emphatisch vorgetragene Musik ergriff die Zuhörer. Sehr empfehlenswert und kann getrost wiederholt werden.

Aufgeregt und feierlich feierten wir am 31. Oktober einen Gottesdienst der besonderen Art. Endlich sind sie da und es geht los. Mit Damaris Werner als Diakonin und Simon Werner als Pastor der Gemeinde. Diesen Tag haben wir mit einem besinnlichen, fröhlichen und bunten Programm genossen.

Die unruhige Adventszeit konnten wir unterbrechen mit den Adventsandachten am Kamin. Wie soll ich dich empfangen? Diese Frage begleitete uns in die Stille, in Gebete, Lieder, Bibeltexte und Meditationen. Sie sollten uns helfen zur Ruhe zu kommen und Gott als das Kind in der Krippe in unseren Herzen zu empfangen.

So konnten wir das turbulente Jahr mit einem erfüllten und dankbaren Herzen abschließen.

Claudia Laug

Oldenburg

2010 war für die Gemeinde ein besonderes Jahr. Das gilt vor allem im Blick auf die Anstellung von Nicole und Marcus Bastek aus Elstal. Seit August arbeiten sie mit dem Schwerpunkt „junge

KREUZKIRCHE OLDENBURG

Gemeinde“ und teilen sich dabei eine Vollzeitstelle. Der Einführungsgottesdienst am 15. August mit einer sehr inspirierenden Predigt von Dr. André Heinze und das sich anschließende Gemeindefest war ein Höhenpunkt im Gemeindeleben. Wir sind sehr froh, dass Basteks in jeder Hinsicht gut angekommen und längst mit vielen jungen Leuten auf dem Weg sind.

Im Februar wurde eine neue Gemeindeleitung gewählt. Das dadurch entstandene Team hat sich schnell gefunden und arbeitet gut zusammen. Beispielsweise wurde bereits eine neue Idee umgesetzt, welche die Kommunikation mit den Mitarbeitenden in der Gemeinde verbessern soll. Als Gemeindeleitung treffen wir uns in Abständen mit denen, die in einem bestimmten Arbeitszweig tätig sind. Allein die Erstellung der Liste, wer alles in welchen Bereichen aktiv ist, war eine Herausforderung und ein echter Grund zur Dankbarkeit. Die ersten Treffen mit den Mitarbeitenden, beispielsweise aus den Bereichen „Offene Hauskreise/ Integration“, „Diakonie/Gerechtigkeit leben“, „Arbeit mit Kindern“ oder „Gottesdienst“, waren sehr hilfreich und inspirierend. Darüber hinaus sollen zu übergreifenden Themen wie Evangelisation, Lehre oder Seelsorge offene G emeindeleitungssitzungen durchgeführt werden. Wir wollen diese neuen Instrumente zwei Jahre lang testen und dann auswerten.

Die erste Jahreshälfte stand unter dem doppelsinnigen Thema „Aus dem Kreuz kommen“. Während der Passionszeit lag der Akzent darauf, sich auf die Wurzeln des Glaubens und das Kreuz Christi zu besinnen. Es gab vielfältige Angebote wie „Zur Stille kommen“, „Betrachtendes Bibellesen“ oder „Gebetsspaziergänge“. Auch in den Gottesdiensten wurde das Thema immer wieder aufgegriffen und vertieft. Nach Ostern begann die zweite Phase des Projektes: Aus dem Kreuz kommen, aufstehen und gemeinsam mit anderen aktiv werden. Verschiedene Ideen wurden veröffentlicht und, zum Teil als zeitlich begrenzte Projekte, auch umgesetzt. So entstanden zum Beispiel ein Männerhauskreis und eine Gesprächsgruppe „Eltern treffen Eltern“. Unter der Überschrift „Helfen macht Schule“ wurden gebrauchte Schulranzen für Kinder in armen Ländern gesammelt. Oder in einer benachbarten Schule wurden Mitarbeiterinnen als Lesementoren für Kinder mit Leseschwäche aktiv.

Neben solchen neuen Projekten und Initiativen gibt es vieles, was sich bewährt hat. Dazu gehört ganz sicher die „Lebensschule“, die mit einem großen Mitarbeiterteam und ca. 50 Teilnehmenden wieder neu startete. Oder das mehrmonatige Seminar „Bibelkunde des Neuen Testaments“, der „Thematische Stammtisch“, die „Suppenküche“, die Konzerte des „GospelChor baseline“, das Kindermusical zu Weihnachten.

Wir stellen immer wieder dankbar fest, was alles möglich ist und auch gerne angenommen wird. Gleichzeitig ist aber

auch wahr: Wir tun uns schwer damit, die vielen Gäste und „Sympathisanten“ dauerhaft zu integrieren. In einer so großen Gemeinde kann man auch schnell aus dem Blickfeld geraten und Enttäuschungen erleben. Ein Versuch, Kontakte und Beziehungen zu fördern und zu pflegen, war der „Lebendige Adventskalender“, wo viele ihre Häuser öffneten. Aber die Herausforderung bleibt auch die: Wie Menschen im Glauben wachsen können und welche Angebote dafür nötig sind.
Im Blick auf das Jahr 2011 sind wir gespannt, wie unsere Planungen den Herausforderungen gerecht werden. Und wir freuen uns darauf, Gastgeber für die 100. Ratstagung des Landesverbandes zu sein.

Joachim Gnep

Osnabrück

In Osnabrück blicken wir auf ein ereignisreiches und spannendes Jahr zurück. Das erste Quartal stand ganz im Zeichen der 99. Ratstagung des Landesverbands am 17. April, bei der wir Gastgeber sein durften. Viele aus der Gemeinde haben bei den Vorbereitungen zu diesem wichtigen Tag mitgeholfen und so zu einem guten Gelingen beigetragen.

Bereits im März hielt Angelika Marsch, Mitglied unser Gemeinde und Leiterin von Wycliff Deutschland, ein Seminar zum Thema „Wie Wunden zu Stärken werden können“, an dem viele Interessierte teilnahmen.
Ende Mai wurde unser Interimspastor Christopher Rinke verabschiedet. Er war eine begrenzte Zeit nach dem Weggang von Pastor Jürgen Saß in Osnabrück und konnte der Gemeinde gute und wichtige Impulse geben. Für Gemeinden, die zwischen zwei Pastorendienstzeiten stehen, können wir das Konzept Interimspastor gerade für spezielle Themenfelder empfehlen.
Schon im Februar fiel bei der Jahresgemeindeversammlun g mit annähernd 100% die Entscheidung, Heiko Reinecke als neuen Pastor zu berufen. Er wurde dann am 22. August im Rahmen eines Ordinationsgottesdienstes durch Prof. Dr. Volker Spangenberg in den Dienst eingeführt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen hatten die verschiedenen Gemeindegruppen die Möglichkeit, Heiko und seine Frau Mirjam zu begrüßen. Außerdem waren Grußworte

verschiedener Vertreter der Stadt, der Kirchen und umliegenden Gemeinden und des Landesverbandes zu hören. Eine große Gruppe in der Gemeinde Osnabrück sind neben Geschwistern aus Vietnam und zahlreichen Russlanddeutschen unsere Sinti-Geschwister. Im Oktober 2010 führten sie eine Evangelisation mit Angelo Weiß durch.
Als Praktikantin für den Bereich Kinder- und Jugendarbeit durften wir im Oktober Melanie Stellwag einstellen. Sie bereichert durch ihre kompetente und fröhliche Art diesen wichtigen Bereich unserer Gemeindearbeit und ist den Mitarbeitern eine hilfreiche Stütze und Impulsgeberin. Schon jetzt ist der Kinder- und Jugendbereich deutlich aufgelebt.
Besonders erfreulich ist, dass in diesem Jahr nach einer Pause die Jungschararbeit wieder angelaufen ist. Sehr motivierte Mitarbeiter ließen sich in diesen Dienst berufen und wir freuen uns über Beiträge der Jungschar bei Gottesdiensten und Feiern.
Einen besonderen Jugendgottesdienst konnte man im November in unserer Gemeinde erleben. Jugendliche und Mitarbeiter der Bibelb@r unserer Gemeinde sowie unser neuer Pastor gestalteten eine lebendige und ansprechende Veranstaltung unter dem Motto „Wohin gehst Du?“ Etwa 130 Jugendliche waren dabei.
Als schönen Jahresabschluss durften wir am 4. Advent noch eine große Taufe feiern. Trotz eisiger Temperaturen und starken Schneetreibens fanden alle Täuflinge und viele Gäste den Weg in die Gemeinde und konnten nach einem feierlichen Gottesdienst die Gemeinschaft bei einem gemeinsamen Mittagessen genießen.
Natürlich gibt es aus den verschiedenen Bereichen und Gruppen der Gemeinde noch vieles zu berichten. Auch im vergangenen Jahr waren wir in der Evangelischen Allianz und der ACKOS aktiv, öffneten unsere Räume für Flohmärkte mit Kindersachen oder auch für Blutspendetermine des Deutschen Roten Kreuzes. Wir blicken dankbar auf das Jahr zurück, in dem Gott viel gewirkt hat, und sind gespannt auf 2011.

Jan Schönknecht

Osterholz-Scharmbeck

CHRISTUSKIRCHE OHZ

Danket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
Psalm 107, 1

Dankbar blicken wir als Gemeinde auf das Jahr 2010 zurück, in dem wir wieder viel Gutes erlebt haben.
Wir möchten euch gern mitteilen, wie Jesus uns gesegnet hat.

Ausstellung der Weltreligionen 20. – 26.09.2010

Über 700 Besucher haben diese Ausstellung gesehen. Und die meisten haben gestaunt über die Professionalität der Ausstellung, über die freundliche und offene Atmosphäre und über die Wertschätzung, mit der wir die anderen Religionen erklärt haben. Es hat viel Spaß gemacht mit ganz verschiedenen Menschen ins Gespräch zu kommen. Viele waren interessiert, haben zugehört und Fragen gestellt. Wir konnten manchmal schon in den Wartezeiten, aber auf jeden Fall am Ende der Führung durch die Ausstellung auf Jesus Christus hinweisen. Es wurde klar, dass der Satz „Alle Religionen meinen doch den gleichen Gott" nicht aufrechtzuerhalten ist, wenn wir die Aussagen der Religionen miteinander vergleichen. Wer Gott sucht, muss deshalb eine Entscheidung treffen, welcher Einladung er sich anvertrauen will. Wir konnten deutlich machen, dass es Jesus nicht auf religiöse Rituale ankommt, sondern auf eine persönliche Beziehung zu ihm. Nur durch Jesus haben wir einen Weg zu Gott, der nicht auf unserer eigenen Leistung aufbaut, sondern uns durch Gottes Gnade eröffnet wird. So stand am Ende immer die Einladung, Gott persönlich kennen zu lernen und darin den größten Schatz zu finden, den ein Mensch finden kann. Einzelne Menschen kamen ins Nachdenken, manche waren tief berührt, andere wollten ihre Fragen vertiefen und nahmen am Alphakurs teil. Uns allen hat die Ausstellung geholfen, Vorurteile und Berührungsängste abzubauen. In uns selbst hat diese intensive Beschäftigung mit den so genannten „letzten Fragen" (wo komme ich her, wo gehe ich hin, was kommt nach dem Tod, was hat mein Leben für einen Sinn, gibt es einen Gott und wenn ja, wie ist er und wie kann ich ihm begegnen) eine Vertiefung unserer eigenen Beziehung zu Jesus gebracht.

Wir haben mit der Christlichen Gemeinde (Brüdergemeinde) am Ort zusammengearbeitet und dabei auch unsere Unterschiedlichkeit kennen gelernt. Wir waren eins darin, unsere Stadt und die Menschen darin zu segnen und Jesus zu ehren. Aus dieser gemeinsamen Aktion hat sich ein gutes Miteinander entwickelt, und es wird sicher nicht die einzige gemeinsame Arbeit gewesen sein.

Alphakurse

Wie schon in den vergangenen Jahren, fanden auch im Jahr 2010 zwei Alphakurse statt, die von 35 Teilnehmern besucht wurden. Den Herbstkurs haben wir gemeinsam mit der Brüdergemeinde durchgeführt. Er war eine Fortsetzung unserer Gemeinschaftsaktion „Ausstellung der Weltreligionen". Die Alphakurse sind nicht nur für die Teilnehmer sondern auch für uns als Gemeinde ein großer Segen. Überwiegend Gemeindefremde nahmen an den Kursen teil. Wir freuen uns, wenn diese nach Gott fragenden Menschen dann auch in unsere Gottesdienste kommen und hier Gemeinschaft finden.

Kindergottesdienst

Unsere vier Kindergottesdienstgruppen finden parallel zum Erwachsenengottesdienst statt. Unsere 20 Mitarbeiter wechseln sich in einem dreiwöchentlichen Rhythmus ab, um den Kindern ein gutes und kreatives Programm zu gestalten. In der Schäfchengruppe (3 - 6jährige) haben wir 10 Kinder, die mit Liedern, Geschichten und Kreativelementen von den Mitarbeitern betreut werden. Hier geht es darum, vieles spielerisch zu lernen und grundlegende Verhaltensweisen im Gruppenleben zu lernen.

Die 7 - 9jährigen und die 10 - 11jährigen haben einen gemeinsamen Anfang mit Liedern und meist einem Anspiel, das zum Thema passt. Danach teilen sie sich in ihre Kleingruppen mit jeweils 10 Kindern auf und haben Zeit das Thema zu vertiefen, zu spielen und zu beten.

Die vierte Gruppe am Sonntagmorgen ist die BibleForce.

Biblischer Unterricht

Unser Name beim Biblischen Unterricht ist „BibleForce“, weil wir eine Gruppe sein wollen, die zusammenhält und wir miteinander und füreinander da sind.

Wir haben vier Wochenenden im Jahr, an denen wir eine Kurzfreizeit durchführen und die thematischen Inhalte des biblischen Unterrichts durchnehmen. Natürlich bleibt da auch immer genug Zeit für Sport und Spiel. Wir veranstalten die BibleForce mit einer benachbarten Gemeinde zusammen, so dass wir eine Gruppe von 13 Teenagern und 3 Mitarbeitern sind. Parallel zum Gottesdienst haben wir ebenfalls ein Treffen. Hier geht es hauptsächlich darum zusammen zu beten, voneinander zu wissen und zu spielen. Wir wollen Freundschaft und Gemeinschaft fördern und pflegen. Manchmal behandeln wir auch ein Thema oder etwas, das die Teenager in ihrem Alltag beschäftigt.

Pfadfinder

In diesem Jahr starteten wir mit unserer Pfadfinderarbeit. Die inhaltliche und pädagogische Ausrichtung der Pfadfinderarbeit ist sehr passend für unsere Zeit und unsere Gesellschaft. Deshalb wagten wir den Sprung uns kalte Wasser, um festzustellen, dass das Wasser doch gar nicht so kalt ist.

Wir haben eine Wölflingsgruppe (7 - 10jährige) und eine Jungpfadfindergruppe (10 - 13jährige). Die 10 Wölflinge werden von 2 Mitarbeitern begleitet. Sie treffen sich wöchentlich und lernen spielerisch den Umgang mit der Natur, den Umgang in der Gruppe und wichtige praktische und soziale Fertigkeiten. Die 10 Jungpfadfinder werden von 4 Mitarbeitern betreut und machen auch größere und gefährlichere Arbeiten, wie bohren, sägen, Holz hacken, usw. Lernen durch Ausprobieren und Fehler machen wird großgeschrieben. Die Pfadfinder sollen früh lernen Verantwortung anzunehmen und diese gut auszuüben.

Durch die Pfadfinderarbeit sind schon viele gemeindefremde Kinder dazugekommen ohne dass wir Werbung gemacht

haben. Durch die Kinder bekommen wir auch Kontakt zu den Eltern und es öffnen sich Türen, die wir vorher gar nicht gesehen haben.

Jugend

Momentan treffen sich ca. 30 Jugendliche in vier Hauskreisen an unterschiedlichen Orten und unterschiedlichen Uhrzeiten. Dreimal im Monat treffen sich die Hauskreise, einmal im Monat findet ein Gesamttreffen aller Hauskreise statt. Die Aufteilung in kleinere Gruppen ist bei den Jugendlichen sehr gut angekommen. Hier finden sie den Raum ihre Fragen und Zweifel über den Glauben auszusprechen. Jeder wird ernst genommen, kann seine Meinung und Kreativität einbringen und findet Freunde.

Mutter-Kind-Gruppe

Die seit einigen Jahren bestehende Mutter-Kind-Gruppe hat sich zum Jahresende leider aufgelöst, da die Kinder inzwischen älter als drei Jahre sind und somit in die „Schäfchengruppe" im Kindergottesdienst gewechselt sind.

Taufen

Auch in diesem Jahr durften wir durch die Taufe zwei Geschwister in die Gemeinde aufnehmen.

Gebetsaktion 24-h Gott erleben

Gott hat Zeit und will uns in seine Ruhe bringen. An allen vier Adventssamstagen konnte jeder ab 18 Uhr dann in das Gemeindehaus gehen, um sich von Gott leiten zu lassen im Beten, im Hören auf Gott, um einander zu segnen oder sich segnen zu lassen. Um Zeit mit ihm zu verbringen, um über seine Pläne und Gedanken zu reden, Gott zu suchen und auf seine Antworten zu hören.

Neues Gemeindegrundstück

Seit August können wir nun endlich ein neues Gemeindegrundstück unser Eigen nennen. Es ist 8.600 qm groß und befindet sich in der Nähe unseres jetzigen Gemeindehauses.

Die Planung hat begonnen und wir sind sehr gespannt, wie es in nächster Zeit damit weitergeht. Momentan geht es um die Ermittlung des Raumbedarfs für den Gottesdienstraum sowie der Nebenräume. Hierzu wurden alle Gemeindemitglieder und der Freundeskreis der Gemeinde befragt. Die Projektleitung besichtigte andere Gemeindezentren um Anregungen zu sammeln. In all unseren Planungen, Vorstellungen und Wünschen wollen wir uns von Jesus leiten lassen.

Medienbereich:

Aus dem Beamerdienst hat sich die Fachgruppe Mediendienst entwickelt. Unsere Sonntagspredigten werden aufgezeichnet und unter www.christuskirche-ohz.de ins Internet gestellt.

Gemeindeforum

Im Jahr 2010 hatten wir drei Gemeindeforen, zu denen Gemeindemitglieder und Freunde der Gemeinde eingeladen wurden. Nach dem Gottesdienst fand ein gemeinsames Mittagessen statt, an das sich dann das Forum anschloss.

In den Gemeindeforen, in denen es nur wenige feste Punkte gab, hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Gedanken, Wünsche und Anregungen zu äußern. Diese Nachmittage haben sich bisher sehr bewährt.
Natürlich lief auch 2010 nicht alles glatt. Geschwister sind nicht nur dazugekommen, sondern aus unterschiedlichen Gründen auch gegangen. Es ist nicht nur Neues entstanden, sondern manche Aktivitäten und Gruppen mussten auch eingestellt werden. Es war nicht immer Harmonie, sondern es gab auch Auseinandersetzungen. Aber das empfinden wir als ganz normalen Ausdruck von Lebendigkeit, auch wenn es im Einzelfall natürlich wehtut.
Insgesamt nehmen Arbeitsbelastung und Verantwortung im Hinblick auf die zukünftige Gemeindearbeit zu. Dabei geht es in erster Linie um den inneren Aufbau der Gemeinde. Wir wollen nicht einfach ein neues Gemeindezentrum bauen. Wir möchten gern, dass Jesus durch uns geehrt wird und wir einander helfen Jesus zu dienen. Wir möchten, dass unsere Gemeinschaft Jesus widerspiegelt. Wir möchten, dass von ihm her Leben in unsere Gemeinde strömt und Menschen in unserer Mitte erleben, dass Jesus real ist und rettet und heilt.
Das Gemeindehaus soll nur ein äußerer Ausdruck dieses inneren Lebens sein. Wir sind in einem sehr spannenden und auch anstrengenden Prozess um zu entdecken, was das konkret für uns bedeutet.
Dabei haben wir in den letzten Jahren erlebt, dass immer weniger Geschwister immer mehr Verantwortung für die Leitung der Gemeinde übernehmen mussten und unsere Kraft immer weniger wurde. Unsere größte Herausforderung für das Jahr 2011 ist, eine neue Leitung einzusetzen, in der viele gemeinsam im Aufblick zu Jesus Verantwortung übernehmen und der Gemeinde dadurch dienen. Dazu werden auch neue Strukturen nötig sein. Das ist sehr spannend und wir brauchen viel Weisheit und Demut, aber auch Mut und Entschlossenheit dafür. Wir sind voller Zuversicht, dass Gott uns leiten wird, unsere Gemeinde innerlich und äußerlich so aufzubauen, dass Jesus sich unter uns wohlfühlt, dass Gläubige immer fester in Jesus verwurzelt werden und Menschen durch und für Jesus gerettet werden.

Hartmut Grüger, Tobias Wesche, Monika Barz

Ostrhauderfehn

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben."

Lukas 12, 32

Mit dieser liebevollen Verheißung des himmlischen Vaters starteten wir vor 5 Jahren in fester Zuversicht den

Gemeindeaufbau Ostrhauderfehn. Im Kontext dieses Verses werden wir herausgefordert, unser Leben so zu gestalten, dass wir von nichts anderem außer Gott selbst zufrieden gestellt werden. Unser Vater, der uns alle kennt (und trotzdem liebt), braucht freie Bahn in uns, um seinen Plänen, die „von oben“ sind, Raum zu verschaffen.

Am 27.12.10 explodierte das Glashaus „Elysee-Palast“, in dem wir unsere Gemeinderäume angemietet hatten. Ein Schock? Ja und nein zugleich. Der Vater mobilisierte ein großes Heer an Fürbittern, denn anders können wir uns unsere Reaktion auf den Vorfall kaum vorstellen. Wir trafen uns noch am selben Abend, um Gott zu loben. Wir dankten ihm für das, was gewesen ist und gaben ihm die letzten 5 Jahre zurück in seine Vaterhände. Wir nahmen Gottes Verheißung für uns in Anspruch: „Siehe, ich will Neues schaffen.“

Durch die herausfordernden Umstände wurden und werden wir noch lange Zeit gezwungen sein in völliger Abhängigkeit vom Herrn zu leben. Wir beten viel dafür, dass wir die jetzige Lage weiterhin „umarmen“ können und uns der Herr gnädig davor bewahren möge, nicht zu murren oder zu fliehen.

Seit dem Brand sind wir weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannt. Unser Bürgermeister bot uns für zwei Monate eine Notunterkunft in einem gemütlichen Kulturhaus an. Auch die evangelische Landeskirche möchte uns demnächst mit Räumen aushelfen. Wir sind für diese Entwicklung sehr dankbar. Danke, Herr. Segne bitte alle Helfer.

Besonders wenn es um die Frage geht „Herr, wo hast du Räume für uns“ denken wir immer wieder daran, dass Jesus selbst der Gemeindegründer ist. Weil er das gute Werk hier vor Ort begonnen hat, dürfen wir davon ausgehen, dass er seine kleine Herde auch weiterhin versorgt.

In schwierigen Situationen ist es immer wieder gut, sich zu erinnern.

Das letzte große Ereignis in dem Gebäude fand kurz vor dem Brand statt. Wir feierten ein großes Tauffest mit vielen Gästen. Dazu stellten wir eine festlich geschmückte Badewanne auf. Wie gut, dass die junge Frau, die Gott zur Taufe bewegen konnte, sehr klein von Statur war. Was in diesem Zusammenhang noch erwähnenswert ist: Das angemietete Wohnhaus der 9-köpfigen Familie war in der Woche vor der Taufe ebenfalls abgebrannt. Wir halfen der obdachlosen Familie wo wir konnten, z.B. starteten wir eine Aktion, um Kleidung und Geld zu spenden order die Kinder zu versorgen. All das war kurz vor Weihnachten durchaus aufreibend.

Wir werden sehr durch unseren Gebetskreis gesegnet, der sich wöchentlich trifft und oftmals die wegweisende Richtung für die Gemeinde aktiv mitbestimmt. Für prophetische Eindrücke aus diesem Kreis ist die Gemeindeleitung dankbar. Alle Eindrücke werden immer sorgfältig geprüft. Unser

Krankengebet bieten wir auch weiterhin an. Wir wünschen uns, dass es mehr in Anspruch genommen wird.
Die Bibelschule erweist sich stabilisierend mit großer Akzeptanz weit über unsere Gemeinde hinaus. Besonders hervorzuheben ist, dass nicht nur die großen Gotteskinder die Bibelschule besuchen. Auch für die kleinen Gotteskinder gibt es eine Bibelschule. Zusätzlich trifft sich samstags eine engagierte Schar von Jugendlichen, um Gemeinschaft unter Gottes Wort zu haben.
Im April fand wiederum eine „Vaterherzkonferenz" statt. Wie im Vorjahr wurden wir sehr von der Botschaft der Vaterliebe berührt. Uns wurde wieder einmal bewusst, dass wir vor Gott immer zuallererst Empfangende sind. Es kann ja auch nicht anders sein, denn wir wollen sein Reich bauen und nicht unser eigenes. In allen Kreisen und Veranstaltungen versuchen wir dieser Tatsache Rechnung zu tragen. Es ist uns allen bekannt, dass der Weg vom Kopf zum Herzen der längste ist. Wie gut, dass wir auch auf diesem langen Weg niemals alleine sind.

Annegret Vietor

Remels

Jesus sagt: „Euer Herz erschrecke nicht, glaubt an Gott und glaubt an mich!" Mit der Jahreslosung des vergangenen Jahres beginne ich diesen Bericht. Diese Worte Jesu wurden für unsere Gemeindearbeit nämlich sehr wichtig. Als Gemeinde haben wir sehr viel Gutes erlebt, aber auch Erfahrungen machen müssen, die wehgetan haben.
Nach langer Vorarbeit konnten wir im Januar 2010 unseren Bauantrag beim zuständigen Kreisbauamt einreichen. Zu Ostern wurde die Baugenehmigung erteilt. Im August feierten wir die Grundsteinlegung und im Oktober das Richtfest. Die Bauarbeiten gehen zügig voran. Etliche Gemeindemitglieder bringen sich auch in diesem Bereich mit ein. Gott hat uns hier wirklich reich beschenkt.
Uns war und ist es wichtig, dass die Gottesdienste und Gruppenarbeiten während der Bauphase nicht leiden. Das war bisher auch nicht der Fall. Die Gemeindearbeit ist also nicht zu kurz gekommen. Das liegt auch daran, dass wir unsere Kapelle in vollem Umfang weiter nutzen können. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir hoffen, im Sommer 2011 die Einweihung feiern zu dürfen. Die neue Kirche bzw. der Anbau haben 500 Sitzplätze. Ihr könnt Euch ja gern mal die Bilder auf unserer Homepage anschauen (www.efg-Remels.de).
Zum ersten Mal haben wir im Oktober einen Alphakurs angeboten. Neben etlichen Teilnehmern aus der Gemeinde nahmen auch Leute aus dem Ort daran teil. Der Aufbau dieses Kurses ist wirklich gut, bewirkt geistliche Veränderung

im Leben des Einzelnen und damit auch im Leben der Gemeinde.
Die Teenyarbeit, die mangels Mitarbeitern vorübergehend nicht stattfand, wurde wieder aufgenommen. Es ist eine tolle Truppe und die neuen Mitarbeiter bringen sich mit viel Liebe und Engagement ein.
Leider mussten wir die Kinderstunde im Ortsteil Spols nach vielen Jahren einstellen. Wir haben für diesen Bereich keine Mitarbeiter mehr gefunden. Mit einem Ausflug im August wurde diese Arbeit beendet.
Gut besuchte Gottesdienste und Gruppenstunden machen Mut, unsere Arbeit fortzusetzen und immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Was läuft gut, was muss geändert werden? Die vielen Mitarbeiter in der Gemeinde bringen sich im Vorder- und Hintergrund sehr gut ein. Es macht sehr viel Freude, das zu sehen. An dieser Stelle möchte ich einfach einmal „Danke“ dafür sagen. Darüber hinaus haben wir viele Beter in den Häusern, Hauskreisen und Gebetstreffen. Und wie wichtig das Gespräch mit Jesus Christus ist, haben wir im Seelsorgebereich erfahren.
Wir hatten hier eine sehr schwere Zeit für unsere Gemeinde. In der Seelsorge waren Schritte zu gehen und Maßnahmen zu treffen, die nicht leicht, aber biblisch gesehen unbedingt notwendig waren. Und wir haben bei aller tiefen Betroffenheit gemerkt, wie wichtig es ist, sich an Jesus zu orientieren und sich von ihm in diesen Fragen führen und leiten zu lassen. Manches hat uns in diesem Bereich erschreckt, aber der Glaube an Jesus Christus hat uns geholfen, über die Schrecken hinweg sehen zu können. Dafür sind wir dankbar.
Gott hat mit uns einen Plan für die politische Gemeinde Uplengen, in der Remels der Hauptort ist. Wir möchten diesen Plan gern umsetzen. Deshalb sind wir als Gemeinde fest davon überzeugt, dass Jesus Christus uns weiterhin begleiten und beschenken wird.

Frank Timmermann

Rotenburg

Im Jahr 2010 konnten wir uns als Gemeinde vor allem über ein sprunghaftes Wachstum der Teengruppe freuen. Nach einer Sommerfreizeit unserer Teengruppe in Spanien, bei der rund die Hälfte gemeindefremde Teens waren, verdoppelte sich die Teilnehmerzahl auf jetzt rund 30 junge Leute. Die Gruppe wird von unserer Diakonin Debora Fischer engagiert geleitet und begleitet.
Ansonsten sind wir dankbar dafür, wie Gottes Wirken immer wieder hier und dort im Gemeindealltag deutlich wird. Drei junge Menschen ließen sich taufen und sind in

Kleingruppen der Gemeinde integriert. Regelmäßig schauen Gäste in unsere Gottesdienste. Einmal im Monat wird ein Abendgottesdienst mit neueren Liedern und Videoclips zur Unterstützung der Botschaft angeboten. Hierauf sprechen vor allem Teens und Jugendliche an.
Im Mai fuhren dann Alt und Jung gemeinsam auf Gemeindefreizeit nach Loccum. Gerade das Miteinander der Generationen, aber auch der einzelnen Cliquen und Kreise muss stärker unter uns gefördert und eingeübt werden.
Im Juni predigte der Missionar Eddy Lanz, Dozent für Altes Testament in Pakistan, an drei Bibelabenden über das Johannesevangelium. Man spürte ihm seine Begeisterung über die biblischen Texte ab.
Ende Oktober hatten wir den Indienmissionar Halleluja Israel zu einem Missions- und Gebetsabend zu Gast. Dabei betete nicht nur die Gemeinde für die geistlich schwierige Situation der christlichen Mission in Indien, sondern Halleluja Israel diente mit seinen Gaben der Schriftauslegung und des befreienden Gebets auch unserer Gemeinde.
So, das waren nur ein paar Einblicke in das bunte Gemeindeleben in Rotenburg.

Roland Friedrichsen

Sulingen

Wir danken Gott für die vielen Mitarbeiter in der Gemeinde. Besonders sichtbar wird dies beim Rückblick auf das vergangene Jahr: bei den Gruppen, die ins Leben gerufen worden sind oder auch bei den schon Bestehenden.
Von der Krabbelgruppe, die sich 1-mal in 2 Wochen trifft, bis zum Senioren - Cafe, das sich an jedem 3 Donnerstag zusammenfindet. Bei Jungschar und Teenies, Jugend, Frauenkreis, Frauenfrühstück und Männerfrühstück. Bei zwei evangelistischen Abenden, zwei Taufgottesdiensten mit anschließender Feier, einer Gemeindefreizeit am Dümmer, dem schon zur Tradition gewordene Gemeindeausflug in eine in der Nähe liegenden Jugendherberge. Beim Büchertisch in der Stadt und der Aktion "Weihnachten im Schuhkarton". Und schließlich bei einer Vortragsreihe mit dem Thema "Auf die richtige Beziehung kommt es an" mit dem Referenten M. Kotsch. Sie begann mit einer gemütlichen Gemeinschaft bei reich gedecktem Tisch am Freitagabend, bot am Samstag 3 Vorträge und mündete im sonntäglichen Gottesdienst.

Zu Heilig Abend durfte natürlich das Krippenspiel nicht fehlen. Und so waren mal wieder die Erwachsenen dran.

Sie haben sich viel Mühe gegeben, und siehe da es hat sich gelohnt. Die Kinder waren begeistert.
Mit der Silvesterfeier schloss sich der Kreis bzw. das Jahr. Die Harmonie und Wärme die an diesem Abend herrschte hat alle mitgerissen und begeistert. An Beiträgen und schauspielerischen Aktivitäten hat es nicht gefehlt. Mit dankbaren Herzen beteten die Besucher der Silvesterfeier zum Abschied des Jahres 2010, und gingen auch im Gebet in das neue Jahr hinein.
Es gäbe noch einiges zu berichten zu den anderen Veranstaltungen, die ohne die fleißigen Hände der Geschwister und Freunde der Gemeinde nicht zu bewältigen gewesen wären, wie z.B. zu einem Panflöten Konzert der Extraklasse mit den Musikanten Vasile Raducu (Panflöte) und Petre Pandelescu am Klavier.
Wir danken unserem Herrn Jesus Christus, dass er uns auch in den Zeiten der Trauer, wo wir Abschied nehmen mussten von einigen Geschwistern, Kraft, Trost und Freude schenkte im Blick auf die Hoffnung die wir in ihm haben. Wir wünschen allen Mitarbeitern Gottes reichen Segen.

Wilhelm Jerke

Varel

Das Jahr 2010 war wieder von vielen Baumaßnahmen geprägt.
Im Frühjahr begann die Vorplanung für eine Umgestaltung unseres Eingangsbereiches. Wir wünschten uns einen barrierefreien Zugang und eine entsprechende Beleuchtung, die unser schönes Gebäude ins rechte Licht setzt. Nach dem langen Winter begannen dann die Außenarbeiten und das Ergebnis darf sich wirklich sehen lassen.
Als Jahresthema begleitete uns das Jahr der Stille in den Veranstaltungen und den Gottesdiensten. So fanden in der Passionszeit ganz unterschiedliche Andachten mit wohltuenden Stille-Elementen statt, die von Hauskreisen gestaltet wurden. Auch die Feste des Jahres wie Ostern und Erntedank wurden ganz bewusst in der Hinwendung auf das Wesentliche gefeiert.
Unser Pastor Dr. Dirk Sager führte einen Glaubenskurs mit Texten von Dietrich Bonhoeffer durch, der auf eine gute Resonanz stieß. Im Frühjahr fanden drei Taufen statt.

Das Frauenfrühstück konnte zweimal im Jahr mit Andrea Schneider und Erika Sonnenberg als Referentinnen stattfinden. Viele Frauen ließen sich einladen. Auch zu einem Nachtreffen, einem Frühstück im kleinen Kreis zum Weiterdenken, kamen Frauen aus dem Umfeld der Gemeinde.

Im Mai gab es einen Wechsel des Kassenverwalters. Nach 16 Jahren gab Klaus-Peter Beckmann sein Amt an Irmgard Gaebel ab.
Die Jungschar fuhr mit einer großen Gruppe zum Pfingstlager und kam begeistert nach Hause.
Zur Förderung unserer Mitarbeiter fand ein Moderationsseminar mit Andrea Schneider statt. Die Jungscharmitarbeiter fuhren zum M-Kurs und kamen mit neuen Impulsen zurück.
Nach den Sommerferien ging der Vorstand in Klausur. Wir waren auf der Suche nach geistlicher Leitung und Weiterführung unserer Arbeit. Mit Andrea Wiechmann erarbeiteten wir ein Leitbild und das Schwerpunktthema für das Jahr 2011.
Im August konnten wir den Abschluss der Baumaßnahmen mit einem großen Gemeindejahresfest feiern. Drei Tage lang ging es rund in und um die Friedenskirche. Am Freitag gab es einen afrikanischen Abend mit unserem Missionsehepaar Krebs-Mbiene aus Kamerun, zünftiger Trommelmusik und afrikanischen Spezialitäten. Der Samstag war durch einen Tag der offenen Tür geprägt. Viele Gäste aus der Nachbarschaft und der Stadt besuchten uns und gute Gespräche, Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz. Das Festwochenende wurde mit einem Familiengottesdienst am Sonntag abgerundet.
In der 2. Jahreshälfte entstand mit dem Männerkreis ein neuer Arbeitszweig in unserer Gemeinde. Einmal im Monat treffen sich Männer unterschiedlichen Alters zu speziellen Themen und zum Austausch.
Die Adventszeit verbrachten viele Mitarbeiter auf dem Weihnachtsmarkt in der Stadt. Wir hatten als Gemeinde wieder ein kleines Häuschen, in dem Bücher und Gebasteltes für ein Straßenkinderprojekt in Ghana verkauft wurden. Hier fand wieder ein Stück Öffentlichkeitsarbeit statt.
So blicken wir dankbar auf dieses ereignisreiche Jahr zurück, indem wir viel Bewahrung und Geleit erfahren haben. Jesus geht mit uns an unserer Seite, ganz bestimmt auch im neuen Jahr.

Martina Beckmann

Verden

2010 war das erste vollständige Dienstjahr für unseren neuen Pastor Niklas Lahrs, der 2009 seinen Dienst bei uns aufgenommen hat. Durch mancherlei Begabungen in der Gemeinde konnten wir die Einarbeitungszeit entspannt angehen.
In 2010 fand zum ersten Mal in Verden ein Jugendabend innerhalb der Allianz-Gebetswoche statt. Die Männer- und Frauenfrühstücke am Ende dieser Woche sind schon lange Zeit obligatorisch. Gut angenommen sind diese Allianz-Frühstückstreffen auch während des Jahres. Zusätzlich gab es je zwei Frauen- und ein Gebetsfrühstückstreffen.

Besondere Ereignisse waren die Jugendgottesdienste, die einige Male im Jahr samstags abends stattfinden und zu denen auch „Außenstehende“ gerne kommen. Im Rahmen unseres 40-jährigen Gemeindejubiläums gab es die Aufführung der „Offenbarung“ mit einem Team der BBS Brake, zu der ca. 450 Zuschauer kamen. In gleichen Zusammenhang veranstalteten wir im Mai einen Jugendgottesdienst und den Festgottesdienst mit Eckhard Schäfer als Festprediger und Wilma Lükenga-Kruse als Grußbotin des Landesverbandes.
Ein Novum war der Himmelfahrts-Gottesdienst. Anschließend gab es ein Grillfest bei unserem Gemeindeleiter.
Ein besonderes Erlebnis war der Frauentag zum Thema „Alltagswege- (k)ein Tag wie jeder andere?“, der bei uns in Verden stattfand.
Kindersegnungen in der Gemeinde sind eine gute Möglichkeit, den Segen des Herrn auf die Kinder zu legen. In einem festlichen Rahmen kann man dazu auch Gäste und Familienangehörige einladen. Beim anschließenden Mittagessen lernt man sich gut kennen.
Große Freude bereitete die Hochzeit von Niklas Lahrs mit Julia Linne. Die Kaffeetafel war reichlich gedeckt. Rund 150 Gäste und Gemeindeglieder konnten die Back- und Konditorenkunst der Verdener Geschwister genießen.
9-mal waren wir 2010 mit unseren missionarischen Infostand in der Fußgängerzone.
Unsere „Junge Gemeinde“ machte aktiv bei der „Nacht der Jugend“ mit, die von der Stadt Verden initiiert wurde. Ebenfalls mit viel Herzblut gestalteten die jungen Leute „JesusHouse lokal“, zusammen mit der Freien Christengemeinde (FCG), in Eigenverantwortung und mit wachsender Akzeptanz. Sehr schön war der Besuch des Bürgermeisters, sehr negativ waren die Presseberichte der Verdener Nachrichten (VN), einem Ableger des Weserkuriers. Das spornte die Teilnehmer und die Gemeinde umso mehr an, sich einzubringen. Erfreulich war, dass die VN auch die positiven Leserbriefe unverändert veröffentlicht haben.
Nach längerer Pause hatten wir wieder ein Adventskaffee. 47 Personen hatten sich angemeldet und über 80 haben daran teilgenommen.
Im abgelaufenen Jahr haben wir ein neues Gemeindeleitungskonzept in die Erprobung genommen. Statt der Ebene der Diakone haben wir häufiger Mitarbeiterstunden, zu der alle Mitarbeiter eingeladen sind, auch wenn sie nur sporadisch mitarbeiten, um dichter bei den Anliegen aus den Gruppen und den Arbeitsbereichen zu sein. In den vergangenen Jahren war es oft schwierig, Bereitwillige zu finden, die sich als Diakone wählen lassen wollten. Es gab da gewisse Berührungsängste. Auf unserem neuen Weg sind die Diakone in der Mitarbeiterschaft integriert. Die Ältesten haben mehr die geistliche Leitung der Gemeinde zu verantworten und weniger die geschäftliche.

Eine neue Erfahrung war die Teilnahme an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, die hauptsächlich von den Geschwistern der FCG getragen wird. Aus Platznot haben wir unsere Gemeinderäume angeboten. So fand dann die „Packparty“ am 4. November in unseren Räumen statt. Es waren ständig 80 Personen mit Eifer und Freude dabei, die vielen kleinen Geschenke der Hoffnung in die verzierten Schuhkartons zu packen. Selbst der Bürgermeister und der Landrat haben engagiert mitgemacht.

Zur Gemeindeentwicklung: Im vergangenen Jahr kamen drei Geschwister durch Überweisung in die Gemeinde, zwei wurden an andere Gemeinden überwiesen und zwei gestrichen.

In diesem Jahr stehen „Jesushouse zentral“, evangelistische Themengottesdienste, Frauenfrühstückstreffen, Jugendgottesdienste, die Weiterentwicklung des neuen Gemeindelei tungskonzeptes aber auch eine Hochseeangeltour und ein Gemeindeausflug auf dem Terminplan.

Schwierigkeiten bereitet uns das Bemühen einiger Gemeinden, bzw. einiger Persönlichkeiten, sich für das „Konvergenzpapier“ in Position zu bringen. Diese Bedenken wurden auch durch den Konsultationstag nicht ausgeräumt. In Sach. 8, 23 sehen wir, was passiert, wenn wir treu unseren Weg gehen: „Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, dass Gott mit euch ist“.

Heinz Zündorf

Weener

Das Jahr 2010 hat uns ein reges Gemeindeleben beschert. Im Rahmen dieses Berichtes kann ich nicht alle Erlebnisse und Erfahrungen nennen. Seit dem 15. Mai 2008 waren wir ohne einen hauptamtlichen Pastor in Weener unterwegs. Aus unterschiedlichen Gründen wollten wir nicht sofort einen neuen Pastor berufen. Ich glaube wir sind als Gemeinde ganz gut „über die Runden“ gekommen. Christus, der Herr der Gemeinde hat uns in der pastorenlosen Zeit gesegnet. Wir durften Taufen erleben, haben weiterhin gut besuchte Gemeindeveranstaltungen gehabt und viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitar-beiter haben sich eingebracht. Dankbar sind wir auch für manchen Predigtdienst von außerhalb, sowohl von Pastoren im Ruhestand als auch von dienstbaren „Laien“. Seit Beginn der pastorenlosen Zeit sind wir als Gemeinde an jedem ersten Mittwoch im Monat zu einem Gebetsabend zusammengekommen. Es wurde konkret um Wegführung bei der Pastorensuche gebetet aber auch weitere Gebetsanliegen

prägten die Gebetsstunden, die auch nach Beendigung der Pastorensuche weitergeführt wurden. Im Rahmen der Pastorensuche wurden mehrere Gespräche geführt, die zunächst nicht von Erfolg gekrönt waren. Ende 2009 / Anfang 2010 gab es weitere Gespräche und im April 2010 konnten wir in einer Gemeindestunde unseren neuen Pastor Marian Silaghi berufen. Der Dienst begann für unseren neuen Pastor am 01. September 2010 und am Erntedanksonntag 2010 wurde Marian Silaghi von Dr. Stefan Stiegler in einem Festgottesdienst ordiniert. Seitdem sind wir fröhlich und dankbar zusammen.
Innerhalb der Stadt Weener haben wir uns an der Allianz-Gebetswoche beteiligt und wir waren Mitausrichter eines musikalischen Spaziergangs der Kirchengemeinden in Weener. Ansonsten ist die Allianzebene in Weener nicht weiter ausgeprägt.
Über die vielfältigen regelmäßigen Gemeindeveranstaltungen hinaus gab es ein Mike-Müllerbauer-Konzert, ein Männerfrühstück mit Pastor Gregor Helms, die beliebten und gut besuchten Adventsgeheimnisse und zwei Frauenfrühstückstreffen.
Unsere Frauen konnten im Berichtsjahr ein kleines Jubiläum feiern. Anfang November gab es in unserer Gemeinde das 25. Frauenfrühstückstreffen. Referentin war Beate Ling. Hans-Werner Schanowski und Beate Ling haben ein musikalisches Wochenende in Weener gestaltet. Alles war dabei, Schulung, musikalische Vorträge, Gottesdienstgestaltung. Gerne erinnern wir uns daran.
Musikalisch ging es auch am letzten Wochenende im Mai zu. Der ehemalige Weeneraner Jugendchor traf sich in Weener zu einem musikalischer Wiedersehen in der Gemeinde. Es wurde viel gesungen, ausgetauscht, erinnert. gelacht und gefeiert. Viele Erinnerungen wurden wach. Ja, es war damals eine schöne Zeit.
Im Juni 2010 feierten wir einen Aussendungsgottesdienst mit dem Missionsehepaar Albert und Debora Koenen, die nach einem Jahresurlaub mit ihren 4 Kindern erneut nach Argentinien ausgereist sind.
Nach wie vor erfreut sich unser Kindergarten „JONA“ großer Beliebtheit. 2010 haben wir mit der U3-Arbeit begonnen. Im Rahmen der Tagespflege betreuen wir bis zu 10 Kinder. Dafür haben wir drei Mitarbeiterinnen eingestellt, so dass wir im Kindergarten einschließlich Hausmeister vierzehn Personen beschäftigen. Unser Ziel ist es, in diesem Jahr noch eine Krippengruppe einzurichten. Räumlich werden wir den Kindergarten 2011 um etwa 250 qm erweitern, so dass wir für die optimale Kindergartenarbeit auch in Zukunft gerüstet sein dürften. Zu den Kindern und Eltern bestehen gute Kontakte. Gemeinsame Gottesdienste werden auch von den Kindergartenfamilien gut besucht.
In den Bereich „Junge Gemeinde“ wollen wir in Zukunft auch personell investieren. Wir beschäftigen uns augenblicklich

sehr intensiv mit der Frage nach einer hauptamtlichen Kraft für die junge Gemeinde. Ob Vollzeit oder Teilzeit, dass ist noch nicht entschieden. Wir sind auch hier gespannt auf Gottes Führung.
So wollen wir voller Vertrauen auf unseren gemeinsamen Herrn Jesus Christus und mit großen Erwartungen in die Zukunft gehen.

Heinz Zimmermann

Westerstede

Wie schon als Vorschau 2009 angekündigt, starteten wir am 18. Januar mit dem Winterspielplatz. Mit großen Erwartungen fieberten wir dem ersten Vormittag entgegen. Kommen sie oder kommen sie nicht, die Mütter mit ihren Kindern im Alter von 0 - 6 Jahren? Siehe da, sie kamen. Von Tag zu Tag wurden es mehr. Der Gottesdienstraum wurde leer geräumt und liebevoll bestückt mit einem Klettergerüst, Kriechtunnel, großen und kleinen Trampolinen, einem Bällebad, Bobbycars, einer Kuschelecke für Babys, massenhaft Legos, dem Spielmobil vom Gemeindejugendwerk und anderen Spielgeräten. Hinter einem niedrigen Holzzaun, der den großen Spieltrakt abgrenzte, gab es für die Eltern eine Sitzecke mit Kaffee und Kuchen. Es war Gelegenheit und Zeit für Gespräche. Die Erwachsenen hielten zu den Kindern Blickkontakt und waren für sie jederzeit zu erreichen. Ein sehr positiver Bericht in der Nordwest-Zeitung trug dazu bei, dass die Zahl der Besucher Mitte der Woche auf 37 Kinder anstieg. Am Sonnabend hieß es dann aus- und umräumen, damit sonntags im Familiengottesdienst alle Platz finden. Gerne hätten wir mehr fremde Besucher begrüßt.
Im Februar bot die Gemeinde für alle Mitarbeiter, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben eine Aufkläraktion über „Sichere Gemeinde“ an. Im gleichen Monat engagierten sich vier junge Leute, indem sie den Teenykreis erneut gründeten. Der Start glückte.
Wie in den Jahren zuvor beteiligten wir uns auch im Jahr 2010 an der Allianzgebetswoche. Wir freuten uns an der Gemeinschaft mit den vier anderen Gemeinden und dem Kanzeltausch.
Die im Frühjahr und Herbst schon seit vielen Jahren in einer Gaststätte angebotenen Frühstückstreffen für Frauen lockten das letzte Mal weit über 100 Frauen an. Verantwortung für die Vorträge der Referentinnen übernimmt der ökumenische Kreis der Frauen.
Nicht zum ersten Mal gab es Besuch eines Ehepaares, das sich für verfolgte Christen in der Welt einsetzt und für die Organisation Open Doors arbeitet. So erhielten wir Einblicke, wie schwierig es ist dort Christ zu sein. Diese Mitarbeiter übernahmen die Gestaltung des Gottesdienstes.

In gewissen Abständen bieten wir das Krankengebet an, das allerdings nicht öffentlich ist. In diesem internen Kreis erhalten wir Rückmeldung von Betroffenen, dass Gott Gebet erhört hat.
Als Gemeinde unterstützen wir ein Missionarsehepaar, Esther und Mathias Dichristin. Sie berichteten uns in einem Gottesdienst von ihrer Arbeit unter Aidskranken in Südafrika. Esther überraschte uns mit einer sehr beeindruckenden Predigt. So erfuhren wir von den Schwierigkeiten in ihrem Aufgabengebiet bei den Ärmsten der Armen.
Zu den Neuerungen in der Gemeinde gehört die Gründung einer Männergruppe. Sie wollen Gemeinschaft erleben, etwas zusammen unternehmen, die Bibel neu entdecken und über die Rolle des Mannes in Gesellschaft und Familie nachdenken.
Die Jugendmitarbeiter luden schon zum wiederholten Mal alle Jugendlichen zu einem „Woko" ein. Eine Woche lang leben sie gemeinsam in den Räumen der Gemeinde. Jeder geht tagsüber von hier aus an sein Betätigungsfeld, in Schule, Beruf oder Studium. Zu unterschiedlichen Zeiten kehren sie zurück, kochen, essen, spielen, erleben andere Aktivitäten und übernachten dort auch. Den Fotos und begeisterten Kommentaren entnehmen wir, das es sich um ein willkommenes Angebot für alle Beteiligten handelt.
Ein besonderer Gottesdienst gleich nach den Ferien galt der Einschulung einiger Kinder. Jedes Kind freute sich über eine kleine selbst gebastelte Schultüte. Die Predigt unter einem großen Sonnenschirm symbolisierte das Thema „Wer unter dem Schirm des Allmächtigen sitzt." An den Gottesdienst schloss sich ein gemeinsames Mittagessen mit Salaten und gegrillten Bratwürsten an.
An einem Wochenende im August begab sich eine große Anzahl der Gemeinde zu einer Freizeit nach Hohenböken. Neben froher Gemeinschaft wurde ein Fest gefeiert, die Hochzeit zu Kanaa mit vielen kreativen Ideen. Je nach Begabung bereiteten verschiedene Gruppen die Hochzeit für den Gottesdienst am Sonntag vor. Alle schwärmten noch lange von solch einem tollen Wochenende.
Im September konnten wir die dritte Taufe im Jahr 2010 feiern. Zu diesen Ereignissen fanden viele Gäste in unser Haus.
Am 11. und 12. September begingen wir das 160-jährige Bestehen der Gemeinde in Felde, mit der ältesten Baptistenkapelle auf dem europäischen Kontinent. Der ehemalige Pastor der Gemeinde, Ernst Bohnet, beeindruckte die Zuhörer auf eine ganz besondere Weise mit seiner Predigt. Anschließend feierten wir das Abendmahl. Die Predigt am Sonntagmorgen

hielt Pastor i.R. Wilfried Bohlen, der in Gemeinde Westerstede aufgewachsen ist. Geladene, besondere Gäste, Nachkommen des Gemeindegründers Frerich Bohlken, unter ihnen ein Ururenkel, sowie Nachbarn waren gekommen. Nachmittags führten drei Geschwister ein Theaterstück auf, das auf historischem Hintergrund basiert, angetan mit Kleidern, wie konnte es anders sein, der Mode der damaligen Zeit entsprechend. Es schloss sich ein Vortrag von Pastor Gregor Helms an, einem Kenner der Geschichte. Das Thema: Die Kapelle in Felde und ihre Bedeutung für Nordwestdeutschland. Selbst Eingeweihte erfuhren hierbei viel Neues aus der Geschichte der Gemeinde.

Um herauszufinden, was Gott für uns als Gemeinde gedacht hat, begannen wir ab Oktober für ein ganzes Jahr einen Gebetsdienst. Auch an Sonn- und Feiertagen treffen sich jeweils zwei Geschwister in der Gemeinde für eine Viertelstunde zum Beten. Bitten und Dank sammeln wir in einem Briefkasten.

Im Oktober reiste ein Team mit einem Übertragungsbus von Radio Bremen bei uns an. Um Vergebung ging es an diesem Sonntag. Im Anschluss daran konnten Zuhörer am Telefon Fragen stellen. Davon machten viele Menschen Gebrauch, mehr als entgegengenommen werden konnten. Im Nachhinein erfuhren wir sogar, dass Versöhnung außerhalb der Gemeinde stattgefunden hat.

Nicht vergessen dürfen wir die Einführung des neuen Jugendpastors des Landesverbands am Erntedankfest. Er und seine Familie erhielten von angereisten Gästen aus verschiedenen Bereichen wohlgemeinte Ratschläge, Grußworte und Dank. Zu diesem besonderen Ereignis predigte Pastor Christoph Haus.

Renate ter Haseborg

Westoverledingen-Ihren

Wir haben als Gemeinde im Jahr 2010 noch mehr gearbeitet als in den Vorjahren. Der Jahresplaner war prall gefüllt mit Veranstaltungen und Aktionen, von all denen ich an dieser Stelle berichten könnte. Ich möchte mich aber auf einige Schlaglichter konzentrieren.

Wir haben das Jahr 2010 ganz bewusst mit der Aktion „Stille“ angefangen, um als Einzelne und als Gemeinde 40 Tage Gott in der Stille zu begegnen, seine Stimme zu hören und die Größe Gottes zu entdecken. Die 6 Wochen inspirierender Stille sollten den Teilnehmern helfen, ein neues Bild von Gott und seiner Gemeinde in ihren Herzen zum Vorschein zu bringen, das die Zeit schon längst hat verblassen lassen. In dieser Zeit gab es keine besonderen

Gemeindeveranstaltungen, damit alle den Kopf frei hatten für Gottes Reden. Auch wurden diese Wochen für wichtige Gebetsanliegen genutzt.
Die 6 Wochen „Stille“ haben die Gemeinde bereichert. Mehrere Kleingruppen machten nach dem Ende der Kampagne weiter. Viele Teilnehmer empfanden die Verbindlichkeit zu einer regelmäßigen Stille als hilfreich. Andere spürten wichtige Ermutigungen in Zeiten tiefer Entmutigung oder entdeckten, dass still nicht immer still oder leer ist, sondern eher kreativ macht und anregt. Die Impulse, die wir in dieser Zeit bekamen, und die verschiedenen Aspekte, die wir auf den Herzen hatten, wurden in Gesprächen vertieft, bewertet und festgestellt, ob sie für eine gesunde und missionarische Gemeindeentwicklung dienlich sind.

Die schönste Nebensache der Welt ist – na klar Fußball. Die fußballbegeisterten Menschen in unserem Land kamen bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika voll auf ihre Kosten. Schon kleine Jungs – und zunehmend auch Mädchen – träumen davon, Fußballprofi und vielleicht ein großer Fußballstar zu werden. Ob sie es werden, konnten 61 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren bei der Fußballschule im Sommer testen. Diese Veranstaltung, die wir zusammen mit der Fußballschule JFD Stephan Weg im Rahmen der Ferienpassaktion der Gemeindeverwaltung angeboten haben, fand eine erstaunliche Resonanz. Die Plätze waren innerhalb von 10 Tagen vergeben. Die Fußballschule endete mit einem Gottesdienst, zu dem die Kinder und ihre Eltern eingeladen wurden. Wunderbarerweise fanden sich 54 Kinder pünktlich zum Gottesdienst ein, die zum großen Teil ihre Eltern mitgebracht hatten. Jedes Kind bekam von Steve eine Teilnehmerurkunde und als Überraschungsgeschenk eine Trinkflasche, wie sie Profis verwenden, überreicht. Auch bei der anschließenden Predigt, in der unser Pastor Michael Maas über die unschlagbare Elf sprach, waren die Kinder voll bei der Sache und antworteten spontan auf die Fragen vom Prediger. Die vielen positiven Rückmeldungen, die wir von den Kindern und Eltern bekamen, motivierten uns, die Fußballschule im diesem Jahr zu wiederholen, wobei wir ein stärkeres Augenmerk auf die Nachhaltigkeit dieser Veranstaltung für unsere Gemeindearbeit legen wollen.
Eine Gemeinde muss zur Erfüllung ihres Auftrages in dieser Welt darauf bedacht sein, ihre Grenzen zu erweitern. Dies versuchten wir mit der internationalen Kulturwoche in der letzten Woche der Sommerferien und machten damit gute Erfahrungen. In dieser Woche wurde ein buntes Programm angeboten, das alle Altersschichten und die unterschiedlichsten Geschmäcker zu erreichen versucht hat. Das Angebot reichte

von einem christlichen Illusionskünstler über südamerikanische Folklore, afrikanische Rhythmen, christliche Pop- und Rocksongs hin zu plattdeutschen Liedern und klassischer Musik. Für Kinder fanden Angebote zum Zaubern, Kochen, Jonglieren und Trommeln statt, die in das öffentliche Ferienangebot für Westoverledingen integriert waren. Mit der Resonanz an den Abenden waren wir zufrieden, hätten uns gerne auch noch mehr Zuspruch gewünscht. Die Teilnehmerzahlen bei den Aktionen für Kinder waren sehr erfreulich. Insgesamt ergaben sich durch diese Woche neue Kontakte und wir konnten unsere Grenzen durch das Kennenlernen unterschiedlicher Menschen und Kulturkreise erweitern.

Seit längerem beschäftigt uns die Frage, wie wir Menschen mit unseren Gottesdiensten erreichen können, die mit Kirche und Gottesdienst keine positiven Bilder verbinden. Mit der Frage „Kann Kirche begeistern, interessant und alltagsnah sein?“, luden wir Ende August zu einem alternativen Gottesdienst ein. Ein motiviertes Team stellte sich der Herausforderung und entwickelte ein Gottesdienstprogramm, das ein Interview mit zwei gläubigen Menschen zum Motto des Gottesdienstes, ein kurzes Kreuzverhör, bei dem Fragen der Besucher beantwortet wurden, eine Predigt zum Thema, ein Bewegungslied und eine Gesprächsrunde innerhalb einer Sitzgruppe beinhaltete. Zu diesem Zweck war die Sitzordnung in Stuhlreihen aufgehoben und stattdessen wurden Sitzgruppen um einen kleinen, nett dekorierten Tisch aufgebaut.

Nach dem Gottesdienst hatte jeder die Möglichkeit einen Bewertungsbogen auszufüllen, mit dem die verschiedenen Gottesdienstelemente beurteilt werden konnten. Die Mühen wurden offensichtlich belohnt, denn fast alle, die den Bogen ausgefüllt hatten, vertraten die Meinung, dass Kirche begeisternd, interessant und alltagsnah sein könne. Dieses Ergebnis ermutigt uns, alternative Gottesdienste regelmäßig anzubieten. Der nächste ist für Februar 2011 terminiert.

Im September fand eine Predigt- und Seminarreihe zum Thema Beziehungen statt. Wertschätzung von Mann und Frau, die Gabe der Sexualität, die Gestaltung der Beziehung als Unverheiratete und Jugendliche und die Gestaltung der Beziehung in der Partnerschaft waren Schwerpunkte der Reihe, der wir den Slogan „Adam & Eva“ gaben. Für die Jugend wurden spezielle Veranstaltungen mit dem Jugendpastor Sören Koch aus der EFG Essen-Altendorf angeboten, mit dem die Jugend auch einen Gottesdienst am Sonntagmorgen gestaltete. Axel und Birgit Radecke aus Bremen leiteten ein Eheseminar unter dem Thema „Wie Beziehungen gelingen“. Ergänzt wurde dieser Seminartag durch das Thema „Mauern

um unser Herz“, das die Beiden im Abschlussgottesdienst der Predigtreihe „Adam & Eva“ erläuterten.
Auch im Jahr 2010 erreichten wir mit den Frauen-frühstückstreffen, der Kinder-Kleiderbörse, dem Kindermusical einer benachbarten lutherischen Kirchengemeinde, Chor-Konzerten und dem Herbst-Café zahlreiche gemeindefremde Menschen, von denen wir hoffen, dass sich ihre Kontakte zu unserer Gemeinde im Besuch regelmäßiger Veranstaltungen verfestigen.
Am Ende des Jahres durften wir einen Taufgottesdienst feiern. Zwei junge Menschen wurden auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft und der Gemeinde hinzugetan. Unsere Freude darüber war groß, zumal die letzte Taufe schon drei Jahre zurückliegt. Unser Gebet soll nicht nachlassen, dass Gott weiterhin Menschen in seine Nachfolge ruft und in die Gemeinde hineinstellt, gerne auch bei uns. Ich bin gespannt, was uns in diesem Jahr erwartet und wie Gott an den Menschen in unserer Gemeinde und ihrem Umfeld handelt.

Hans-Peter Körte

Wildeshausen

Wir dürfen als Gemeinde dankbar auf das vergangene Jahr zurückblicken. Immer wieder konnten wir merken, wie Gott uns Zeichnen seiner Liebe und seiner Gnade schenkte und Menschen seine Liebe neu entdeckten. Wir konnten zwar im letzten Jahr kein Tauffest feiern, aber einige Geschwister in die Gemeinde aufnehmen, die vor längerer Zeit getauft worden sind und sich zwischendurch von der Gemeinde abgewandt hatten. Dankbar sind wir, dass Gott niemanden aus den Augen lässt und seinen Kindern nachgeht.
Während des Jahres haben wir unsere Gästegottesdienste unter dem Namen „Gottesdienst2“ weitergeführt. Diese Gottesdienste werden von ca. 20 bis 25 Gästen unserer Gemeinde besucht. Wir überlegen nun, wie wir die Gäste näher zu Jesus heranführen können.
Auch in diesem Jahr konnten wir unserer Stadt Wildeshausen in der Ferienzeit eine besondere Aktion anbieten. Wie in den Jahren zuvor haben wir im Rahmen der Ferienpassaktion ein Zeltlager für Kinder aus der Stadt angeboten. Dieses Zeltlager war innerhalb einer halben Stunde ausgebucht und 27 Kinder verbrachten ein spannendes Wochenende unter dem Thema „Auf großer Fahrt“.
Dankbar sind wir auch, dass sich sehr viele unserer Geschwister in Hauskreisen treffen. Wir merken, wie Menschen dort Gemeinschaft erleben, miteinander die Bibel lesen, beten und sich gegenseitig ermutigen.
Unsere pastorenlose Zeit neigt sich auch dem Ende zu. Im Oktober wurde Friedrich Kleibert zum Pastor unserer Gemeinde berufen und er wird im Mai 2011 seinen Dienst

bei uns beginnen. Unser Wunsch ist, dass durch seinen Dienst Menschen im Glauben ermutigt und getröstet werden oder ganz neu den Weg mit Gott entdecken.
Wir sind dankbar für alle ehrenamtliche Tätigkeit in unserer Gemeinde, ohne die so Vieles nicht machbar wäre. Daher danken wir besonders allen Mitarbeiter und Helfern für das vergangene Jahr. Wir sind gespannt darauf, wie Gott uns in diesem Jahr führt und schauen, was es alles auf dem Weg mit ihm zu entdecken gibt.

Christoph Schließke

Wilhelmhaven

Nachdem wir in Wilhelmshaven nun gut zwei Jahre ohne Pastor auskommen mussten, durften wir im Juni 2010 das Pastorenehepaar Jansen aus Celle berufen. Die pastorenlose Zeit haben wir als eine schwierige und unruhige Zeit erlebt. Nicht nur deshalb, weil wir ohne Pastor waren, sondern auch, weil es Konflikte gab, die es uns schwer machten einen neuen Anfang zu wagen. Geschwister haben die Gemeinde verlassen, was schmerzhaft zur Kenntnis genommen werden musste. Und auch im Jahr 2010 mussten wir Abschied nehmen von Geschwistern unserer Gemeinde, weil unser Herr sie zu sich geholt hat. Somit waren die letzten Jahre eine Zeit in der wir zwar nicht zahlenmäßig wachsen durften, aber reifen konnten an Erfahrungen und der Erkenntnis, dass vieles eben Zeit braucht, um zu verheilen und um neu beginnen zu können.
Wir sind sehr froh, dass Hannelore und Bernd Jansen, unser neues Pastorenehepaar, für ca. 2 Wochen pro Monat von Celle nach Wilhelmshaven kommt, um uns in der Gemeindearbeit zu unterstützen. Beide sind schon im Ruhestand, aber voller Energie in die Arbeit eingestiegen. Es ist für uns eine besondere Freude, nach der unruhigen Zeit zu sehen, wie Neuanfänge an verschiedenen Stellen zu erkennen sind. Die Sonntagsschularbeit wurde in den vergangenen Jahren mit Unterstützung von unseren Mitarbeitern in der Nachbargemeinde durchgeführt. Inzwischen werden die Jüngsten zusätzlich auch in unseren Räumlichkeiten wieder betreut. Der Gemeindeunterricht wird auch mit den Kindern der methodistischen Nachbargemeinde zusammen durchge-führt. Eine Jugendgruppe trifft sich in unseren Räumlichkeiten nur noch selten, auch hier gibt es eine Kooperation mit der Evangelisch Methodistischen Kirchengemeinde (EMK) und der Freien

Christengemeinde. Zum Frauenfrühstück einmal monatlich bei uns, lädt die EMK auch in ihrem Gemeindebrief zu uns ein. Es gibt also eine gute Zusammenarbeit mit der methodistischen Nachbargemeinde. Selbstverständlich nehmen die Kinder dort am Unterricht teil, oder kommen Frauen der EMK zu uns zum Frauenfrühstück.
Die Frauengruppe freut sich, wenn Hannelore Jansen dabei ist oder den Nachmittag gestaltet. Auch die Männergruppe der Gemeinde trifft sich monatlich zu den unterschiedlichsten Themenabenden, auch die Besichtigung eines Bunkers aus dem 2. Weltkrieg wurde mit großem Interesse angenommen. Des Weiteren treffen sich einmal wöchentlich der Bibelgesprächskreis in der Gemeinde und drei Hauskreise in den privaten Räumlichkeiten.
Die Einführung unseres Pastorenehepaares fand an dem Sonntag statt, an dem auch das Finale der Fußballweltmeisterschaft abends ausgetragen wurde, darum wurde das in der Gottesdienstpräsentation mit einer kleinen Fahne berücksichtigt.
Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit Geschwister Jansen und sind gespannt auf das kommende Jahr und vertrauen weiterhin darauf, dass unser Herr uns begleitet.

Sabine Kolonko

Wymeer

Sah sich die Gemeinde schon 2009 zunehmend näher an ihren Grenzen, die sich immer weniger ignorieren ließen, so ist sie dort jetzt angekommen. Durch die geringe Zahl der Mitglieder, dem mehrheitlich vorgerückten Lebensalter der Mitglieder, dem Fehlen fast aller Gruppenaktivitäten, vor allem einer Kinder- und Jugendarbeit in Ermangelung von Mitarbeitern, braucht die Gemeinde eine überzeugende Perspektive, wenn sie ihre Arbeit weiterführen will.
Zusätzlich erschwerend bei einer Fortführung der Arbeit ist für die Gemeinde meine Dienstbeendigung als Gemeindepastor im Oktober 2010 nach fast 15 Jahren aus familiären und gesundheitlichen Gründen ohne einen Nachfolger.

Ulrich Haß

Abschied von den Baptisten

Pastor Ulrich Hass geht zum zweiten Mal in den Ruhestand

Mit einem feierlichen Gottesdienst und einer anschließenden Teetafel verabschiedete die Baptistengemeinde Wymeer am Sonntag Pastor Ulrich Hass in den Ruhestand. „Es ist eigentlich ein zweiter Abschied in den Ruhestand“, so Regionalpastor Gregor Helms aus Jever, der den Abschiedsgottesdienst leitete.

Pastor Hass, der 1937 in Riesenburg im heutigen Polen geboren wurde und in Hamburg Theologie studierte, kam 1997 bereits als Ruheständler nach Wymeer und betreute dort die Baptistengemeinde im Predigt- und Seelsorgedienst. Außerdem arbeitete er ehrenamtlich bei der ökumenischen Seniorenbetreuung und als Leiter der Predigthelferschulung im Nordwestdeutschen Regionalverband der Baptisten. Zuvor versah er von 1963 bis 1997 den Gemeindedienst in Bremen, Stade, Jennelt/ Moorhusen, Lüchow und Geesthacht. Seine Ehefrau Vera Hass, die sich ebenfalls intensiv in der Baptistengemeinde Wymeer engagiert hat, verstarb im Januar 2010.
Pastor Hass, zu dessen Interessen neben der Tätigkeit als Seelsorger Geschichte und Etymologie (Sprachforschung) gehören, wird in das baptistische Seniorendorf Weltersbach in Nordrhein-Westfalen ziehen.
Ein Nachfolger für Ulrich Haß sei noch nicht in Sicht, so Pastor Helms. Die Vakanzvertretung werde von den Pastoren der umliegenden Gemeinden und auch von ihm selbst wahrgenommen.
Für die politische Gemeinde Bunde nahmen Bürgermeister Gerald Sap und Wymeers Ortsvorsteher Richard Bloem am Abschiedsgottesdienst und Empfang teil.
(nach einem Artikel in der regionalen Tagespresse)

Aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
www.baptisten.de

Das Jahr 2010 im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

„VerBUNDen – Gemeinsam dienen wir dem Herrn!“ war das Motto der Bundesratstagung 2010. Und dieses Thema sollte sich auch durch das ganze Jahr hindurchziehen.
Gemeinsam schulterten die Gemeinden und viele Einzelpersonen vor allen Dingen die schwierige finanzielle Situation, in die der Bund Ende 2009 geraten war. Ein massiver Spendeneinbruch verursachte, dass der Haushalt 2009 nicht ausgeglichen abgeschlossen werden konnte. Für das Jahr 2010 wurden darum 600.000 Euro an zusätzlichen Spenden benötigt, um den Haushalt auszugleichen. Nur so konnte vermieden werden, ganze Arbeitszweige einzustellen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu entlassen. Die Verbundenheit innerhalb unserer Bundesgemeinschaft zeigte sich deutlich durch die großzügigen finanziellen Opfer von

Gemeinden und Einzelspendern. Auch der Gehaltsverzicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elstal sowie strenge Sparmaßnahmen sorgten dafür, dass der Haushalt 2010 ausgeglichen abgeschlossen werden konnte.

Gemeinsam dienten die Gemeinden in besonderer Weise auch den Notleidenden in dieser Welt: Die Erdbeben auf Haiti und in Chile, die Flutkatastrophen in Pakistan und Peru und die Waldbrände in Russland kosteten vielen Menschen das Leben und vielen Überlebenden ihre Wohnung, ihre Gesundheit oder ihre Nahrung. Überwältigend war hier die Hilfsbereitschaft der Gemeinden, die sich in schneller finanzieller Unterstützung und im Gebet zeigte. Dadurch wurde etwas von der weltweiten Verbindung im Reich Gottes deutlich.

Im Bund verbunden sind die Gemeinden vor allem durch den gemeinsamen Auftrag das Evangelium in diese Welt zu tragen. Die Dienstbereiche des Bundes haben hier die Gemeinden in ihren missionarischen und diakonischen Aktivitäten durch vielfältige Angebote unterstützt.

Für einen Gemeindebund wie den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, der als Körperschaft des öffentlichen Rechts organisiert ist, ist es aber auch wichtig, die geistliche Verbundenheit in angemessenen juristischen Formen zu leben. Deshalb wurden im Jahr 2010 drei neue Ordnungen entworfen, die dazu beitragen, dem, was bisher in den Gemeinden und im Bund gelebt wird, eben diese Formen zu geben. Auf verschiedenen Ebenen wurden die Ordnungen im vergangenen Jahr diskutiert. Sie sollen auf der Bundesratstagung 2011 verabschiedet werden.

Viele, die zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden gehören, waren an unterschiedlichen Stellen auf dem Ökumenischen Kirchentag 2010 in München engagiert. Gemeinsam mit anderen Christen zu feiern, zu diskutieren, zu arbeiten, zu singen und zu beten, haben viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen als echte Bereicherung empfunden. Und sie haben gemerkt: Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden ist mit seinem eigenen Profil ein Teil der Ökumene.

Die Verbundenheit im Glauben leben – dazu sollen die Gemeinden auch 2011 ermutigt werden. Das Präsidium wünscht sich, dass dies im Hören auf Gott und durch eine neue Sicht auf die Menschen im Umfeld der Gemeinde geschieht. So können Gemeinden gestärkt werden, auch in Zukunft vor Ort missionarisch zu leben.

Regelmäßige Informationen zum Geschehen im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden können bezogen werden über den regelmäßig erscheinenden Newsletter BUND AKTUELL: www.baptisten.de/aktuelles/bund_aktuell.

Julia Grundmann

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im BEFG

Dienstbereich Mission des Bundes Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden -Region Nord-

Wir gehen hin.

Den Glauben zur Sprache bringen!

Im vergangenen Jahr war ich in etlichen Gemeinden und Gremien im Nordwesten unterwegs, um mir gemeinsam mit anderen Leuten Gedanken darüber zu machen, wie das Evangelium an den Mann und an die Frau kommen kann.

Gedanken machen allein hilft jedoch nicht. Man muss zur Tat schreiten. Ich selbst habe auch immer wieder bei Evangelisationen oder anderen Veranstaltungen „geübt". Den Glauben zur Sprache bringen, das muss wohl jeder Christ und jede Christin üben, ausprobieren und versuchen. Worte des Glaubens kommen nicht selbstverständlich über die Lippen.

In den vergangenen Jahren haben wir auch in unserer Freikirche viel darüber nachgedacht, wie wir als Christen diakonisch tätig sein können, wie wir die Menschen in unserem Umfeld mit der liebenden Tat begegnen können. Das war und ist gut so, denn wenn den Worten keine Taten folgen, dann kommen auch die Worte nicht oder schlechter an. Wir sollten uns auch weiterhin Gedanken darüber machen, wie wir, dort wo wir leben, konkret „Salz des Dorfes oder der Stadt" sein können.

Das zum Glauben einladende oder auch Mut machende Wort kann aber auch mal wieder neu ausgesprochen werden. Ich frage mich selbst und auch andere, warum uns das häufig so schwer fällt. Liegt es daran, dass sich unser lebendiger Glaube und unser Gemeindeleben im Laufe der Jahre in ein dogmatisches Fürwahrhalten und in ein kuscheliges Vereinswesen verwandelt hat? Oder meinen wir nur dann vom Glauben reden zu können, wenn wir etwas „erlebt" haben? Wenn ich in Gemeinden mit dem Seminar „Den Glauben zur Sprache bringen" unterwegs bin, erhalte ich manche Antworten auf die Fragen. Und oft schreiten Geschwister auch wieder neu zur Tat. In Worten. Und mit Taten. Darüber freue ich mich. Dann macht meine Arbeit Sinn und Freude.

Freude macht mir auch das Mitarbeiten in Nordwestdeutschland. Der Arbeitskreis Mission wurde gegründet und hat gut angefangen zu arbeiten. Ich habe einzelne Gemeindesituationen und die Ems-Jade-Mission in ihrer Arbeit begleitet. Das evangelistische Projekt „Kirche – buten un binnen" (eine Kooperation der beiden Landesverbände Nord- und Nordwestdeutschland) konnte realisiert werden und erste gute Erfahrungen wurden gemacht. Dankbar bin ich für die aus meiner Sicht ausgesprochen

gute Zusammenarbeit mit der Landesverbandsleitung.
Die Patchwork-Gruppe der Gemeinde Esens arbeitet engagiert und fleißig an einer Fahnenkirche für das Projekt ewigkite.de mit. Manchmal denke ich „Schade, ich könnte hier noch viel mehr tun, aber ich bin eben auch noch für vier andere Landesverbände tätig!“ Allen, die meine und die Arbeit des Dienstbereich Mission unseres Bundes wohlwollend gedanklich, anregend, finanziell und betend begleiten, möchte ich ganz herzlich danken. Ich freue mich, dass ich in Nordwestdeutschland (weiter)mitarbeiten darf.
Mit herzlichen Grüßen aus dem Dienstbereich Mission,
Ihr/ Euer

Euer Carsten Hokema

Oncken - Verlag

oncken mehr als nur Bücher!

Über 180 Jahre reicht die wechselvolle Geschichte des Oncken-Verlags inzwischen zurück. Anfangs im Privatbesitz Johann Gerhard Onckens wurde er 1878 Teil des baptistischen Bundes. Seit im Mai 2007 die Gesellschafteranteile vom Bund auf die Oncken-Stiftung übertragen wurden, ist er also wieder das, was er mal war, ein selbstständiger Verlag, der in großer Nähe zum Bund arbeitet.
In gewisser Weise ist der Verlag ein Bindeglied zwischen dem Bund und den Gemeinden, wenn er Produkte für den Bund herausgibt und vertreibt. Beispiel dafür waren das Jahrbuch oder „Miteinander Gott entdecken“, das sehr erfolgreiche Material für den Kindergottesdienst des Gemeindejugendwerks. In diesen Bereich gehört auch die zweite Auflage von Texten zur Tauftheologie, das im letzten Jahr unter dem Titel „Wer glaubt und getauft wird“ von Dr. Uwe Swarat herausgegeben und von den Gemeinden sehr gut angenommen wurde.
Darüber hinaus werden im begrenzten Umfang eigene Produkte hergestellt. Herausragender Titel war im letzten Jahr „Vorbereitet sterben“, ein Ratgeber zu allen Fragen rund um das Ende des Lebens. Dieser Titel erhielt eine Reihe positiver Buchbesprechungen und fand auch über den engeren Kreis des Bundes hinaus viele Leser.
Ein traditionelles Standbein ist die Versandbuchhandlung. Sie versteht sich als kompetenter Partner im christlichen Buchhandel für Mitglieder und Freunde der Gemeinden. Inzwischen geschieht ein großer Teil des Verkaufs über das Internet. Und es sind längst nicht mehr nur gemeindliche Büchertische die bei Oncken bestellen. Gerade das Geschäft mit Privatkunden konnte auch in 2010 noch einmal ausgeweitet werden.

Wirtschaftlich erwies sich das Jahr 2010 für den Verlag schwieriger als erwartet. Wie auch bei säkularen Buchhandlungen gab es im Sommer eine unerwartet hohe Kaufzurückhaltung der Kunden. Zudem hat der frühe Wintereinbruch nicht nur die Fahrpläne der Deutschen Bahn durcheinander gebracht, sondern auch die Vertriebswege. Das führte dazu, dass verunsicherte Kunden im Dezember äußerst zurückhaltend mit Bestellungen waren, da sie sich nicht sicher sein konnten, dass die bestellten Waren auch angeliefert würden.
Mit der Übertragung der Gesellschafteranteile auf die Oncken - Stiftung war die Hoffnung verbunden, dass sich die Wirtschaftlichkeit des Verlages positiv entwickelt. Dies ist durch eine Optimierung der Arbeitsabläufe wie auch eine intensive Weiterbildung der Mitarbeiter erreicht worden. Leider mussten aufgrund des erheblichen Umsatzrückganges Mitarbeiter entlassen werden. Es ist daher zwingend notwendig diesen Trend umzukehren, denn die Zukunft des Verlages hängt entscheidend von einer positiven Umsatzentwicklung ab.

Thomas Seibert

Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG

Kurzbericht über das Geschäftsjahr 2011

Die Nachfrage nach unseren zinsgünstigen Krediten ging nach dem Rekordwert des Jahres 2009 mit 21,7 Mio. € im Berichtsjahr wieder deutlich auf 11,9 Mio. € zurück. Die **Kreditzusagen** an 71 Gemeinden unserer Freikirche erreichten dabei ein Volumen von 7,5 Mio. € und an Werke und diakonische Einrichtungen unserer Freikirche von 1,5 Mio. €. Die Kreditgewährung an 21 Gemeinden aus anderen Freikirchen belief sich in 2010 auf 2,3 Mio. €. Der Bestand der **Forderungen an Kunden** erhöhte sich im letzten Jahr trotz des mit 14,5 Mio. € hohen Wertes an Auszahlungen von Darlehen nur um 1,0 % auf 81,0 Mio. €. Dies ist nicht zuletzt auf einen weiteren Anstieg der geleisteten Sondertilgungen zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr (VJ) nochmals um 36 % auf 6,6 Mio. € zunahmen. **Darlehensanfragen liegen uns derzeit in Höhe von mehr als 25 Mio. € vor.**
Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** haben sich im Berichtsjahr um 7,4 % erhöht (VJ + 8,4 %). Dabei nahmen die **Spareinlagen** um 4,9 % auf 114,9 Mio. € zu (VJ + 14,4 %). Nach einem starken Rückgang im Vorjahr erhöhten sich die **Festgeldeinlagen** wieder von 1,7 Mio. € auf 4,1 Mio. €. Das im Jahr 2008 eingeführte Produkt **PrivateCash-OnlineKonto** im Tagesgeldsegment wies zum Jahresschluss ein Einlagenvolumen von 3,6 Mio. € aus (VJ 4,1 Mio. €). Die **Giroeinlagen** erhöhten sich auch im Jahr 2010 weiter und erreichten nach einem Zuwachs von 15,4 % einen Bestand zum Jahresschluss von 17,6 Mio. €. Aufgrund des

starken Einlagenzuwachses erhöhte sich die **Bilanzsumme** um 6,9 % auf 152 Mio. € (VJ + 7,7 %).
Die bei uns unterhaltenen Einlagen unserer Kunden sind durch die **Mitgliedschaft im Garantieverbund der Volks- und Raiffeisenbanken zu 100 % abgesichert.**
Wie bei unserem besonderen Kreditgeschäft auch zu erwarten, hatten wir in unserer mehr als 80-jährigen Geschichte in unserem Kerngeschäft, der Kreditvergabe an freikirchliche Gemeinden sowie an Werke und Einrichtungen unseres Bundes bisher noch keinen Kreditausfall, dafür sind wir sehr dankbar. Auch bei den jährlich durchgeführten gesetzlichen Prüfungen durch den Genossenschaftsverband wurden keine Risiken im Kreditgeschäft festgestellt.
Unsere zuletzt am 16. Dezember 2009 reduzierten Zinssätze für Darlehen, Spareinlagen und Giroeinlagen haben wir das ganze Jahr 2010 über konstant auf diesem Niveau gehalten. Hier zeichnet sich auch derzeit keine Änderung der Konditionen ab, zumal wir auch in diesem Jahr seitens der EZB keine Erhöhung der Zinsen erwarten.
Die **Ertragslage** des Geschäftsjahres 2010 war aufgrund der extremen Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt geprägt durch eine rückläufige Zinsspanne. Da sich unsere Kunden angesichts der niedrigen Renditen bei der Geldanlage in festverzinslichen Wertpapieren verständlicherweise sehr zurückhielten, gingen die Provisionserträge wieder zurück. Gleichzeitig stieg der Provisionsaufwand weiter an – vor allem durch die Ausweitung im Bereich des Zahlungsverkehrs, so dass sich auch die Provisionsspanne reduzierte. Den Sachaufwand konnten wir im Berichtsjahr nahezu wie geplant reduzieren, er beläuft sich im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme auf 0,39 % (VJ 0,46 %). Durch die leichte Ausweitung der Arbeitszeit bei zwei Teilzeitstellen im Laufe des Jahres 2010 haben sich die Personalkosten nicht nur um die tarifliche Steigerung weiter erhöht. Der Anteil an der Durchschnittsbilanzsumme hat sich aber nach der Steigerung im Vorjahr von 0,57 % auf 0,61 % wieder auf 0,57 % ermäßigt.
Die festverzinslichen Wertpapiere unseres Eigenbestandes haben wir auch im Berichtsjahr nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zukäufe im Jahr 2010 führten aufgrund der Zinsentwicklung im Dezember zu Abschreibungen, während bei gekündigten Wertpapieren durch die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entsprechende Kursgewinne anfielen. Saldiert verblieb ein negativer Saldo, den wir durch Auflösung eines kleinen Anteils von in den letzten Jahren gebildeten Vorsorgereserven auf Wertpapiere reduziert haben. Der verbleibende Jahresüberschuss beträgt T€ 543 nach T€ 595 im Vorjahr. Angesichts der extremen Niedrigzinsphase mit einem entsprechenden Rückgang der Zinsspanne kann dieses Ergebnis noch befriedigen.
Die vorgesehene Dividendenausschüttung von weiterhin 5,25 % beläuft sich auf T€ 283 (VJ T€ 274). Zur notwendigen

Dotierung der Rücklagen verbleiben damit T€ 260 (Vorjahr T€ 321). Die Rücklagen bilden zusammen mit den Geschäftsguthaben, die sich im Jahr 2010 um 1,8 % erhöhten, das Eigenkapital - eine wichtige Bemessungsgrundlage für die Höhe der Kreditgewährung und weitere bankaufsichtsrechtliche Kennziffern.

Wir danken unseren Kunden und Mitgliedern, dass sie uns ihre Einlagen insbesondere zur Gewährung von zinsgünstigen Krediten an freikirchliche Gemeinden sowie an diakonische Einrichtungen unserer Bundesgemeinschaft anvertrauen. Dankbar sind wir auch für die Berichte aus Gemeinden oder diakonischen Werken, in denen durch unsere zinsgünstige Finanzierung neue Räume entstehen oder bestehende erweitert bzw. renoviert werden. Wenn dadurch Möglichkeiten missionarischer oder diakonischer Arbeit besser als bisher genutzt werden können, sehen wir unseren Auftrag als erfüllt an. Mit Dank an den Herrn der Gemeinde, der unsere Arbeit bisher gesegnet hat, und im Vertrauen auf seine Hilfe auch in Zukunft wollen wir gerne auch im Jahr 2011 unsere Arbeit tun.

Wolfgang Klotz und Bernd Primke

Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin

Weitere Information unter www.sterbekasse-berlin.de.

DIENSTE IN ISRAEL

„Ich muss doch nicht die ganze Brücke bauen …

nur meinen eigenen Stein einsetzen. Das hat mich entlastet. Mein Beitrag war klein – aber wichtig.“ So hat es einer unserer „Brückenbauer“ nach seiner Rückkehr aus Israel formuliert.

Jeder Einzelne ist ein wichtiger Baustein in der nun 35-jährigen Geschichte von Dienste in Israel DIL (in Israel: Hagoshrim = Die Brückenbauer). Ich bin von Herzen dankbar für 29 (23)* Volontäre und 13 (19)* Ersatzdienstleistende, die 2010 zu einem 6 - 12 Monate dauernden Versöhnungsdienst nach Israel aufgebrochen sind. Der Anteil derer, die aus einer Gemeinde des BEFG kommen, lag bei 14 (21)* %.

Ein wichtiges Ereignis im zurückliegenden Jahr war der Mitarbeiterwechsel in Jerusalem. Für Ingrid Schatz ist am 31. August 2010 nach über 8 1/2 Jahren als Leiterin von Hagoshrim eine erfüllte und erfolgreiche Zeit zu Ende gegangen. In all den Jahren hat sie mit ihren vielfältigen Fähigkeiten und Begabungen die Arbeit vor Ort maßgeblich geprägt, Hunderte von Volontären begleitet und ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis zu den Einrichtungen und Institutionen gepflegt. Olga Unruh als ihre Assistentin hat sie in den letzten 3 Jahren tatkräftig dabei unterstützt. (Bild: 5 der 24 Brückenbauer, die am Rückkehrerseminar in Hannover teilgenommen haben)

Am 01. September 2010 hat Nicole Baum als Nachfolgerin von Ingrid Schatz die Verantwortung vor Ort übernommen. Zuvor hatte sie 12 Jahre in einer diakonischen Einrichtung mit dem Schwerpunkt „Randgruppenarbeit“ gearbeitet und ihr Leben mit jungen Menschen geteilt. Wir sind dankbar, dass wir mit Sylvie Müller eine Person gefunden haben, die bereit ist, Nicole Baum ab 15. September 2010 für zunächst einmal 1 Jahr auf Taschengeldbasis zu unterstützen.

Im März 2010 hat erstmals eine Studienreise nach Israel unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Rohde (Theologisches Seminar Elstal) und Jürgen Pelz (Dil) stattgefunden – eine gelungene Kooperation dieser beiden Institutionen innerhalb des BEFG.

Auch in diesem Jahr haben Gemeinden des BEFG die Arbeit von Dienste in Israel wieder finanziell unterstützt, zum Beispiel mit der Kollekte anlässlich des Israelsonntags oder aber mit einem Teil des Erntedankopfers. Dafür sind wir sehr dankbar. Dil ist und bleibt darauf angewiesen, dass die Gemeinden unseres Bundes diesen Versöhnungs- und Brückenbauerdienst finanziell mittragen. Denn Dil als eine Einrichtung des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V.

geschieht auch im Auftrag des BEFG und somit stellvertretend für unsere Bundesgemeinschaft.
Ein besonderer Dank für ihren Einsatz gilt neben den Ehrenamtlichen, Volontären und Ersatzdienstleistenden

unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in Jerusalem, sowie meinen Mitarbeiterinnen in Hannover, Heike Eichin (Assistentin) und Petra Wagner (Buchhaltung).

*) Die Angaben in Klammern sind die Zahlen des Vorjahres

Ralph Zintarra, Leiter Dienste in Israel

Leben teilen – Hoffnung gewinnen

SERVE
Gott dienen – den Menschen dienen

Das Volontariats-Programm der EBM International (Europäische Baptistische Mission International)

SERVE ist ein freiwilliger Dienst von Menschen von 18 bis 81 Jahre in Afrika oder Lateinamerika

Argentinien, Brasilien, Äquatorial Guinea, Kamerun, Malawi, Mosambik, Sierra Leone, Südafrika, Zentralafrikanische Republik

- in Kirchen Kindergärten, in Baueinsätzen und landwirtschaftlichen Projekten, Krankenstationen…
- für 3, 6, 9 oder 12 Monate im Dienst (SERVE) von Gott und Menschen

Voraussetzungen:

- intensives Interesse an Menschen und der weltmissionarischen Arbeit,
- gute Fremdsprachenkenntnisse - je nach Einsatzland,
- körperliche und seelische Belastbarkeit,
- Teamfähigkeit,
- Eigenfinanzierung, bestimmte Einsatzplätze sind durch „weltwärts“ anerkannt und gefördert.

Ggf. können wir auch Berufspraktika (z.B. Famulaturen) vermitteln.

- **Termine 2011**
  Vorbereitungskurs für Volontäre 2011/12
  11. – 24. Juli 2011
  Auswertungskurs für Volontäre 2010/11
  21. – 25. September 2011
  Schnupperkurs für Volontäre 2012/13
  02. – 04. Dezember 2011

Info + Anmeldung:

EBM INTERNATIONAL
Volker Bohle
Gottfried-Wilhelm-Lehmann-Str. 4
D-14641 Wustermark OT Elstal
Tel.: 00 49-3 32 34-74-142
E-Mail: volontaere@ebm-international.org
www.ebm-international.org

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
www.baptisten.de

Bundesratstagung 2011

„Glauben.Lieben.Hoffen“ lautet das Motto der Bundesratstagung 2011, die vom 2. bis 4. Juni 2011 in Kassel stattfindet.

Der Dreiklang von „Glauben.Lieben. Hoffen“ wird uns während der Konferenz leiten. Wir erwarten aus der Beschäftigung mit diesen Kernworten unserer geistlichen Existenz unter der Leitung des Geistes Gottes Perspektiven für die Zukunft unserer Gemeinden und unseres Gemeindebundes.
Im Gottesdienst, in den Bibelarbeiten und besonders in den Foren werden wir das Thema aufnehmen:

Forum 1
Glauben - Spiritualität entfalten
Geprägte und freie Formen der Spiritualität
Forum 2
Lieben - Grenzen überwinden
Gemeinde der Zukunft als integrative Gemeinde, die Grenzen nicht zementiert oder aufbaut, sondern überwindet

Forum 3
Hoffen - Horizonte öffnen
Globales lernen, ökologisch leben, Schöpfung achten

Forum 4
Klein und gut - Perspektiven für kleine Gemeinden
Gedanken zu der Frage von Teilzeitpastoren im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

Das Forum Finanzen findet bereits am Mittwoch, dem 1. Juni 2011 von 19:30 - 21:30 Uhr statt.

Während des Himmelfahrtgottesdienstes wird eine „Partnerschaft am Evangelium“ mit dem malawischen Baptistenbund geschlossen und unter den Segen Gottes gestellt. Dazu erwarten wir Vertreter der Baptist Convention of Malawi (BACOMA).
Die Bundesratstagung wird stark durch die erste und zweite Lesung neuer Ordnungen (Selbstbestimmungsrecht, Dienstrecht und Kirchengerichtsbarkeit) geprägt sein.
Eine Informationsveranstaltung für Abgeordnete, die zum ersten Mal an einer Bundesratstagung teilnehmen, findet am Donnerstag, dem 2. Juni 2011 von 09:30 - 10:30 Uhr statt.
Eine Kinderbetreuung wird durch das GJW Berlin-Brandenburg angeboten.

Das Bundesratspräsidium

Weitere Informationen: http://www.baptisten.de/aktuelles/bundesratstagung-2011/
Anmeldungen unter: https://www.baptisten.de/aktuelles/anmeldung-buko-2011/

Termine

Reisedienst des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2011

Gemeinde	Name
Achim	*
Augustfehn	Marian Silaghi
Aurich	Johan Drogt
Bad Zwischenahn	Gregor Helms
Bramsche	Michael Maas
HB-Blumenthal	Friedrich Kleibert
HB-Hoffnungsgemeinde	Tobias Ennulat
HB-Kreuzgemeinde	Hartmut Grüger
HB-Lesum	Christian Richter
HB-Zellgemeinde	Ole Hinkelbein
Bremerhaven	Dirk Sager
Cloppenburg	Maik Schneider
Cuxhaven	Volkmar Janke
Delmenhorst	Anja Bär
Diepholz	Siegmund Murer
Ditzumerverlaat	Helmut Mühring
Elisabethfehn	Ernst Bohnet
Emden	Andre Ramsauer
Esens	Nicole Bastek
Firrel	Martin Seydlitz
Jeddeloh	Wolfgang H. Müller
Jennelt	Martin Bauer
Jever	Volkmar Janke
Leer	Jens Stangenberg
Lilienthal	Roland Friedrichsen
Lingen	Gunter Johns
Melle	Simon Werner
Meppen	Heike Reinecke
Moorhusen	Ulrich Barth
Moormerland-Veenhusen	Kim Strübind
Nienburg	Frank Busche
Norden	Michael Burg
Nordenham	Mathias George
Nordhorn	Olaf Petzel
Oldenburg	Wolfgang Krebs

Osnabrück	Micha Neumann
Osterholz-Scharmbeck	Reiner Morawe
Ostrhauderfehn	Dietmar Michalzik
Remels	Jürgen Saß
Rotenburg	Carsten Muer
Sedelsberg	Andreas Weichert
Sulingen	Niklar Lahrs
Varel	Wilhelm Freund
Verden	Franz Janzen
Weener	Hans-Dieter Sturz
Westerstede	Frank Timmermann
Westoverledingen-Ihren	Holger Niehausmeier
Wildeshausen	Joachim Gnep
Wilhelmshaven	Marcus Bastek
Wymeer	Hero Jelten

* Stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Der Reisedienst der PastorInnen und der MitarbeiterInnen findet am Sonntag, den 9. Oktober 2011 statt.
Ich bitte darum, dass die Gemeinden und die PastorInnen bzw. MitarbeiterInnen rechtzeitig Kontakt miteinander aufnehmen. Die jeweiligen Adressen sind im Jahrbuch zu finden. Außer beim „Kanzeltausch" sollten die Fahrtkosten von der gastgebenden Gemeinde angemessen ersetzt werden.
Der Landesreisedienst dient dem Kontakt zwischen den Gemeinden. Daher kann aus dem Landesverband oder der jeweiligen Gemeinde, aus der oder die Pastor/In bzw. MitarbeiterIn kommt, berichtet werden.
Die Reisedienstkollekte soll auf Beschluss der Landesverbandsleitung für die Aktion „Kirche buten un binnen" zur Verfügung gestellt werden. (s. auch der Bericht hierzu in dieser Ausgabe oder unter www.kirchebutenunbinnen.de)

Volkmar Janke

GJW - TERMINE 2011

April		
2.	Volleyball-Turnier	Sport
8.-10.	23.Drachenfestival	Sport
16.-22.	**Osterfreizeit**	Jugend/Teenie
Mai		
8.	Hope'n go	Jugend/ Teenie
13.-15.	M-Kurs II	Alle
21.	Stagefever	Jugend/Teenie
Juni		
10.-13.	**Pfingstlager**	Jungschar
25.	Fußballturnier	Sport
Juli		
1.	Plättländ 4 Kids	Kinder
2.	Plättländ Festival	Alle
3.	Plättländ Hope'n go	Jugend
9.-16.	**Einfach Urlaub (Texel)**	alle
20.-29.	T-Camp (Großoldendorf)	Jugend/Teenie
August		
4.-13.	**Sommerlager (Großoldendorf)**	Jungschar
21.	Jungschartage-Vorbereitung	Jungschar
27.	TAK (Treffen aller Arbeitskreise)	Alle
September		
4.	Hope'n go	Jugend/ Teenie
17.-18.	**Jungschartage**	Jungschar
23.-25.	L-Kurs Methodenkompetenz	Alle
Oktober		
7.-9.	**24.Drachenfestival**	Sport
14.-16.	Emily	BundesGJW
15.	Hallenfußballturnier	Sport
November		
4.-6.	Jungschar-MA-Herbstschulung	Jungschar
6.	Hope'n go	Jugend/ Teenie
19.	Kinder-MA-Schulung	Kinder
Dezember		
30.-31.	**Silvesterfreizeit**	Jugend/ Teenie

… mehr Infos auf www.gjwnwd.de

Termine für Senioren

- **Seniorentag für den westlichen Teil des Landesverbands**
Donnerstag, 19. Mai 2011 in Bunde

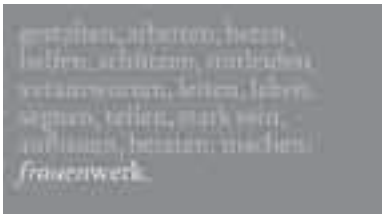
- **Seniorentag für den östlichen Teil des Landesverbands**
Donnerstag, 26. Mai 2011 in Jever

Das erwartet die Besucher:
- Eine gute und hilfreiche Bibelarbeit
- Informationen aus den Gruppen und Gemeinden
- ein Spontanchor
- ein Büchertisch
- ein Markt der Möglichkeiten mit Ideen und praktischen Angeboten, die Senioren im Alltag helfen.

Der Tag beginnt jeweils um ca. 9:30 Uhr mit der Anreise und einem kleinen Imbiss und endet etwa um 17 Uhr mit dem Segensgebet. Ein genaues Programm erhalten die Gemeinden.

Gemeindegründungstag in Oldenburg

TERMINE des Frauenwerks 2011



Afternoon für Frauen

Esther – eine Frau aus dem Alten Testament
Wann: 28.05.2011, 14.00 – 17.30 Uhr
Ort: Evangelisch-Freikirchl. Gemeinde Weener, Neue Straße 7A, 26826 Weener
Kosten: 7,50 € incl. Kaffee und Kuchen

Anmeldung bei Sabine Janke
Referentin: Ursula Abel, Psychologische Beraterin und Seelsorgerin, Herten

In einem landesweiten Casting gewinnt die 12jährige Esther den Hauptpreis. Sie wird die neue Königin. Die Geschichte der Esther liest sich wie ein Märchen mit Höhen und Tiefen und mit einem Happyend. Für dieses Happyend hat Esther alles gegeben. Was hat diese junge Frau aus dem alten Testament mit unserem Leben zu tun?

Frauentag

Liebe ist nur ein Wort?

Wann: 29.05.2011, 9.30 – 16.00 Uhr
Ort: Evangelisch-Freikirchl. Gemeinde Nordenham, Friedrich-Ebert-Str. 65, 26954 Nordenham
Kosten: 12,00 € incl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen
Anmeldung bei Annette Martel
Referentin: Ursula Abel, Psychologische Beraterin und Seelsorgerin, Herten

Menschen machen unterschiedliche Erfahrungen mit der Liebe und füllen dieses Wort dementsprechend positiv oder negativ. Liebe - Glücksgefühl oder Herausforderung? Der Frauentag beginnt mit einem Gottesdienst. Am Nachmittag ist Zeit für Gemeinschaft (Spaziergang an der Weser möglich) und den 2. Teil des Referats.

Oase für Frauen

Stille-Tag

Wann: 12.11.2011, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Evangelisch-Freikirchl. Gemeinde Varel – Friedenskirche-, J.-G.-Oncken-Str./Mühlenstr. 35, 26316 Varel
Kosten: 12,00 € incl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen
Anmeldung bei Herma Theeßen
Referentinnen: Herma Theeßen, Bremen, Sabine Janke, Nordenham und Annette Martel, Rotenburg

Leise Töne, ruhig werden, schweigen, singen,
auf Gott hören, beten, durchatmen, loslassen,
auftanken, gelassen werden, sich besinnen...
… Stille.

Einzige Voraussetzung ist die Bereitschaft, Zeiten des Schweigens auszuhalten; ansonsten kann jede Frau selbst entscheiden, was ihr wohltut – niemand wird zu etwas gedrängt.

Seelsorgetage

Ein Stück vom Glück
Wann : 17. - 20. November 2011
Ort: Gästehaus Vandsburg in 49440 Lemförde (zwischen Oldenburg und Osnabrück)

Kosten: Seminarkosten 80 € zuzügl. 38,-/41,-€ pro Tag
Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Frauenwerks
Referentinnen: Ursula Abel (Herten), Ann Kathrin Horstmann (Bochum-Linden), Edith Becker (Wolfsburg)

Bin ich meines Glückes Schmied?
Wie werde ich glücklich?
Wohin mit meinem Unglück?
Was hat Gott mit meinem Glück zu tun?
Glück ist kein Zufall?
Glücklich sein bedeutet für jeden etwas anderes.

Dich erwarten: Referate, Kleingruppen, Lobpreiszeiten, Zeiten der Stille und die Möglichkeit der persönlichen Segnung und Seelsorge.

Kassenverwaltertag

Der nächste Kassenverwaltertag wir voraussichtlich im Frühjahr 2012 stattfinden

Die 101. und 102 Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland

finden voraussichtlich
2012 in der Gemeinde Bremerhaven und
2013 in der Gemeinde Remels
statt.

Leitung des Landesverbands Nordwestdeutschland

Wilma Lükenga-Kruse Leiterin	Westoverledingen-Ihren
Volkmar Janke stellv. Leiter	Nordenham
Helmut Mühring stellv. Leiter	Westoverledingen-Ihren
Joachim de Buhr Kassenverwalter	Moormerland
André Krause Jugendpastor	Oldenburg
Joachim Gnep Präsidium des BEFG	Oldenburg
Karl-Ulrich Barth	Wildeshausen
Tobias Ennulat	Bremen-Blumenthal
Ole Hinkelbein	Leer
Dietmar Michalzik	Aurich
Siglinde Saathoff	Remels
Jan-Gerd Sandersfeld	Nordhorn
Herma Theeßen	Bremen-Kreuzgemeinde

Vorne: T. Ennulat, mitte von links: V. Janke, K.-U. Barth, H. Theeßen, D. Michalzik, A. Krause, O. Hinkelbein
hinten von links: W. Lükenga-Kruse, J.-G. Sandersfeld, H. Mühring, J. de Buhr.
Es fehlen: Siglinde Saathoff und Joachim Gnep

Notizen

In eigener Sache

Was wären wir ohne die tatkräftige Unterstützung der vielen MitarbeiterInnen aus den Gemeinden und allen anderen, die uns auch bei der Herausgabe dieser Ausgabe von "Neues aus dem Landesverband" unterstützt haben.
Ein ganz herzliches Dankeschön für alle Informationen, Anregungen, für die Berichte und Bilder.
Annemarie u. Armin Tuinmann

Jahreslosung 2011:

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Notizen